Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 30

ANFANG

REGISTRATUR 1

Protokolle und Briefe 1921 - 1922

Gen V:3 mL 5

30

VV 21

Conferenz-Protocolle und Briefe von den Mitgliedern vom Jahre 1822.

Protocoll	13. Jan.		5
———	27. ——		11.
———	12. Febr		13.
———	26. ——		15
———	12. März		18
———	26. ——		22
———	9. Apr.		24
———	30. ——		28
———	14. May		30
———	28. ——		34
———	18. Juny		37
———	30. ——		39
Vortrag	30. ——	Einrichtung des Protocolle und Briefe für künftige betreffend	41
Antrag	4. Jul.	vom Dir. Schadow u. Prof. Lütke Landschaften als Vorbilder betr.	43
Protocoll	14. ——		49
Vortrag	17. ——	zu übersendenden Rechnungen	51
———	21. ——	die Medaille für ärztliche Verdienste betreffend	53
———	21. ——	das Ehren-Institut der Kupferstecher Kunst betreffend	55
Antrag	21. ——	den Ankauf zweier Gemälde von Ravenstein	58.
Protocoll	28. ——		59
———	11. Aug.		62.
Vortrag	13 ——	zu übersendenden Rechnungen	63
———	18 ——	über die Lage und Gesundheits Umstände des rem. Schülers Meyer	64
———	18 ——	Relegation des Schülers Völcker betreffend	65
Antrag	18 ——	auf Ankauf der Gypsfigur des Cupidons von Stark	66
Protocoll	25 ——		67
Vortrag	8 Sept.	üb. d. Prof. Büsching's Vorschlag v. Herrn Künstlern in Breslau zu vortr.	69
Gutachten	8 ——	üb. Regium des Gemäldes von Räbe	73
Protocoll	8 ——		74
Vortrag	8 ——	zu übersendenden Rechnung	75
Protocoll	22 ——		77
Vortrag	29 ——	bei Unterschreibung der Vorzeichnisse der Gypsmodelle d. Akademie	79
Verfügung	5 Octob.	die Absendung der Vorzeichnisse betreffend	81
Verfügung	5 ——	des Schülers Hildebrandt zum remanenten Schüler	85
Protocoll	6 ——		86
Vortrag	10 ——	vom Prof. Zielke üb. Modellgebühren bei Professoren Zeugen	87
———	13 ——	zu übersendenden Rechnungen	88
———	15 ——	desgleichen	90
———	16 ——	wegen gleichem Unterricht für Marienetovart	91
Protocoll	20 ——		92
Antrag	27. ——	wegen einer Kunstausstellung der Akademie im Jahre 1822	
———	27. ——	Mitgliedschaft des Akad. Prof. Ollmann in die Zeichn. Schule	
———	27. ——	Medaillen für die Modellstellenden Mitglieder des Senats	
———	27. ——	wegen Monatsblatt für Künstler u. Kunstfreunde (Rüstige)	
Vortrag	27.	Farbenproben des Offermann zu Werders in der Ehre	
Protocoll	3 Novemb.		
Vortrag	10 ——	den Gypsfiguren Flora betreffend	

Antwort	10 Novemb.	den Ankauf mehrerer Blätter von Boisseree betreffend	105
Protocoll	17 —	— — —

5. Ferner das Rescript seines Herrn Min. vom 24. Dec. v. J. vorgelesen worden. Vor die Professoren Schumann und Niedlich sey seit zwey Jahren allein von allen seinen Vorgängern des verstorbenen Rectors Meil in voller Thätigkeit in den Klassen des Zeichnens nach Gips abzugießen und der Anatomie sind; so kann wohl nicht weiteres verlangt werden, als solche vorzüglichen und geübten Thätigkeit ihnen resp. Klassen zuzusichern. Bei dieser Gelegenheit äußert der Senat den Wunsch, daß den beiden Professoren Niedlich und Schumann, rücksichtlich der vieljährigen treuen Dienste, mit dem Tod des p. Meil erledigt Gehalt zugetheilt werden möchte, besonders da sie zu wiederholten malen vergeblich vorgeschlagen und ernannt worden.

5. Professor Niedlich & Schumann sollen vorzüglich aufgemuntert werden.
Das Gehalt wird bewilligt.
Resc. v. 22. Jan.

6. Laut des Rescripts seines Herrn Min. vom 30. Dec. a. J. vorgelesen und wird der Verein Gipserer Legire das Zeichnen als Akademischer Künstler erhalten.

7. Beigefügt ein Antrag des Doctor Doerfler, der Senat wünscht, daß der Ankauf des weiblichen Skelets

7 Ankauf genehmigt
Resc v. 22. Jan.

vom Herrn Herr Min. genehmigt werden möchte.

8. Ferner ein Herr Min. im Rescripte vom 23. Dec. v. J. der Akademie ein baares Geschenk macht, das die Disposition über die Herr Min. Ausstellungs Gelder einige Zeit ausstellen, und im Publikum einige günstige Gerüchte verbreitet, so sieht der Senat sich veranlaßt zu bemerken, welches die Gesichtspunkte und Ansichten sind, nach welchen seit einer langen Reihe von Jahren unter der verstorbenen Herren Chefs der Akademie, die Ausstellungs Gelder eben so wie bei der letzten Ausstellung verwendet worden sind, und die hierüber gehörigen Anzeigen hierauf vom Hof abgegangen.

In neueren Zeiten sind Lehrpensionäre im Preis festgesetzt worden, bei welchen, bei verschiedener Dotation, im wesentlichen Übereinstimmung, die dabei angestellten Lehrer sich dieser gemäß verschiedenen Gehalte zu verpflichten haben; während bei der Akademie der Künste (einem der ältesten Lehrinstitute) angestellten Lehrer bis jetzt noch immer auf Besoldung

ieses königlichen Gehaltes zu zahlen
sey. Der Senat glaubt übrigens
nicht nöthig zu haben, diese nur ob-
waltende ungünstige Umstände, wie
aber Mangel an Künstlern und
und Wohlgewogenheit gegen die
Künstler von Seiten der beförderun-
den Chefs der Akademie hinlän-
glich sind, und scheint es wohl, daß
ihm dem Senate die Vertheilung der
Ausstellungs Gelder über lassen,
um hierdurch Gelegenheit zu haben,
dem bei der Akademie der Künste
angestellten Personale, vorzüglich
jenen schlechter gezogenen Gehalts einen
Theil derselben als eine Art von
Emolument zuzulegen zu können,
und überzeugt der Senat daß über
einiges noch die Disposition zu ge-
stalten, wegen die Akademie durch
Inhalt der Cabinets Ordre vom
15. Juny 1809 bevestigt zu seyn
glauben darf.

Dieses Ansatz zugelegt ist nach
Abzug der betrüglichen Kosten, wel-
che die Ausstellungen verursachten,
das übrige der Ausstellungs Gelder
unter das Personale der Akademie,
der Mitglieder und der Schüler ver-

theilt werden. Den Mitgliedern der
Senats wird das ansehnlichste Quan-
tum dieser Gelder bewilligt, weil
der Senat meist aus Männern besteht
welche auswärtigen von Geschäften bei
der Akademie befreiden, und für
die Obliegenheiten, welche sie als Mit-
glieder des Senats haben, nicht be-
sonders remunerirt werden. Nach
ihnen erhalten die übrigen Lehrer
den größten Antheil. Die Mitglieder
der Akademie, welche nicht bei derselben
dann andere weitig angestellt wären,
erhalten gleichfalls von den Ausstel-
lungs Geldern um sie in etwas schad-
los für gehabte Kosten und Zeitverlust
wand zu halten, und der Antheil
an diesen Geldern, welcher den Schü-
lern bewilligt wird, sollte ihnen
ihren vollen Ausgleichung und Anerken-
nung sorgen. Um aber keine Künst-
ler zu übergehen, welche sich durch
vorzüglich Fleiß in ihren Arbeiten auszu-
zeichnet haben, so würden diese mit
Bewilligung der Ausstellungen zu
Mitgliedern ernannt, wo sie alsdann
bei den Ausstellungen ihren An-
theil wie die übrigen und dem einge-
kommenen Geldern erhalten. Zu

bauerten ist nun, dass in der letzten Ausstellung drey Künstler welche nicht Mitglieder der Akademie sind, an der Vertheilung der Gelder Theil nehmen und dass Schüler welche sich ganz besonders durch ausgezeichnete preißwürdige Summen als die Mitglieder 2ter Klasse verhalten. Wenn nun, besonders bei den beiden letzten Ausstellungen, die Summe der eingegangenen Eintrittsgelder nur und ohne sich berechnet wird, so ergiebt es sich dass, dass in Durchschnitt selbige, als Etablissement betrachtet, den Mitgliedern des Senats (bei dem größten Antheil) circa 80 rl jährlich nur berechnet werden können; hatte derselbe verbunden eigentl zugleich über die Ausstellung (welche doch neu unseren immer gegossen) im Schweißen sich bilden der vier Säulgänge gelitten, so kann der verfallene Antheil an den Ausstellungs Gelder nicht mehr als Einnahme, sondern muß als fixe geringe Entschädigung für Zinsverlust und gehabte Kosten an baarem Gelde betrachtet werden.

Wenn in Breslau der allerdings löbliche Gebrauch statt fand, die Ausstellungs Gelder besonders zur Unterstützung jünger sich ent-

wickelnder Künstler Talente zu verwenden, so könnte dieß doch wohl nichts anders zur Absicht haben, als die mit Talent begabten jungen Leute nach Berlin zu schicken, um ihren Antheil von dem Unterrichte bei der hiesigen Akademie nehmen zu lassen, wozu es bei denen hier in loco befindlichen hinreichende Unterstützung bedarf; und scheint es wohl nicht unbillig, wenn der Einfluß der schon gebildeten Künstler bei öffentlichen Gelegenheiten dazu benutzt wurde, besonders wenn, wie es hier geschieht, bei Vertheilung der Ausstellungs Gelder der Schüler hinaus wegen übergangen, sondern derselbe verhältnißmäßig sehr reichlich bedacht wird. Wenn die ungünstigen Gründe entbehrlich, welche die Art der bisherigen Vertheilung der Ausstellungs Gelder im Publikum verwerfen möchte; so sollte dieses, da doch bei weitaus der größte Theil derselben für die Künstler weiter fort, als alle Jahre nur einmal den fünftheil ganz zur Ausstellung zu verwenden, statt über die Art der Vertheilung der Ausstellungs Gelder ungünstige Gründe zu ver-

breiten, den ~~Kleinigkeiten~~ kleinlichen Patrioten-
tismus verletzen zu dürfen, den schönen Ge-
winn welchen es durch so manche Aus-
stellung dem Publikum zu bereiten
strebte, den Lohr sorgen.

Die Berliner Kunstausstellung ge-
hört zu den glänzendsten in Deutschland,
obgleich wohl nicht kaum von Seiten des
Publikums in irgend einer Hauptstadt
einer bedeutenden Kunst weniger
für die Kunst gethan wird, als aber
in Berlin; denn wenn etwas zu
bildnissen werden von Seiten des-
selben dem Künstler in den höhern
Sphären der Kunst seine Aufmerksamkeit zu
Theil: Ersetzen wir unter so bewandten
Umständen des Künstlers Fleiss und
Liebe zur Kunst vorzüglich zum Glanz-
punkt der Ausstellung bisher beitrug,
so würden wir viele derselben nicht
im Stande sein durch ihre Kunstleis-
tungen besonders in historischen
Fächer dieselben zu bereichern (der
Verkauf derselben nur wenig o-
der keine Aussicht dazu ist) wenn ihnen
für gehabte Kosten und Zeitaufwand
nur die Ehre bisher ihnen geworden
ist, mit jenen fast nicht im Verhältniss
stehende Entschädigung und den Aus-
stellungs Gelderen nur entgegen wür-
de.

Die Ausstellung in Dresden, wo
die Ausstellungs Gelder an die
Armen verwandt werden, füllt
im Vergleich der Berliner nur dürftig
aus, obgleich in Dresden sich sehr
viel vorzügliche Künstler befinden
welche meist bei der dortigen Aka-
demie mit sehr ansehnlichen Gehal-
ten angestellt sind.

Nur der wo der Staat und das Pu-
blikum den Künstler begeisterung, kann
eine glänzende Ausstellung, auf der
auch die Künstler für ihre Arbeiten
auch dasselben besonders remune-
riert werden, statt finden, wie viel
in Paris besonders der Fall ist, wo
die Regierung (welche alljährlich eine
bestimmte Anzahl historischer Gemäl-
de verlangen lässt) der Lust und
das Kunstliebende Publikum den
Künstler gleichsam Aufträge er-
theilen, welche ihre Aufmunterung ge-
währen, und Gelegenheit geben die
Kunst zu üben, auch der Ausstellung
selbst aber die nur nicht bestellten
Kunstwerke meist immer Käufer fin-
den, welches in Berlin zum Theil
das Publikum wenig oder gar nicht
geschieht. Wenn das Berliner Publikum
mehr für die Kunst empfänglich gemacht
werden wird, sich genaigt zu stellen, den
schönen Beispielen unserer Hauptstädte
Kunstliebender Monarchen zu folgen,

der Seinigkeit so viel ihre die Kunst thut, und deshalb Hoffe der Künstler sie manches ihm zweckmässig erscheinende Aufklärung erhalte, wird uns sehr, wie in Zweifel, ob besonders diese Remuneration der Künstler einen so guten Künstler sehr reiche Aufstellung stellt finden können.

Der Senat glaubt hiernach die Grundsätze und Principien, nach welchen derselbe die Vertheilung der Aufstellungs Gelder angeordnet, fürlänglich dahin anderer gesetzt zu haben, und stellt ihre hohe Meinung gehorsamst dar, sie die bisherige Art der Vertheilung als zweckmässig erkennen, und dass, wenn in der Folge desselbe über die Abänderung der Gelder das erforderliche selbst glaubt zu thun, sie gut erachtet, durch eine Königl. vorgesetzte und Organisation der Akademie des Personals derselbe so gestellt sein wird, dass ab von selbst vorfallen werde, der Antheil von den Aufstellungs Geldern als Emolument bei Königlicher Gehalt gehabt haben zu müssen

Hiermit unterzeichnen

G. Schadow

C. Schumann
g. S.

Berlin den 27. Januar 1821.

Gegenwärtig;

Herr Director Schadow
– vice Director Berger
– Geh. Ob. Baurath Becherer
– Rector Weitsch
– Geh. Ob. Baurath Schinkel
– Professores Niedlich
——— Bachhorn
——— Kuhbeil
——— Tieck.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. sind die silbernen Königl. Medaillen unter die praemiirten Schüler der Kunst und Gewerk. so wie der Bau-gewerk. Schule vertheilt worden. der Director stellt ihnen nun den Gewinn vorgenommenen Rede, worin ihnen besonders ans Herz gelegt wurde, sich in ihren respectiven Handwerken und Künsten zu vervollkommnen, um als solche dem Staate wirklich nützlich zu werden. Herr Geh. Ob. Baurath Becherer empfahl uns bei, gewerbe den Schüler aus der Bau-Gewerk. Schule zu gleichem Fleiss und Fortschreiten.

2. Ueber das Rescript Eines hohen Min. vom 25ten Dec. v. J. (eingegangen den 15. Jan. c.) verlesen. die Herren Geh. Ob. Baurath Schinkel und Professor Tieck sind in der heutigen Sitzung als Mitglieder des Senats in denselben eingeführt worden. der Senat hat sich die Anzahl seiner Mitglieder um zwei zu vermehren, von deren Mitwirkung gewinn zu erwarten ist, vorgestellt zu sehen. Herr Geh. Baurath Schinkel bemerkt, dass wegen stattfindender Differenzen bei der Ober Bau-Deputation, welche abwechselnd von dem Senat abgefallen werden, er nicht immer werde anwesend werden können

Akademischen beizuwohnen, weshalb die-
se künftig des Montags Nachmittags
um 3 Uhr angesetzt sind.

3. Ist das Rescript seiner Hoch-
löbl. Min. vom 18ten Dec. v. J. vorle-
sen worden. Herr Professor Nied-
lich wird beauftragt die vom
Hofrath Bach eingesandten Ge-
mälde und gebrannten Oefen aus der
Porzellan Fabrik in Augustenburg
zu nehmen, und findet solche, als
Fabrikate betrachtet, von vorzüg-
licher Güte; es scheint indess, daß die
bossirten Gefäße sich mehr eignen wür-
den wenn das Ministerium des Cul-
tus &c. überzeugt, selbe in Akademi-
sche Locale, wofern der Raum es später er-
laubt ist, aufbewahrt zu werden.

4. Ueber den Inhalt des Min. Re-
scripts vom 29. Dec. v. J. den
Stolpner betreffend wird der Di-
rector einen hohen Min. speciell
berichten.

5. Ueber den Inhalt des Min. Re-
scripts vom 16. Jan. c. den Maler
Röthig betreffend, hat der Director
bereits an ein hohes Min. berichtet.

6. Vorgelesen wurde das Rescript hoch löbl.
Min. vom 2ten Jan. c. wodurch

7. Beigelegt der Prospectus über
das in Paris gedruckte Prachtwerk
Description de l'Egipte &c

7. Gefällt die Weisung für die a.
demie acceptirt worden.
Resc. v. 28 Febr. c.

8. beide Anweisungen angewiesen.
Resc. v. 28 Febr. c.

5 Zahlung angewiesen
Resc. v. 10 März c.

hinzugegangen ist: Ansichten über
die bildenden Künste &c. und wird
dieses Buch in der Akademischen
Bibliothek aufbewahrt werden.

8. Beigelegt eine Rechnung über
gelieferte Fayence &c. betr. 15 rtl.
und eine andere über
angeschaffte Braunkohlen von
Castellan Rietz betr. 36 rtl.

Hiermit wird geschlossen.

J. Schadow Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Berlin den 12ten Februar 1821.

Sitzung des Akademischen Senats

Gegenwärtig:
Herr Director Schadow,
— vice Director Berger,
— Rector Weitsch,
— Professores Niedlich,
— — — Hummel,
— — — Kuhbeil,
— — — Tieck.

1. Ward das Ministerial Rescript
vom 17. Januar c. verlesen und dis-
cutirt: die Akademie sind-
nisse Zeit Sitzungen 2ten Heft
eingegangen.

2. Sind die Rescripte hoch löbl.
Min. vom 18ten Januar c. verle-
sen worden.

3. Ward das Rescript hoch löbl. Min. vom 22. Jan. c. verlesen.

4. Ist das XI. und XII. Heft der Mol-
lerschen Denkmäler deutscher Baukunst
eingegangen.

5. Der Senat schlägt nachstehende Ku-
pferstiche hiesiger Min. vor:
64 Hefte Florentiner Gallerie
a Heft — 16 gl.

Berlin d. 26 Februar 1821.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— Vicedirector Berger
— Professores Niedlich
——— Buchhorn
——— Kahlert
——— Tieck

Sitzung des Academischen Senats.

1 dto Il Duomo di Firenze Thlr. 12 —

19 Blatt zu dem 12ten Jahrhundert
verschiedener Meistern von
Lasinio a Blatt — Thlr. 20 —
gehören dahin.

1.) Auf das Rescript dieses Min. vom 5. C. daß, und wo die allgemeine Prüfung der Zöglinge abgehalten werden.

7. beigehend Rechnungen bittet der Senat der Casse zur Zahlung anzuweisen.

1) für gehabtes Bemühen
von Caspar dato. — 46 Thlr 15 Sgr

angewiesen.

2) vom Gipsformer Beyer
für reparirte Gipssachen 12 — 4 —

angewiesen.

8. beigehend seine Rechnung des Archivs nebst dessen Schreiben und Beweis des Inspectors.

Antwort in seinem heutigen Rescripte vom 10. Marz.

9. der Senat schlägt zum Ankauf des von Herrn Professor Tieck gefertigten Adler vor, welcher bereits schon zum Unterricht in der Klasse des Herrn Lehrer Wichmann dient. Herr Professor Tieck will denselben für gehabte Auslagen des Gipsens überlassen, welche 10 Thlr betragen. die Rechnung dabei

3. verfügt.

10. Meldet der Senat den Tod des verblichenen Seleins, welcher den 4ten dieses verschied.

Hiermit wurde geschlossen

G. Schadow
Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

2. Den Stabsrow sollen darüber gemachte weitere Vorschläge gemacht werden.
Rescr. vom 10ten März.

3. beigehend die Anzeige der Prämiirung für die Zeichnungen.

4. beigehend wie seine Rechnung über G. Weiß über 2 bis Zeichnungen betr. 4 Thlr — an welche zu verbilligen gebräuchlich und Herrn

4. genehmigt.

2. beigehend ein Gesuch des Zeichnen Lehrers am Gymnasio zu Marienwerder Stabsrow. der Inspector Henne hat hierüber ein Gutachten abgestattet, welches die allgemeine Genehmigung des Senats erhält, und überhaupt dabei ist, und soll wenn es die Genehmigung dieses hohen Min. überhaupt erhält der Stabsrow darüber bescheidet werden.

3. beigehend das Lections Verzeichniß für das diesjährige Sommer Semester um dessen Einrücken in die Zeitungen zu verfügen hohes Min. gebeten wird.

4. der im Protocoll vom 16. Dec. v. J. dazu in Vorschlag gebrachte Gipsformer Beyer, dessen ehemaliger Vater das Gräflich alt Academischen Formen verkauft worden wäre, sich inzwischen die Königl. Art zu formen verbreitet

wie verlangt wurde, so wird dieser
sein festes Min. gehalten, dem Beyer
das bewegte Fräulein zu verheirathen,
nachdem er dieses heute dem Senate
vorgetragen Abzüge und Formen sei-
ner Geschicklichkeit in der Künstler Art
zu formen übergeben hat.

5. Angewiesen. Resol. vom 10ten März. 5. Es wird gebeten um die gewöhn-
liche Remuneration für den Assis-
tenunterricht in der Kunst und Ge-
werkschule für die Professoren Kach-
heil, Collmann, Dähling und
Inspector Henne à 50 rf. 200 rf.

Ferner Remuneration für die
Assistenz in der Kunst und Gewerk-
schule im Künstlerhalbenjahren
dem Schulz für Assistenz
in 3 Abtheilungen —. 60 rf.
— Linger in 2 Abth. — 40 —
— Harnisch in 2 Abth. — 40 —

Zugleich erinnert der Prof. Schumann
daß er wieder für das Jahr das Secreta-
riat bei der Akademie interimi-
stisch übernommen habe, und bittet um
Remuneration dafür.

angewiesen.

angewiesen.

6. beigehend 2 Rechnungen welche der
Senat der Casse anzuweisen bittet
— a, von Binder für Siegellack 2 Thlr.
6 rf.

8 der Fortgang gänzl. Schluß mit mehreren
muß verwandten wieder vorgetragen.

6. vom Inspector Henne (2 Thlr. Fehl)
für Druck des Schmuckwerks 40 rf. 4 ß.

7. Es bittet der Senat, daß dem Sch.
der neuerbauten Theater Director Döb-
belin, welcher viel Talent zeigt und sehr
unterrichtet ist, der freie Unterricht
bewilligt werde.

8. Der Medailleur Lachtmann
hat beigehendes Fortwurf zu einer Preis-
medaille eingereicht, die jeder Preis
sich deutlich darein wünscht, das Fehlen der
Anwesenden wird zu dem Zwecke, zu
gut Künstlern als Preisfolge zu
verfertigen, zu verfertigen, für Handwer-
ker scheint sie nicht anwendbar, auch nicht
für vollendete Künstler; übrigens ist
zu hoffen daß mehrere Ideen von
den Mitgliedern eingehen werden.

Hiermit wird geschlossen

G. Schadow
Director

C. Schumann
z. Secret. ad int.

Berlin den 12ten März 1821.

Gegenwärtig,
Herr Director Schadow
— vice Dir. Berger
— Professores Niedlich
— — — Rabe
— — — Buchhorn
— — — Kuhbeil
— — — Tieck
— Prof. d. Hist. Rath Schinkel.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. In Folge des Ministerial Rescripts vom 26ten Februar c. ist der Professor Ludwig Wichmann als Lehrer in der Bossir Classe bei der Königl. Akademie der Künste in Pflicht genommen worden.

2. Durch das Rescript seines Herrn Min. vom 28ten Februar c. vorl. lassen, und wird die Subscriptions Liste des in Paris herauskommenden Werks: Description de l'Egypte besorgt werden.

3. Der eingesandte Entwurf des Loazze ist eingegangen, und scheint es, daß wegen der eintretenden Theuerung desselben nicht zu reflectiren sey; der Director hat das Porto 13 Sgr. bezahlt und rechnet.

3) darf der Inhalt nicht zu reflectiren 13 Sgr. angewiesen. Revis. d. 19. März

4. Ist in dem Schreiben Sr Excellenz des Herrn Min. von Humboldt wegen Aufnahme als Ehren Mitglied der K. Akademie der Künste eingegangen, das gleiche hat der Königl. Bildhauer Lehmann seine Aufnahme als Akademischer Künstler gewünscht. Der Secretair soll wissen die Anzeige der Aufnahme der neuen Mitglieder in

des fürsten verwandt 21.

5 genehmigt Revis. v. 19. März

die Zeitungen zu rücken sorge würde, gebeten habe, und bittet der Senat dahin zu verfügen, daß das künftige in die Zeitungen eingerückt werde.

5. Der Modellmeister der hiesigen Königlichen Porzellainfabrik Stilarsky ist eingetreten und das Praedicat als Akademischer Künstler zu ertheilen. Die Anwesenden Senatsmitglieder glaubten, daß als auswärtigen geschickten Manne in seinem Fache eine solche zu bewilligen und nicht füglich abzuschlagen sey.

6. Ist das Werk: Description des Antiques du Musée Royal par Visconti eingegangen und der Catalog fortgesetzt, eingegangen, und ist dieses ein sehr schönes Prachtbuch, besonders wegen des chronologischen Anzeigers. Ferner ist ein Katalog des verewigten Jaquet aus Paris eingegangen, worin nichts merkwürdiges enthalten ist, und die Akademie nicht besitzen. Auch ist die verschiedene Beschreibung des Münsters zu Aachen eingegangen.

7. Ist das Zeichnen nach dem lebenden Modelle mit dem 1ten dieses be-

Medaillen nicht vor gegangen werden
Rescr. vom 19ten März.

wurde werden, ob fast 16 Schüler gezeichnet und billigt der Senat, daß die 16 Medaillen, wie die Vorlagen.

Am 2ten April wird das Zeichnen des Gewandten stattfinden, ob gleich nur einige nothwendige Gewänder zu diesem Studium vorhanden sind, wartung der Genehmigung eines hohen Min. vorgestellt werden sollen, und wird dieses Studium bis zum Anfang des Zeichnens nach dem lebenden Modelle im Sommer dauern.

8. Beigefügt das Gutachten des Prof. Rabe über die zum Lehrplane des Planzeichnens für geeigneten Subjecte, welches die Zustimmung des Senats erhielt. der Senat würde es zweckmäßig finden, wenn die jetzt gestellten Lehrstufen des Elementar- des Fachwerks und Nivellirens, des praktischen Feldmessens und Nivellirens und des Planzeichnens vereinigt und diese Stufen von einem Lehrer auf einem Atelier vorgetragen und geleitet würden, und würde von diesem im obigen Gutachten genannten der Brüggemann, wohl der fähigste hierzu sein.

b) die Entscheidung wird vorbehalten bis das Gutachten des Prof. Rabe über die Arbeiten des Architect Zielke eingegangen sein werde.
Rescr. v. 19. März.

9. Für den Sohn des Schneiders Carl Fridr. Eduard Holbein sind

zum steten Unterricht reserirt, welchem derselbe vom Director zugetheilt, und hierzu wöchentlich 6 Stunden bestimmt worden.

10. Zahlung aller Rechnungen angewiesen Revers. v. 19. März.

10. Eingereichte Rechnungen billigt der Senat der Casse zur Zahlung anzuweisen:

a, dem Herrn Bianconi für ein. gegangene Gipsformen bto. 3 rtl —

b, dem Castellan Rietz für kleine Ausgaben bto. 17 rtl. 23 ßl 6 ₰

c, dito über Holz ---- 36 — 14 —

d. dito für Modelle .. 34 — —

NB. die Modelle haben 16 Personen zu stehen, in den letzten 2 Wochen haben zum Modelle gestanden indem eine Gruppe gestellt wurde.

Hiermit wurde geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
z. Secret. ad int.

Berlin den 26. März 1821.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— vice Dir. Berger,
— Professores Niedlich
— — — — Rabe
— — — — Kuhbeil
— Hof. Rth Schinkel
— Hofr. Buchhorn.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Ist das Rescript Eines Hohen Min. vom 10ten März c. verlesen worden.

2. Auch das Rescript Eines Hohen Min. vom 12ten März c. verlesen. Ueber die Besetzung des Lehrstuhls der Plastik äußerten die Anwesenden Senatsmitglieder Schinkel und Rabe, daß der Brügner, hinsichtlich der Plastik und der praktischen Lehrmethode, für den besten zur Besetzung dieses Lehrstuhls qualificirte, weil die Theorie der Lehrmethode und Nivellirens mit betrage, so wäre zu wünschen, daß mit dieser Lehre mit der ersteren eine mit derselben Person verbunden würde; hierzu müßte der Gehalt dahin dergestalt erhöhet werden, wie der Brügner seine Vorträge hierüber gestalten solle, welches mit dem Einreichen mit den Einsendungen eingereichten Akten

nicht

reifen werden könnte.

3. der bei einem Hohen Ministerio zum gleichen Unterricht für seinen Lehrling Eisk eingereichten Einsendungen

4, angewiesen Resc. vom 2. Apr.

5, genehmigt Resc. vom 2. April.

nicht angewiesen Resc. vom 2. Apr.

des Steindruckers Leopold zufolge ist der Eisk geprüft, aber wenig Talent bei demselben entdeckt worden; und wäre es gut ihn abzufinden. Zeugnisse und Proben anbei.

4. Einige andere Rechnungen bittet der Senat der Casse zur Zahlung anzuweisen

a, dem Schlossermeister Violet über Schlosserarbeiten beträgt 10 rth. 12 sgr.
b. dem Tischlermeister Grentz 6. 40 - 19 -

5. Aus dem Artaria Voyage pittoresque de la Grece von Choiseul Gouffier ist dem 2ten Theile die 2te Lieferung fehlend, der Senat bittet um solche für die Akademie, welche gern das vorhandene dieses Artikels besitzt.

Hiermit wurde geschlossen.

J. Schadow

C. Schumann
z. Secret. ad int.

Nachträglich: (beim Ausgabe)
für Rechnung des Castellan Riehl und dessen Anweisung an die Casse dem Senat abschlagl. bittet Betr. 19 rth. 7 sgr.
desgleich über Viole Betr. 1 - -

Berlin den 9.ten April 1821.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow
— Professores Niedlich
— — — — Hummel
— — — — Rabe
— — — — Buchhorn
— — — — Kuhbeil
— — — — Rauch.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ueber das Rescript hiesiges Min. vom 10ten März c. wurde referirt, und es wird genehmigt, daß die Akademie 64 Hefte florentiner Galerie, 19 Blatt von Meisnern und dem 12ten Heft Hamburger und la Metropolitana Florent. illustrata eingegangen sind.

2. Ist ein zweites Min Rescript vom 10ten März vorgelesen worden. Es erinnert der Senat, daß die Bemerkungen in den Zeitungen von den neuerdings ernannten Mitgliedern der Akademie, so wie die der gemeinen Schüler in der Gewerbschule noch nicht erledigt ist. Es bittet der Senat, daß die hiesige Ministerium diese Verläumdungen bald vernichtigen möge. Das Journal der Anzeige der neuen Mitglieder hat der Senat mit dem Protocoll vom 12. März und der die Immatriculirung der Schüler betreffend mit dem vom 12ten Febr. c. eingesandt.

3. Abwes. Künstler gesandt muß eine hiesige Einrichtung. Rescr. v. 9. July Siehe ferner Protoc. vom 14. July.

3. Ist das Rescript hiesiges Min. vom 19ten März c. vorgelesen worden. Der Senat ist der Meinung, daß der Seyffarth sich wohl zum Akademischen Künstler qualificiren, wenn sich derselbe mit diesem Praedicat begnügen will; zum eigentlichen wird

aus verschiedenen Mitgliedern besteht, in das Reglement § 35 entgegen, auch glaubt er nicht, daß sich derselbe bei dem hiesigen Publicum nicht bei der Akademie machen.

4. das im Min. Rescripte vom 22. März verlangte Inventar: 6te Lieferung des Bonnatzonschen Werks ist eingegangen.

5. Ueber das Rescript hiesiges Min. vom 2ten April c. vorlesen: Es sind die von dem Hofjuwelier Schenk eingesandten Kupferstiche Blatt von Blatt durchgesehen worden. Die Akademie ist nun mehr im Besitz von 2 Bildern von Mantegna Gemälden vorhanden, sie sind mit 33 Thlr angesetzt, ein so hoher Preis dürfte dadurch gerechtfertigt zu reflectiren ist, da dergleichen schöne Abdrücke nur in Rom für diesen Preis zu haben sind.
Den Besitz ist die Akademie bereits von folgenden Bildern: Pinacotheca di Bologna, Bacchus von Mantegna, die 4 Evangelisten von Giulio Romano von A. Veneziano, antikes Basrelief von Marc Anton und Allegorie auf Trajan von demselben, ebenfalls nach einem antiken Basrelief; das Grimani Abendmahl und die 3 Engel von Lucas von Leyden.

zu bemerken ist, dass nur gelegentlicher Vergleichung die im Besitz der Akademie befindlichen Abdrücke von 4 strengflüssen als Original, die dem Schenk zugehörigen aber als Copien anerkannt werden; hingegen ist der dem Schenk zugehörige Abdruck der Alexander auf dem Trajan besser als der welchen die Akademie besitzt, indessen scheint derselbe doch nachgesehen zu seyn, und ist zu einer so unwichtigen Preisse angesetzt, dass derselbe nicht zu reflectiren ist, welches im allgemeinen der Fall bei den Blättern von M. Anton ist, unter welchen hier nur genommen scheinet Abdruck sich befindet. die 5 Blatt: 1 von M. Schön und 4 von Israel von Mecheln sind Abdrücke aber abgeschlossen wieder zu übertriebenen Preisen angesetzt, indem diese Art Blätter zum öfteren auf Auctionen zu 3 ß vorgehen. Auch die beiden Blätter von Beccafumi ist gar nicht zu reflectiren, der solche Copien der Seltenheit hier einen besonderen Kunstwerth geben, und zu einen übertriebenen Preisse angesetzt sind. die beiden Blätter: Uebergabe bei Bolsena von Raphael und eine heilige Familie nach eben demselben von Caraglio gestochen, sind eben falls nicht

6) Rescript der Akademie darüber gestellt der Antrag wenn dieselbe sogleich Gründe dafür haben sollte, dennächst zu wiederholen.
1786. Rescr. vom 29. May.

7) Genehmigt, die Lehrstelle bei der Akademie (nachdem selbige von der Akademie ausgeschrieben) selbige seiner Zeit wieder besetzt werden
1786. Rescr. vom 29. May.

8) ob selbe die Akademie nach verbleiben oder ob eine Vacanz der sey oder von einer andern vorzuschlagenden Akademie
1786. Rescr. vom 29. May.

zum Ankauf vorzuschlagen. die Copien nahmi zurück.

6. beziehend einen Eingabe des Lehrers Berger. die von demselben angeführten Gründe, warum er gebeten auf das Friedrichsd'or als Professor Ansprüche zu haben, scheinen dem Senato nicht hinreichend genug, dass von seiner Seite der Vorschlag könnte gethan werden; indessen wird gegen zu erkennt, dass der Berger als Lehrer seine Pflichten voll kommen genug und erfüllt.

7. der Professor Hummel zeigt an, dass mehrere der Originale welche derselben zu seinem Unterricht benöthigt, und von ihm selbst ausgesucht sind, jetzt ihres Schadhaftigkeit wegen nicht mehr brauchbar sind, und wünscht, dass selbe zum fernern Gebrauch auf Kosten seines Instituts Mun. copirt werden möchten, welches unter seiner Aufsicht von mehreren jungen Leuten geschehen könnte.

8. der Professor Buckhorst bittet um die gnädigste Unterstützung seines Schülers Eduard Eichens, und giebt demselben das vortheilhafteste Zeugniss, sowohl in Rücksicht seiner wenigen Talente zum Künstler, als

als Künstler.

9. beigetreten vom Castellan vom Monbijou Bernet die Quittung über 25 rt Remun. welche ihm statt der Aussicht über im Monbijou befindliche Gipsabgüsse künftig immer bewilligt worden.

10. Sämtliche Verzeichnisse haben statt des Quartalsummarii vorgelegen, und sind der Director angewiesen.

Hiermit wurde geschlossen.

G. Schadow
Director

C. Schumann
ad int.

Berlin den 30ten April 1821. Sitzung des Akademischen Senats.

Gegenwärtig:
Herr Director Schadow,
— vice Director Berger,
— Professores Buchhorn,
— —— Rabe,
— —— Rehbein,
— —— Hummel,
— —— Tieck,
— —— Rauch.

1. Laut des Rescripts hiesiges Min. vom 19ten März wurde der Senat bittet wiederholentlich um Bekanntmachung der Ertheilung der Schüler in den Kunst und Gewerkschulen, in dem hierüber die Gültigkeit der Preis Medaillen belegt wird; dem wurde bemerkt, daß es zweckmäßig sey wenn diese vom Provinzial Behörden wo Königl. Kunstschulen sich befinden und Zeichnungen gefordert worden, die Preisertheilung durch diese bekannt gemacht würde.

2. Laut ein weiteres Min. Rescript

1) ist bleibt der Akademie überlassen durch Correspondenz mit den Directionen der Provinzial-Kunstschulen sich zu vergewissern ob nicht zu dieser Ertheilung dort die Preise bekannt gemacht worden.
Resc. vom 7. May.

4) die von dem Director besorgte Subscription sollte höchst zweckmäßig sein. Das Werk von Jacobi bleibt der Akademie //
Resc. v. 7. May.

vom 19. März verlassen.

3. Ist die Fortsetzung des Kupferstich Werks 3 Hefte Heft 2. 4. 5. eingegangen.

4. Laut des Rescripts hiesiges Min. vom 16ten Apr. verlassen, sich vorläufig zu erklären, ob und für die Akademie gemeinschaftlich Exemplare des Werks: über die Bilder-Gallerie in Dresden bei Duncker und Humblot für die Akademie ist subscribirt worden; zur Fügung bemerkte Rescripts vom der Director vorgelegt bei dem Kunsthändler Jacobi, welcher ihm ein Schreiben des Herrn Ministers vorzeigte, wegl derselben Werk für die Akademie zu subscribiren, er hat hierauf die Subscription bei dem Jacobi zurückgenommen wollen, dieser hat aber in beigefügtem Schreiben seine bekannten Gesinnungen über die Zurücknahme zu erkennen gegeben.

abschalls
5. Ist das Min. Rescript vom 16. April verlassen, und ist über den Inhalt Bericht erstattet worden.

7. beigetreten die Ankündigung des Verlags Lythographischer Blätter

7. ist sollen von der Akad. darauf subscribirt werden.
Resc. v. 7 May

von Steinen und Gemälden zu der Sammlung der Brüder Boisserée gehörend; da die beyliegenden Lithographirten Muster Blätter nicht diejenige ihrer ersten Kühl erhalten haben, wäre es wünschenswerth, die erste Lieferung der obigen sämmtlichen Blätter abwarten, um zu sehen, ob sie sich dazu eignen, angekauft zu werden.

8) die Akad. solle erklären ob sie nichts gegen die Mitgliedschaft des Collmann einzuwenden habe?

Resc. v. 7. May.

8. der Professor Collmann hat in einem Schreiben an den Senat den Wunsch zu erkennen gegeben, die Mitgliedschaft der Akademie zu erhalten. die Anwesenden stimmten desselben überein, der deshalb von dem Präsidio als Professor sehen, und eine lange Reihe von Jahren mit Fleiß sein Lehramt verwaltet, ihm das [illegible] Patent als Mitglied der Akademie wohl zu ertheilen sey, und bitten um die Genehmigung Einer Hochlöbl. Min. hierzu.

9. verschiedene Rechnungen bittet der Senat der Kasse zur Zahlung anzuweisen.

9) 1, 2 u 3 d. S. zu anweisen

wegen 4 wird um Erklärung verlangt wie die Akademie dazu kommen etwas zu die Anatomie zu zahlen?

Resc. v. 7. May

1) dem Buchhändler Amelang für Schreibpapier für die Schüler der Gewerbschule bezeugt — 8 Rtl.

2) dem Lehrer Müller bto. 3 — —

3) dem Kunsthändler Gaspo. Weiß für das Subscriptions Exemplar der Vervielfältigung der Maria von Raphael von Longhi, bezeugt — 60 Rtl.

4) dem Oberwerkmeister Förster für die Anschaffung der Anatomischen Geschirre bezahlte Abrechnung cfr. — bto. — — — 5 — —

5) dem Anfertiger von Glasmalereyen Meister George bto. 6 — 4 — —

10) soll gern genehmigt Resc. v. 7. May.

10. der Senat bittet um gefällige Ueberreichung des Rathsmandats für den Herrn Bürgermeister Eil, derselbe zeigt sich wie O Datum hiermit wird bescheinigt

G. Schadow

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Berlin d. 14ten May 1821. Sitzung des Akademischen Senats.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow,
— vice Director Berger,
— Professores Buchhorn,
— — — Rabe,
— — — Kahlbeil,
— — — Niedlich,
— — — Tieck.

1. der Director bemerkte, daß bei Eröffnung der Lehrcurse im Zeichnen in der Knabenklasse in der Gewerbschule, und der zweiten steinernen Zeichnenclasse bei der Königl. Akademie der Professor Meinecke so immer nothwendiger geworden, denselben einen Assistenten zu geben; besonders da, da die Anzahl der Schüler so sehr sich vermehrt hat, daß von einem Lehrer allein solche nicht wohl zu übersehen sind, und daher eben zwei Lehrer zugleich in diesen Classen unterrichteten. Zu welcher Anstellung wurde der Architect Zielecke als der geschickteste erkannt, diese Assistenz zu übernehmen; da der

selbe sich durch seine Kenntniss und gesellschaftliche Gefälligkeit sehr vortheilhaft auszeichnet.

2. Der Inspector des Antikensaals: Professor Hirt über das Leben und die Werke Lucas Cranachs. vorl. Heller wird hiermit angezeigt.

3. Beigefügt das Gesuch des Adolph Ranzow um Ertheilung der freien Matrikel bei der Bauakademie. Der Bauhauptmann Langerhans ist beauftragt dieses Gesuch und rathsam den Supplicanten sein vortheilhaftes Zeugniss. Der Director soll ihm die Genehmigung seines schon Min. praesentirt barirte einen Schein seiner Construction und Bauk. Kenntniss bei dem Professor Rabe zu geben.

4. Ersuchen der Director Zimmermann im Namen, als beklagte sich derselbe, dass der schon vorherige Aufkündigung seiner bisherigen Lokalität bei der Bauakademie entsetzt werden soll, und verlange dass der Senat sich für ihn dabei wegen bei seinem hohen Min. verwenden möchte; der Senat vermeint sich nicht zu seinem Verlangen hierin zu genügen, da demselben die Gründe dieser hohen Min. unbekannt sind.

5. Bei dem Antrag um Kraft-Anweisung zur Zimmermannskunst findet sich, dass der zweite Theil derselben vergessen ist, weswegen 1 Exemplar hierbei zurück gesandt.

abgefolgt, weil sie die Akademie schon in der Königl. Bibliothek befinden. Min. Rescr. vom 14. Juli.

Neujahrsgeschenke

9, Laut des Min. Rescripts vom 30 Dec. die anderweitige Besetzung des Lokales bei der Bauakademie provisorisch, für den Professor Zimmermann besetzt war, bestätigt, verbleiben werden.

10. Einzuzeichnen sind die abzuschreibenden für die verstorbenen Mitgliedschaft von den Herren Dorner und Wagenbauer.

6. Der Professor Schumann bittet, die Casse anzuweisen, ihm die gewöhnliche Remuneration für die Uebernahme in Malen auf der Königs. Bildergallerie so wie die für die Aufbewahrung dem Ostermeyer zu zahlen.

7. Er bittet der Senat doch für die Bibliothek der Bauakademie das Werk: Monumens anciens et modernes de l'Hindostan en 150 planches par Langles bei Didot in Paris 23 Hefte a 6 Blatt anzuschaffen, wenn möchte.

8. Beigefügte Rechnungen bittet der Senat der Casse zur Zahlung anzuweisen

1, dem Simon Schropp für Malen die zum Uebergang in Klempnerarbeit verfertigten Modelle, bezeigt — Thlr — 8 —

2, dem Buchbinder Polack für Einbinden derselben mit Pappe ---- 2 — 8 — 6

3, dem Glasermeister Hecking bezeigt ---- 2 — 12 —

4, dem Tischlermeister Grentz 6 — 12 —

5, dem Glasermeister Hecking für die neue gelieferte Glaser- und andere gelieferte Arbeiten 18 — 8 —

hiermit werd gezeichnet

G. Schadow

C. Schamarow
p. Secret. adst.

Berlin den 28ten May 1821.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— vice Dir. Berger,
— Professores Niedlich,
— Buchhorn,
— Rabe,
— Kuhbeil.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Laut des Rescripts Eines Hohen Min. vom 30. April c. erhalten wir das Hon. gar der Abbildungen wegen hiesiger Pflanzen von Bürde ist eingegangen.

2. Ist das Rescript Eines Hohen Min vom 3. May c. erhalten worden. Die in diesem Rescripte erwähnten Medaillen sind uns nicht eingegangen.

3. Herr Herr der Herr Lieutenant Berghaus und ward als Lehrer bei der Königl. Prüf. Akademie aufgenommen gelobte Herrn, dass seinem Grundsatz den Director die treue Befolgung seiner Amtspflichten. In den Klassen ist derselbe am 23ten c. eingeführt, am 24ten c. an den Unterricht sowohl in Feldmessen als auch im Planzeichnen verpflicht. Das verlangte Schema zum Einrücken ist die ihr Klassen Blätter gehört worden.

3) Bekanntmachung ging nicht mehr nöthig, da sie bereits den Unterricht schon angefangen. Berlin, am 25. Juli.

4. Laut des Rescripts Eines Hohen Min. vom 7ten May c. erhalten wir die Lehre des Königsberger Gesellen Friedrich Gerlitz ist geprüft worden, hat in der Prüfung aber so schlecht bestanden, dass dem Rathe abgerathen

seinem Sohne der Kunst zu widmen

5. Laut des Rescripts Eines Hohen Min. vom 7. May c. erhalten wir das Schreiben des Hr. Doct. Friedländer in Paris wird erhalten, der Senat nehmt zwar mit Dank die Bemühungen desselben, glaubt aber den Vorschlag dieses nicht genügend, und wünscht, dass bei künftiger Absendung Eines Hohen Min. Männer wenn diese gewählt werden müssten, die wissenschaftlich gute Kasse die in Paris für den Unterricht sowohl Kenntnisse zu erhalten. die vom Doct. Friedländer angeführten Blätter sind wenig der Art, dass dieses nicht der Akademie kein Gebrauch gemacht werden kann, in dem solche schon vorhanden sind, und in Paris wahrscheinlich nur in kleinen Kinder Schulen gebraucht werden.

Das Schreiben des Dr. Friedländer giebt jedoch zu einer Vorerinnerung, der wohl bei der neuen Organisation zu beachten sein dürfte, nemlich, dass auf hier wie in Paris die jungen Leute von den besten Künstlern privatim soweit gebracht werden, dass sie bei der Akademie schon von den höheren Lehrstufen beurtheilten als Zeichnen nach dem Lebenden Modell, nach

Gips, nach Gemälden, Anatomie, Prosopetica zu fertigen wünscht, dem immer mehr zahlreichen Schwarm junger Leute, welche ganz ungeübt den hiesigen Künstlern mit Ihren Schwierigkeiten gehäuft werden.

6. Abschrift des Rescripts hiesiger Hohen Min. vom 17. May c. enthalten, und ist der Senat der Meinung, daß der Maler Höcker sich wohl zum Unterricht an einer gelehrten oder Kunst-Anstalt qualificiren; wofern der Anzuschaffende seine seine Arbeiten bekannt.

7. Ist das Rescript hiesiger Hohen Min. vom 18ten May verlesen worden.

8. Ein Schüler Salmon hat eine kleine Figur in Holz geschnitten eingereicht, welche den Beifall des Senats dergestalt sich erworben, daß derselbe diese Figur einem hohen Min. nachstehend einreicht, er ist dieser noch 14 Jahre alt, und wäre wohl zu wünschen, daß ihm dafür eine kleine Gratification bewilligt würde.

Hiermit wurde geschlossen

G. Schadow

C. Schamann.

Berlin den 18ten Juny 1821.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— ein Director Berger,
— Rector Weitsch,
— Professores: Niedlich,
— — — Buchhorn,
— — — Rabe,
— — — Kuhbeil,
— — — Hummel,
— — — Rauch
— — — Tieck.

1. Genehmigt daß der Prof. Collmann ordentl. Mitglied werde.

Berlin d. 19. Juli 1821.

Sitzung der Akademischen Senats. 20

1. Abschrift des Rescripts hiesiger Hohen Min. vom 7. May c. (2874) (erhalten d. 7. Juny) verlesen. ad 8. beschließt der Senat daß in den unteren Klassen nicht vorgelesen wird, daß die Lehrer Mitglieder der Akademie seyn müssen; indessen will man ab[illegible] hier gut, daß ihnen der Prädikat als Professor ertheilt werde rücksichtlich der Schüler; der Professor Collmann ist auf seinem Platze ein tüchtiger Lehrer, man glaubt aber seinen Kunstverdienste hier zu ehren, ihn als ordentlichen Mitgliede zu wählen. Einem dem Senate gewünschten Antrage zufolge, glaubte derselbe, die Rücksicht des langen Fleiß welche er als Lehrer bei der Akademie geleistet, ihm die Mitgliedschaft wohl ertheilt werden könnte; jedoch ist die Meinung des Senats dagegen, ihn als Mitglied des Senats aufzunehmen, sondern als ordentlichen Mitglied der Akademie.

2. Abschrift des Min. Rescripts vom 7 May c. (2874.) verlesen. die Kosten des Anstalten der Anatomie Gesetzt aber 5 rth betragend beschließt der Senat, daß die in der Rechnung des Anstalten Gesetzt aufgeführten 5 rth jeder jetzt bis das Leichen muß der Cadaver präparirt, welches der Dr. Förster zum Nutzen der Akademischen Schüler

rüfe der Anatomie sah Ihre Excellenz die Rechnung dieses wegen zurück.

3. Abgang des Rescripts hiesiger Hochlöbl. Min. vom 21. May c. (3577) verlesen, und wird das Exemplar der Malerin Julie Mikes zum Alber. Dürer überreicht.

4. Abgang des Rescripts hiesiger Hochlöbl. Min. vom 29. May c. (2441) verlesen.

5. Inhalt des Min. Rescripts vom 12. Juny c. (2237) verlesen worden, und der Secretair beauftragt ein Anschreiben an den Herrn ~~Professor~~ Hofrath Klopseus Namens der Academie abzufassen.

6. Bittet der Senat um gefälligen Unterricht für den Johann Carl Schall, welcher bei der Prüfung vorzüglich bestanden hat.

7. Vorgelesen das Protocoll der Sitzung der Deputation des Eleven Instituts vom 6. Juny c.

8. Abgang des Rescripts hiesiger Hochlöbl. Min. vom 29. May c. (2441) verlesen, wo über beschlossen zum Director an hiesiger Min. befördert worden.

9. Abgang des Rescripts hiesiger Hochlöbl. Min. vom 21. May (3514) verlesen; und ist das Exemplar der Statuten für die

6) Genehmigt:
Resc. vom 19. Juli.

II. & III. Heft eingegangen

10. Vorgelesen ein Schreiben des Hr. Obr. Landrath Becherer: der Senat verfügt, dass vom Ertrag hiesiger Min. dem Herrn Hof. A. Becherer das für den Emil Otto Todt verbaute wieder bewilligt werden, worüber ad c. den Unterricht im Rigaschen gangbaren Münzen bei dem Professor Mare betreffe, so hat man nähere örtliche Prüfung sich vorbehalten, dass derselbe gegen den beigefügten Unterricht verfahre, und nur vorgeschlagen ist ihm ein gutes zu verfertigen.

11. Abgang des Rescripts hiesiger Hochlöbl. Min. vom 29. May c. (2441) verlesen, und ist der Aufsatz der Abzeichnung vom Verbleiben an der Hochgräflichen Hammel eingegangen.

12. Einzugehen ist ein Exemplar: Anleitung zur Kupferstichkunde von Bartsch 1. & 2. Band, welches dem Wunsch des Senats, dass die Kupf. einer besonderen Note beigefügt werden möchten, nicht Statt finden kann.

Hiermit wurde geschlossen

G. Schrader.

Vorgelesen von 2 Briefe des Hr. Dir. Schrader die Anstellung des Zielcke als Assistent d. der vor Zweck bestimmt.

Henne.

C. Schwarz
g. Secret ad int.

Berlin den 30. Juny 1821.

Sitzung des Akademischen Senats.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— Geh. Ob. Baurath Becherer,
— Rector Weitsch,
— Professores Lütke,
— Niedlich,
— Buchhorn,
— Kuhbeil.

1. Ueberd. Rescript d. Hohen Min. vom 16. Juny c. (4715) verlesen und gesetzt der Vorsitz des Dir. und Senats über die zu haltenden Gegenstände an bei.

2. Ueberd. Rescript d. Hohen Min. vom 30. May c. (3434) vorlesen. Ist nichts darauf zu berichten.

3. Ueberd. Rescript d. Hohen Min. vom 18. dieses (4203) an das Directorium erlassen, deshalb wird gemeinschaftlich mit dem Professor Lütke hierüber dem Hohen Min. berichtet.

4. Ueberd. das Min. Rescript vom 12. dieses (3443) verlesen, die darin enthaltenen Gegenstände sind zur Abberathung in der Akademischen Sitzung hingegangen.

5. Ueberd. das Rescript d. Hohen Min. vom 30. May c. (3434) vorlesen; darüber ist der Vortrag des Directors bereits bei einem Hohen Min. eingegangen.

6. Ist der Abdruck der Uebersetzung von Anderloni aus Petian auf welches bei dem Kunsthändler Weiß von der Akademie subscribirt war.

Copia.

Berlin den 30ten Juny 1821.

Bericht des Directorium und Senats der Königlichen Academie auf das Rescript vom 16ten dieses die Abstellung des verschiedenartigen Gegenstand in den Sitzungs-Protocollen und die Art wie in der Folge seinen Hohen Min: zu berichten.

A. 4715.

Der Stellung an das Directorium und den Senat der Königlichen Academie der Künste betreffend. Rescript vom 16ten dieses wurde in der heutigen Sitzung des Senats den anwesenden Mitgliedern vorgelesen, und von denselben die darin vorkommende Gegenstände, so wie wegen ihrer Hohen Min: darüber zu berichten.

Das Directorium und der Senat setzen die Art der Abfassung der Sitzungs-Protocolle und die Aufnahme der verschiedenartigen Gegenstände in dieselbe, bisher ehrerbietigst dahin, wie es sich den Statuten der verstorbenen Herrn Ministers von Heinitz, und unter der jetzigen Direction des Herrn Chefs und vorgesetzten Ober Behörden der Academie thätig gemacht, als bis zur Zeit keine Aenderungen dagegen eingegangen waren, erwiesen aber bei den künftigen Verhandlungen in den Sitzungen des Senats, wie denn in den oben gemeldeten Rescripte enthaltene Verfügungen und Vorschriften zur Nachrichtigkeit sind Hohen Min: zu vorstehen sich berufen.

Da nach den Verfügungen und gegebenen Vorschriften Land die oben genannten Rescripte „über alle Anträge, und zwar diese nur eventualiter zusammen, Stadt wie die übrige Natur nach zusammen gehören, so wie über Gutachten von Kunstsachen, oder überhaupt über Gegenstände in Rücksicht deren der Chef und der Senat eine Verfügung des Ministerii zu ertheilen berechtiget, besondere Berichte erstattet werden sollen„ so wird das Sitzungs-Protocoll wohl nicht weiter entfallen können als die Aufzeichnung der in der Sitzung vorgekommenen Gegenstände, über welche in der Sitzung debattirt, und von dem auf den Debatten hervorgegangenen Resultaten ausgearbeitete Berichte an den Hochl. Ministerium zur Verfügung eingehen, deren Anfertigung, so wie der Gutachten, Anträge ecc obliegt; oder wo über Abstimmung in der wichtigen Sitzung des Senats der anwesenden Mitglieder zur Prüfung, ~~ausgelegt~~ ob ihre Meinung über die verhandelten Gegenstände, auch deren genügend und richtig aufgenommen worden, vorgelegen sind welche eine Verfügung besorgen zu müssen glaubt, so wie auf den oben angeführten Rescripte hervorgeht die Sitzungs-Protocolle des Senats nur monatlich bey seinem Hohen Minist. vorgelegt

werden, die Sitzungen aber alle 14 Tage Statt finden, in dringenden wird der Vortrag an den Director, an dem Directo und dessen Unterschrift zur Abstimmung sie, einsend sein.

Wo über die Sitzung Protocolle in der Sitzung selbst angefertiget werden müssen, und die auf den debatten hervorgegangenen resultate nur in gedrängter Kürze abgefaßt werden, so wird doch durch Durchsicht und Unterschrift Gutachten, Anträge verbunden und gebraucht, bei gerichtl der Führung des Secretariats bei weitem ausgebreitetere und mühsamere all es bisher war; es gehört daher des Directi und des Senat sein Hohes Ministerium sollte dem Secretair ein mit der Mitverwaltung der Führung des Secretariats gehörig in Verhältniß stehender Gehalt beizulegen.

Bei ausführung der in obengenannten Rescripten gegebenen Vorschriften dürfte die anstellung eines tüchtigen Registrators nothwendig und zweckmäßig sein, da die hierdurch ~~vermehrte~~ vermehrte Beschäftigung der Referenten und des Secretair und des Oeconomie Inspectors leicht, daß sie weiteren in keinem Art behülflich sein können vorhanden sind selbst, da die Abfassung der Gutachten ecc von ihnen nicht gefordert werden könnte, mehr vorzüglich Aufsicht im Archive der Kunst, Kunstsachen der Kunst, Personen ecc gehört, vorhalb auch der

das Secretariat bei der Akademie vorzüglich von einem Künstler geführt werden muß.

Der Oeconomie Inspector übernehme sich bisher, wie es nöthig gewesen und nothwendig ist, um die vorfallenden Gelegenheiten über das benöthigte Vorhandene Kenntniß erhalten zu können, der Aufsicht der Akademie-Gebäude, wie auch der Abschreibung der Protocolle, der Vorsteher im für Hohe Min: pcc eine Stelle bei der Akademie zum Rechnungsführer aufgebessert, und wird dadurch die Anstellung eines Angestellten nöthig und überflüssig. Durch die neue Bestimmungen und Vorschriften fand Hohe Min: wird diese Stelle allerdings ausgebreitet und zeitraubender als es bisher war, ohne Erhöhung des Gehalts als Inspector ist die Pflicht übernommen dasselbe den Inspector nicht zu genügen um so mehr da die Geschäfte der Inspection bei der Akademie seit Verstehung des Inspector Gehalts Vorschuß bisher ~~ist beibehalten~~ worden unverändert geblieben sind dürfte Verordnung der Classen bei den Versammlungen, der Künstlervereine pcc gemäß vor doppelt haben. Das Directorium der Senat vorstellt, Ihr Hohe Min: wird, den jetzigen Inspector, welcher bei Verleihung dem Inspector Gehalt gemeiligt ist, auch die durch jene neue Vorschriften pflichtgemäß und gebreiteter Verwendung Mißgestaltung übernommen, ihn Zulage bewilligen.

Directorium Senat der Königlichen Akademie
mit der Künste
Schadow

C. Schumann
Secretair

Bemerkung: das Gesuch ist durch Rescripte an den Dir. Schadow, und dessen Bericht regulirt.

Abschrift.
N. 4203.
Min. Rescript vom 18. Juni 1821.
Landschaft Unterricht von Hrn. Lütke betreffend.

Königl. Akademie der Künste
Berlin d. 4. July 18[illegible]

45
24

Unterschriebene Glieder sind heute in Locale der Akademie zusammen.

Bei der Sitzung vom 30. Juni c. stellte der Hr. Lütke eine von ihm selbst gezeichnete Landschaft vor, die mir geeignet schien, den jungen Eleven vorzulegen, welche die ersten Lehrstunden begonnen haben.

Sie sind zu dieser Zeit von Berlin und von München in Sale der Landschaft viele Blätter eingegangen, und ich besonders die Aufgangsgründe in Landschaftzeichnen.

diese werden sämtlich durchgesehen; die Masse dieser Blätter sind ganz geeignet, sogenannte Vorlagen zu bilden, sind jedoch zu einem gründlichen Unterricht für wirkliche Künstler zu klein und zu kleinlich Formates.

Unter den Zeichnungen von Bourgeois (Engelmann Bruder) sind 4 Blatt mit landschaftlichen Gebäuden als zum Unterricht brauchbar und geeignet.

Ferner sind das Gesuch aber noch nicht gebräuchlich folgende

2 Blatt von Ruisdal — von Eckmann
1 —— von Wagenbauer.

Antheil für 20 Sgr. genehmigt.
Min. Rescr. vom 9. Aug.

Antheil für 4 Sgr 10 Pf. genehmigt.
Rescr. v. 9. Aug.

der Professor Lütke ist genaigt, gemeinschaftliche Vorlagsblätter gleich Landschaftsbilder auf Rom zu zeichnen, und wünscht, daß ein hohes Ministerium die jetzt anwesenden von München gekommenen Künstler, als namlich die Herren Melchior und Grosse, ermächtige: ihn in Ausführung der Plane und des Vorhabens zu unterstützen.

der Direktor Schadow stellt deshalb Rücksprache zu nehmen Resol. v. 9. Jan.

G. Schadow

Lütke.

den, niedergelegt.

Hiermit wird geschlossen

G. Schadow

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Berlin den 14. July 1821.

Sitzung der Akademischen Senats

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— vice Director Berger,
— Rector Weitsch,
— Professores Niedlich,
— Buchhorn,
— Rabbeil.

1. Anlangend das Rescript vom 8ten Min. vom 18. Juny c. (4773) vorlesen, und wird der Inhalt des Weimarischen Pinacothecae hiermit angezeigt.

2. Ist das Minist. Rescript vom 25. Juny c. (5645) vorlesen worden; das Reglement der Zeichenschule zu Berlin hat nichts im wesentlichen mehr weiter, als was schon bei der hiesigen Akademie von den ältesten Zeiten her als Reglement in den Zeichenklassen eingeführt ist, wenn es abwechselt ist hinsichtlich der Localität und sind nicht anwendbar.

3. Anlangend das Rescript vom Min. vom 29 Juny c. (5564) vorlesen, der professor Rabe war bei der heutigen Sitzung nicht zugegen, er ist erst und dringend von Seiten der Akademie zur endlichen Anfertigung der im Rescripte verwiesenen Zeichnung aufgefordert werden, und wird von neuem in ihn gedrungen werden, seinen Obliegenheit hierin zu entledigen.

4. Anlangend das Rescript vom Min

vom 30. Juny c. (826) vorlassen. Es wird der Inspectorassistent Jacktmann zu jener täglichen Conferenz zugezogen und in der im Rescripte vorgeschriebenen Angelegenheit mit zu Rathe gezogen zu werden. Es wird hierüber besonders beschieden werden.

5. Ueber das Rescript Seiner Excellenz des Herrn Ministers vom 9. dieses Nro. vorlassen, Abwesen der Seyffart in seinem Hause ein künftiger Arbeiter ist, so qualificirt sich dieser dazu nicht zum Mitgliede schaft bei der Akademie.

6. Der Herr Minister des Innern und Generalpolizei Graf v. Bülow Excellenz hat der Akademie zu Anfertigung der Vorarbeiten für die Fabrikenbauten und Fabrikwaaren zugesandt, und der Director hat demselben im Namen der Akademie zu danken.

7. Ist das Rescript Seiner Excellenz des Herrn Ministers vom 7. dieses (4824) vorlassen worden und werden die darin aufgenommenen Fragen besonders beantwortet werden.

Hiermit wird geschlossen

G. Schadow

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Nachträglich:

8. Ueber Vorstehendes bei Seiner Excellenz des Herrn Ministers Befehl einzuholen, dass das künftige Museum durch die bei der Akademie aufgestellten Cartons von Ravenstein benutzt werden müsste. Der Antrag geht ab.

Seiner Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten Herrn Excellenz

Berlin den 17ten July 1821.

Seiner Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten Herrn Excellenz

Zahlung alter Rechnungen ist angewiesen Rescr. vom 2. August (6692)

Seiner Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten Herrn Excellenz

Berlin den 17ten July 1821.

Seiner Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten Herrn Excellenz

ist hierbei folgende Rechnungen.

1, Kunstsachen betreffend.

a) vom Gasp. Weiss über 6 Stahlstiche (2–6) der Description de l'Egypte
N. 1 wird ausgelassen bleibt. ℳ 18–4 ₰

b) vom demselben 8te et 9te Livraison, Fortsetzung dieses Werks ——— ℳ 6–4–

c) vom demselben über 1 Exemplar die Uebersetzung vom Chevalier von Archenholtz wovon Subscription besteht vom ——— ℳ 10–

d) vom Kunsthändler Jacobi über 1. 2. 3 Heft der Bildergallerie zu Belvedere und Rahmenbezahlung wofür ein wiederholt ℳ 8–

e) Vom Gypsformer Richter für Gyps zur Restaurirung und verschiedener Anguissen, Fügung bezahlt ℳ 6–

f) vom Schlossermeister Liebkow für diese zu thun die, vom Gabrieng ——— ℳ 3–12

2) zu Unterhaltung des Locals und des dazu gehörigen Utensilien:

a, Vom Tischler Grenz bleibt ℳ 21–6–

b, Vom Castellan Rieß über kleine Ausgaben — bleibt ℳ 36–23–

Berlin den 17ten July 1821.

Henne
p. Oeconomie Inspector

Bericht über das Rescript vom 30 Jan. c. (826) die Ertheilung einer Medaille für ärztliche Verdienste.

Ew. Exc. berichtet die Königl. Akademie der Künste, daß in der am 14. c. gehaltenen Sitzung der Akademieschaft, zufolge des im Min. Rescript vom 30. Jan. c. mir ertheilten Auftrages über die Ertheilung einer Medaille zur Auszeichnung und Belohnung ärztlicher Verdienste gutachtlich zu äußern, dieser Gegenstand mit Zuziehung des Hofmedailleurs Jachmann als Künstler dieses Fachs in Deliberation genommen worden ist und sie über diese Verhandlung das Nachstehende vorgetragen:

1. daß zu einer Medaille welche dem oben angeführten Zweck vollkommen entsprechen soll, sich das Relief des Hr. Ritter Thorwaldsen, den Apollo darstellend, wie seine Schöpfung und der Charakter der Hygiea damit sehr wohl benutzt werden könnte, indem die Idee, welche dem Sujet der Darstellung zum Grunde liegt, durchaus dieselbe und gehörig bestimmt wird, durch die Aufschrift dieses Reliefs der Medaille nicht entgegengesetzt würde.

2. Auf der Hauptseite würde das Bildniß Sr. Maj. des Königs darzustellen seyn, wenn sich dazu Mod. nicht, wie bekanntlich seine Geschicklichkeit

3. Hoffen wir die Einrichtung der oben
vorgeschlagenen Reliefs ist, so dürften
sie dem wohl beschäftigenden Fleiße, und
der naturwahren Kunst nicht
zur Ehre gereichen, wenn auch einer
Medaille die dazu bestimmt ist
Naturwahrheit zu nehmen,
jenes Relief der Stadt wird stehen.
der Künstler empfiehlt sich bestens,
besonders da im Naturwahren als Künst-
ler giebt, welche selten sind in Ber-
lin sind, sich der Aufgabe: das mensch-
liche Leben mit einer Erfindung
als Medaille zu bearbeiten, auf
den ersten vorbereitet zu unterziehen,
und wozu vorzüglich der Professor
Tischbein in Kassel gebraucht
werden kann, welcher seine Geschick-
lichkeit durch Anfertigung mehrerer
sehr wohl gelungenen Medaillen mit
einer Erfindung hinlänglich bewie-
sen hat.

Berlin den 21ten July 1821.

Königl. Akademie der Künste

G. Schadow

C. Schumann
z. Secret. ad int.

betreff des Plasen. Institut der
Kupferstecherkunst betreffend auf
das Min. Rescript vom 7. d. (4824)

Ew. Excellenz beehrt sich die Königl. Akade-
mie der Künste auf das Rescript Ihres
Herrn Min. vom 7. d.

ad 1. sich beehrt sich der Carl Har-
nisch zwar als Plase der Kupferstecher-
kunst unter der Leitung des Herrn vice
Director Berger, welcher ihn dazu
auch vorschlägt, dass er mit den besten
Hoffnung für der Kupferstecherkunst ganz
widmet, der Harnisch erhält seit
dem 1. Nov. 1818 die für die Plasen
festgesetzte Remuneration von 5 ℔
monatlich. Laut Rescript vom 26. Nov.
1812 wird den Plasen der Kupferstecher-
kunst bei steiss und guter Aufführung 4
bis 5 Jahre diese Remuneration zugesi-
chert; der vice Director Berger empfiehlt
den Harnisch dessen Lage sehr bedrängt
ist, der Gnade Sr. Excellenz des Herrn
Ministers.

ad 2. Ausser dem Plasen Carl Har-
nisch arbeitet auch unter der Leitung
des Herrn vice Director Berger der
der Kupferstecher Kunst befliessene
Agricola, er ist dieser noch nicht Pla-
se, kann aber bei nächster Vacanz
als solcher nach vorhergegangener Prüfung
seiner Arbeiten in Vorschlag gebracht
werden.

Auf Erklärung des Herrn vice Director

Berger hat derselbe seit dem Tode d
seines Meisters Schinkel zum Klein
folgende Lehrstunden ertheilet:

1. seiner Bolt
2. — Ring
3 — Buchhorn
4 — Ruschewey gegenwärtig in Rom
5 — Karsch
6 — Gerlin. Berger,
7 — Mare
8 — Bretzing und mehrere.

ad 3. das Verhältniß in welchem d
Lehrer der Lehrlingsschule Kunst, welch
bei dem seiner Professor Buchhorn
arbeiten, zu denen der Akademie
stehen, ist im Ganzen genommen wenig
Unterschieden; die Lehrer der Akade
mie bilden tüchtige Maler und Bild
hauer, und müssen für die ihnen übrig
gewiesene Remuneration für die Pro
vinzial Kunstschulen jährlich Zeichnungen
zu Vorbildern liefern. Dessenungeach
haben die Lehrer der Lehrlingsschule Kunst
welche sich einzig und allein diesem Fache
widmen und gezeigt haben tüchtig
und durchgearbeitet tüchtig sind eine
Remuneration als Auszeichnung oder
Unterstützung, und sind verbunden,
dessen einen Theil ihrer Zeit durch Anfer
tigung von Lehrgegenständen zu verwen
den, welche zu dem von der Akade mie
freiwillig zu gebenden Lehrmaterial

angeschafft werden.

Die Zeit seit welcher der seiner Pro
fessor Buchhorn seine der Lehrlings
schule Kunst übertragen worden ist
kurz nach seiner Anstellung als Professor
und Lehrer dieser Kunst mit welcher
die Verpflichtung seine zu ziehen ver
bunden war, und zwar ward ihm zuerst
der Ludwig Meyer als Lehrer der A
kademie zum Unterricht in der Lehrlings
schule Kunst übergewiesen, der seit nicht
zum Jahren aber nun ihm abgenommen
ist. Jetzt gemeinschaftlich der seine Hübner
und dem Professor der seiner vice Di
rector Berger und der mehr seine
Eichens den Unterricht bei dem
Professor Buchhorn.

Berlin d. 21. July 1821.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Antrag bei einem hohen Ministerio wegen Ankauf zweier Bildnisse von Ravensteen betreffend.

des Ministeriums hat den hohen Fürsten Staatskanzler den Antrag veranlaßt zu der Anweisung des Ankaufspreises (800 rf. Gold) wofür

Rescr. vom 21. Sept. c.

Ew. Hochgebohrnen Gewogenheit, durch Antrag vom Kunstgegenstanden stand der Vorsteher des Unterrichts und des Kunstdepartements zu Fühlung zu kommen veranlaßt, unterzeichnet hiermit die Königl. Akademie der Künste vom Räume der zwei einzigen Zeit an ihr hohes Ministerium von dem Herrn Pascal gemachten und schon damals von ihr unterstützten Antrag des Ankaufs von zwei von Ravensteen gemalten Bildnissen bekannt, und bittet um den Ankauf derselben. diese Bilder sind vorzüglich schön, sie sind ausgezeichnet in der Farbengebung, in der Behandlung, und überhaupt in der Art wie mit Leichtigkeit allen Erfordernissen Genüge zu leisten ist welche an ein Bildnißmalers gemacht werden können; in den Königlichen Sammlungen befinden sich bis jetzt keine Arbeiten von Ravensteen, auch ist der Preis für ein Bildes angesetzten Preis hohe mäßig

Berlin den 21. July 1821.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow

C. Schamanek

z. Secret. ad int.

Berlin den 28. July 1821.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow,
— Rector Weitsch,
— Professorei Niedlich,
— ——— Rabbeil,
— ——— Tieck,
— ——— [illegible].
— ——— Hummel.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Ist eine Verfügung hiesiges Hohen Ministerii vom 8ten d. M. eingegangen, dessen Inhalt bekannt wird, und bei verfallenden Gelegenheiten werden die Akademie Professoren und Professoratz vereinigt und Professoratz und Professoratz und Professoratz benannt werden.

2. Ist das Rescript hiesiges hohen Min. vom 8. d. (4614) verlesen worden. der ein hohes Min. vom Senate sein Gutachten über die von dem Raabe beigebrachten Verzeichnisse fürstlichen Eigenthum verlangt, so enthält sich derselbe sein gehorsamst abzugeben, muß aber dabei bemerken, daß bei der Verwendung, mit welcher solche angefertigt sind, sie gleich den Studien der jungen Leute von keinem Nutzen seyn können. die Abschaffung derselben wird wohl bis dahin aufgeschoben werden müssen, bis überhaupt für die der Akademie zugehörigen Bilder im Locale ein Platz angewiesen werden wird.

3. Ist das Rescript hiesiges hohen Min. vom 9. July c. (5725) verlesen worden. Auf ad 3. vom hiesigen hohen Min. abgefordertes Gutachten des Senats: Recueil de Decorations interieures pour l'ameublement, vom dem Senate deshalb einzugutachten, weil der Ankauf nur allein Anschaffung des Nützlichen, welchen dieses Werk für die Gewerbschule gewiß haben kann, vorgeschlagen wird.

~~3. Höchst Rescript [illegible] etc. vom 9 July c. (5725) [illegible] d. d. 3 [illegible] etc. zum Behuf der Stadt Recorde Decoration [illegible] [illegible]~~

4. Vorst. des Rescripts [illegible] vom 9. d. (5973) vorlesen, und wird der Director mit dem [illegible] Herrn wegen der neuen Herrn Professor Lütke zu gemeinsamen Unterhalten und Rein Rückspruche nehmen.

5. Vorst. des Rescripts [illegible] vom 14. d. (5026) vorlesen.

6. Vorst. des Rescripts [illegible] vom 16. d. (5834) vorlesen. Während der Sitzung tritt beigesandter Schreiber an den Director von dem Herrn Prof. Rabe ein.

7. Hr. des Rescripts [illegible] vom 25. July c. (5417) vorlesen. wird

8. Vorst. des Rescripts [illegible] vom 19. d. (5417) vorlesen werden, ~~und wird der Hr. Prof. Bl. Lemcke [illegible]~~ und wird dem Professor Collmann der Charakter als wirklich. Mitglied der Akademie ausgefertigt, und zur Vollziehung an die [illegible] Min. eingereicht werden.

9. Hr. des Rescripts [illegible] vom 19. d. (5417) vorlesen werden, und wird die Hr. Gen. Ober Lieut. Becheren mit dem Befehl bekannt gemacht werden.

10. Hr. des Herzogthum wegen der Einrichtung des Magdeburger Akademie vom Jahre 1821 eingegangen. der Secretair wird die Verfassung übernehmen, um solche in öffentlichen Blättern bekannt zu machen.

Hiermit war geschlossen.

J. Schadow.
Director

C. Schumann
z. Secret. ad int.

Beigesandt war ein Brief des Directors über den Regierungsrath Link aus Danzig, den freiwilligen Rademacher, und den Landsturm Walter aus Wetzlar.

Heune.

Berlin den 11. August 1821.

Gegenwärtig:
Herr Director Schadow,
— vice Dir. Berger,
— Rector Weisser,
— Professores Nicolai,
——— Rabe,
——— Buchhorn,
——— Rothbart.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Ist das Rescript seiner Hohen Min. vom 25. July c. (ohne Nummer) vorgelesen worden.

2. Worauf das Rescript seiner Hohen Min. vom 18. Juny c. (4390) verlesen worden, betreffs über das Gesuch des Mayer gehört wurde.

3. Ist ein Schreiben des Königl. Hofgerichts-Raths, nebst Anlage vom Professor Richter, worin derselbe sich über Verunreinigungen und Beschädigungen eines Bildes durch der Königl. Bildergal. beim vom Saale der daselbst arbeitenden Kopisten beschwert, eingegangen, stellt sich ergeben, daß der Vorfall der Beschädigung des Bildes und der Urheber andere Bewandnis ist. der Beschluß des Senats war, den Vorfall durch unbefangene Zeugen zu recherchiren, besonders Brunn stehet die Gründe gegen einander; dann ist derselbe ohne dies bereits durch Bemerkung des übrigen Eleven von dem Director und 4 Personen von der Recherche mit geschlossen worden.

4. Ward beschlossen, bei seiner Hohen Min. durch Beschwerung des Prof: Gerhard der Beschädigung von Steinle anzuzeigen.

Hiermit ward geschlossen.

C. Schadow
z. Secret. ad act.

Bericht des Insp. Hesse bei Ueberreichung der Rechnungen.

Zahlung ist an die Gebr. Schickler angewiesen Rescr. vom 23. Aug.

3 d 4 angewiesen Rescr. vom 23. Aug.

Seiner Hohen Min. überreiche ich gehorsamst die folgende Rechnungen welche gehörig Quittungen und Rückscheine beigefügt haben.

1. von Artaria & Fontaine vom 19. Juny c. über Fortsetzungen von Werken — — — bahr. 21 xr. 14 —

2. von Gasp. Weiss über die 10te Lieferung von Voyage en Egypte 6 — 4 —

3. von Gasp. Weiss über Voyage pittoresque de la Grèce, seconde Livr. du second Volume — bthr. 27 — 16 —

Auf diesen Werk ist im Conferenz Protocolle vom 26. März c. über die Anschaffung und im Min. Rescripte vom 2. Apr. (1260) der Ankauf genehmigt.

4. Von Gasp. Weiss über Velin Zeichnen Papier — — — — bthr. 4 xr. —

dieses Papier ist uns unter die Hand gekommen, da es zu Vorbildung für angehenden Künstler bestimmt ist

Berlin den 13. Aug. 1821.

Hesse
z. Decon. Inspector.

Beilage zu 2. des vorstehenden Protocolls. vom 11. August.

Se. Excellenz zu einem Hohen Min. be-
richtet die Königl. Akademie der Künste,
dass auf Anfrage des Herrn Geheimen Medicinal
welcher beauftragt worden sich auf den
gegenwärtigen Lage und Umständen
des verunglückten Akademischen Schülers
Meyer zu erkundigen, dieser in seiner
Verstellung in die Hohe Min. der
Wahrheit voll kommen gemäss berich-
tet habe, und dass auf Anordnung des
Arztes noch Heilung, aber eine sehr
langsame von der des Meyer ihre
sullenen Aug nöthig zu hoffen sey.
des Meyers Arbeiten sind die Ak.
demie sind seit seiner Krankheit unter
die andern Schüler vertheilt worden,
welches auf einige Zeit noch geschehen
kann, so dass dem Meyer ausser auf
die monatliche Remuneration von
30 rth mit Unterstützung einstweilen sei-
ner traurigen Lage verbleiben könnte.
wenn endlich die Hohe Min. geruhen zu
seinem Besten zu verfügen gnädigst
geruhen wollte.

Berlin d. 18. August 1821.

Königl. Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schramm
z. Secret d. Ak.

Beilage zu 3. des vorstehenden Protocolls.
vom 11. Aug.

Se Exc. dem Herrn Min. berichtet
die Königl. Akademie der Künste, dass
sie sich bewogen gefunden in der Se-
nats Sitzung vom 11. d. den Schüler
Völcker von allem Unterricht bei
der Akademie auf gänzlichen und ihn
von derselben zu relegiren. Schon
der Völcker sich von jeher einer un-
gebührlichen Aufführung in
allen Klassen, zu welchen er getheilt
gewesen, schuldig gemacht, und durch sei-
ne Aufgelassenheit und Apathie sei-
ne Mitschüler bei ihren Arbeiten ge-
stört, und oft zu wilden Streichen ver-
leitet, auch seine Ermahnungen, seine
Drohungen von Seiten der Lehrer gene-
ht, und es zuletzt so weit getrieben, dass
seine Mitschüler selbst Klagen gegen
ihn geführt, und hierdurch seine Ent-
fernung von Unterricht auf 4 Wochen
von Seiten des Directors bewirkt,
endlich durch verübten Muthwillen in
Abwesenheit der Lehrer sich auch der
Bildergallerie die Beschädigung einiger Bil-
der zu Schulden kommen lassen, wovon
von Seiten seiner Königl. Hochverord-
nete bei der Akademie genauste Un-
tersuchung, unter Anordnung, dass von der-
gleichen Ahndung nicht auch der Kniglichen
verschont werde, bei Sr Maj. dem Kö-
nige auf Schliessung der Gallerie für
den Akademischen Unterricht angetra-
gen worden.

so mögen die Akademie für sämtliche Maassregeln genügt, so erscheint sie als dennoch für nothwendig, dass Referent der Vorschlag des Völckers in Erwägung gezogen, und darüber die Räthe seiner Collegien, und darüber die Räthe seiner Collegien, und darüber die Räthe seiner Collegien, welche selbst in einzelnen in allen Classen für sämtliche Anordnung, den Lehrern die ihnen von Seiten der Schüler gebührende Achtung zu sichern, und den Völckers selbst so möglich von seinem Vorsatze zurück zu halten.

Berlin den 18. Aug. 1821.

Königl. Akademie der Künste
G. Schadow.
director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Antrag ad 4. des vorstehenden Protocolls vom 11. August

Ist dem Herr. Ob. Reg. Rath Uhden z. 1. Sept. der Akademie übersandt.

Hr. Excellenz und Ein hohes Min. bittet die Kön. Akademie der Künste den Ankauf des Werks: Geschichte der bild. Künste von Hirt bei Reimer gnädigst für die bild. Akademie zu bewilligen und zu verfügen.

Berlin den 18. August 1821.

Königl. Akademie der Künste
G. Schadow
directors

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Berlin den 25. August 1821.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— vice Director Berger,
— Professores Niedlich,
— — Buchhorn,
— — Rabbeil.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Anlangend das Rescript Hochlöbl. Min. vom 30. July c. (7042) worinnen, daß in dem Rescripte gedachte Gutachten über die Vorschläge des Professor Bürsching zur Errichtung eines Kunstschule zu Breslau eingefordert werden.

2. Anlangend das Rescript Hochlöbl. Min. vom 2. dieses (6692) worinnen, daß wegen der in Vorschlag gebrachten Anordnungen Folge geleistet werden.

3. Das Rescript Hochlöbl. Min. vom 13. dieses vorlesen worden, daß gedachte Gutachten über die Lage der Fortifikationswerke Stettin, vom Rade und Swine Hochlöbl. Min. eingefordert werden.

4. Das Anerb. Anerb.: Königliche Königl. Bildergallerie im Belvedere zu Potsdam Hochlöbl. eingegangen.

Hiermit wurde geschlossen.

G. Schadow director
C. Schumann.

(Vota. Abschrift des Vortrages des H. P. Büsching basin der sich bei dem Min. Rescripte vom 30. Aug. c.)

68

Vortrag ad 1. des verlesenden Protocolls vom 25. August.

Ihro Excellenz und hohen Ministerium vorträgt die Königl. Akademie der Künste über die Vorschläge des Herrn Professor Büsching wegen Errichtung einer hohen Kunstschule zu Breslau gehorsamst wie folgt.

ad 1. Herr Prof. Büsching schlägt die Errichtung einer hohen Kunstschule in Breslau vor, glaubt eine sehr wichtige Lücke für daselbst vorgefundene Künstler wahrgenommen zu haben, und verlangt von diesen Künstlern zu bestreiten, daß sie alle Mittel gebraucht werden sollten, wodurch Künstlerthätigkeit zu erlangen, diese Mittel allgemein zu machen und Unterstützung hier älteren und jüngeren Künstlern.

Eine hohe Kunstschule wird als solche betrachtet, sie wendet aber wie die Akademie gesetzlichen hohen Schulen die höhere Ausbildung der Wissenschaften in den höheren Lehranstalten wird auf dieselbe gelegt, und nur zu höheren Lehrer nicht genügend vorbereitete Schüler werden zugenommen. Absonderlich muß aber ihr der gute Grundsatz in allen Kunstzweigen aufgehen, welchen zu bilden und zu erhalten muß ihr höchstes Ziel sein.

Anlaß der Errichtung einer hohen Kunstschule in der Provinz wegen am meisten entgegen stehen müsse ist natürlich, daß diejenigen Mittel welche vorhanden wären hohen Kunstbildung zu begünstigen, gewöhnlich nur in der Residenz am meisten und vollständigsten vorhanden sein können; denn in dieser sind in der Regel alle Sammlungen von Kunstschätzen seit Jahrhunderten von Kunst und Kunstliebenden Fürsten zu diesem Zweck gebraucht, vereinigt zu treffen; und wenn auch der Staat die größeren Kosten dazu gewandt genügt sein sollte, die Einrichtung der Errichtung hoher Kunstschulen mit Gipsabgüssen von Antiken, Kupferstichen und Büchern zu versehen, so bleibt doch das nicht mit Gemäldesammlungen, Antiken, Statuen, Gemmen zu versehen. Zweitens ist die Residenz der wo in der Ort wo die geschicktesten also für die Bildung der Schüler tüchtigsten Künstler des Landes sich aufhalten, weil sie hier am besten beschäftigt zu werden dort Aussicht haben.

ad 2. Die einzelnen die Mittel welche Herr Prof. Büsching als die wichtigsten zur Errichtung einer hohen Kunstschule in Breslau angiebt, sind dabei zu schätzen sind, muß dem Ermessen hohen Minist. überlassen bleiben; indem

dieses nur wissen kann, ob die dazu nöthigen Kosten und der bereits vorhandenen Fonds beschrieben, oder neue hinzu aufgebracht werden können. Bemerkt sey hier nur, daß rücksichtlich der Gipsabgüsse der Vorschlag des Herrn Prof. Büsching die in Berlin befindlichen abzugebenden, um die Abgüsse deren man braucht zu erhalten nicht annehmbar ist, indem ersteren nicht allein sehr verdorben leiden würden, als auch die Kosten man beträchtlicher sein dürften, wenn von den hiesigen Gipsabgüssen Formen genommen, als wenn man neue Abgüsse aus Paris, Dresden ꝛc. wo die Formen schon vorhanden sind, kommen lässen.

ad Anlangend bemerkt: Von mehreren Antiken zu Potsdam sind die Formen vorhanden, und könnten viele Abgüsse davon gemacht, um zur Bildung der Kunstschüler und des Kunstliebenden Publikums dort aufgestellt zu werden.

ad 3. Anbetrifft, daß Herr Prof. Büsching es nicht für zweckmäßig, oder ob sie eine wirksame Arbeit erwartet die vom Seiten des Vorstehers bereits in Breslau bestehende Kunst- Bau- und Handwerksschule zu erweitern, bemerkt der Senat, daß diese bereits schon zu viel erweitert worden, und der eigentliche Zweck wegen sie gestiftet, hierdurch meist verloren gegangen ist.

ad 4. Daß der aus dem Plane des Herrn Prof. Büsching zu errichtenden hohen Kunstschule ein Director vorstehen soll ist zweckmäßig, und bei dergleichen Anstalten bisher immer üblich gewesen; daß er aber ein ein praktischer Künstler sein darf, ist in der That aber sehr ungereimt, als der angegebene Grund warum er es nicht sein soll, lächerlich ist.

Der Director als Leiter einer hohen Kunstschule muß deshalb unbedingt praktischer Künstler sein, weil durch denselben praktische Ausübung der Kunst gelehrt, und praktische Künstler gebildet werden; er muß die Kunst in allen ihren einzelnen also auch theoretischen Theilen, so wie in ihrem ganzen Umfange kennen um überall beurtheilen zu können; ob auch durch Studium der Kunst gewissenhaft betrieben werde, und um in Stande zu

frage, hierzu gutachtliche Anordnungen treffen zu können der völlige Vertrauen der Lehrer und Schüler besitzen, welches ihm nur erst dann zugewendet wird, wenn seine Künstleistungen vor ihnen als die vorzüglichsten anerkannt worden. Hier werden also über die Lehrer mit ihm verhandlungs voll über das berathen, was Vervollkommnung der Kunst und das beste der Kunstschüler zum Zweck hat, und wenn dasselbe mit ihnen in Zwist zu gerathen Gefahr läuft, werden sie sich bald mit ihm und er sich mit ihnen über das einigen, was der Kunst vorzüglich in Vorschlag gebracht werden; welches vielleicht mit einem Director der nicht selbst praktischer Künstler ist, nicht so leicht sein würde, wo die Kunst-Ansichten der Gelehrten und die der praktischen Künstler immer erst scharf von einander abweichen, ehe sie einander noch einmal im Gesellschaftszimmer stehen.

Dass dies, wenn der Director seinen hohen Min. bevollmächtigt mit den übrigen Lehrern, sobald es Kunstgegenstände betrifft, berathen sein soll, nöthig ist, versteht sich von selbst.

ad 5. Sobald, wie uns der Vorschlag des Herrn Prof. Büsching der Director die Secretariat Geschäfte besorgt, bedarf es keines Schreibers, die Anstellung eines Oeconomie Inspectors dürfte aber wohl nothwendig, so wie die eines Dieners der Museum der während der Arbeitsstunden gegenwärtig ist, zweckmäßig sein.

ad 6. Das übrige Personale der Anstalt würde aus seinen Künstlern bestehen, und diese in Meister und Schüler theilen.

ad 7. Jeder der vorzüglichen Künstler Breslaus kann in die Meisterrolle eingetragen werden und sich deshalb bei dem Director melden, worauf er das Prädikat eines Meisters erhält, Mitglied der Anstalt wird, sich das Recht erwirbt Schüler zu bilden und sich der Kunstgegenstände des Museum, soviel er als dies sich und seine Schüler dienlich erachtet zu bedienen.

Zuerst dürfte die Frage aufgestellt werden müssen, ob

alle Künstler Breslaus eines Meisters in ihrer Kunst sind, ob alle fleißig junge Leute die Talent haben zu guten Künstlern zu bilden? Kann diese Frage nicht ganz bejahend beantwortet werden, so bestätigt die Unzweckmäßigkeit sich des Vorgeschlagenen und das gefährliche, welches es nicht verbreiten kann, vor selbst uns; so wie die Unzufriedenheit oder in Verlegenheit gebrachten Lehrer überzeugt sich bald ergiebt, wenn ihnen gegen manchen andern, welches zu verhüten hier zu weitläufig sein würde, die Meister den größten Theil ihrer Zeit, ohne dafür einen Gewinn besoldet zu werden, den Unterricht in den Museum, Modellsälen &c. widmen, die vorzüglichsten Kopien der Modelle selbst leisten, und sich einzig von den ihnen etwa den Schülern zu unterrichtenden Honorar schadlos halten sollen; welches sie bei so bewandten Umständen sich sehr zu stellen sich gewissenhaft sehen würden, dass nur wenige selbigen sich im Besitz befindet könnten, als hier ihre Kinder zu leisten.

ad 8. ist nichts zu erinnern

ad 9. ist zweckmäßig

ad 10. dass der Schüler um in die Meisterrolle über zu treten sein Meisterstück unter Anleitung seines Meisters verfertigen soll, ist sonderbar; eigene Ansichte können hierbei doch nur in Anregung gebracht werden, und wie kann die hiesige Kunst-Akademie über die eigene Ansichte des zum Meister aufzunehmenden Schülers urtheilen, wenn er sich der Ansichte des Meisters bedient hat um sein Urtheil recht sprechen?

ad 11. Ist nicht zu erinnern, als dass es zweckmäßig sein dürfte die hiesige Akademie der Künste etwa jetzt Gelegenheit zu geben zu prüfen, wenn der Leistungen der in Breslau ansässigen und in die Meisterrolle einzutragen zu wünschen sich qualificirenden Künstler zu urtheilen, dass nur ihnen Arbeiten jedesmal als tüchtig anerkannt würde, wodurch zugleich der Kunstzustand in Breslau bewährt werden könnte.

ad 12. Sind die Vorschläge überaus zweckmäßig.

ad 13. wo der Schüler seinen Platz hat, seinem Meister sich zu widmen, ist es wohl billig, dass er sie der Schule bei demselben verbleibe, denn wäre es ein grosser Zeitverlust, wenn er durch Umstände genöthigt ist, grössere zurücklegen zu müssen, so soll ein ganzes Jahr zu warten gezwungen werden, bevor es ihm vergönnt werde sich einen andern zu wählen.

ad 14. Bei der hiesigen Kunst-Akademie sind stets Kunstschüler keine Preis-Bewerbungen vorgenommen.

ad 15. Da mit der Anstellung bei einer Provinzial Kunstschule und Gewerbschule verbundenen Gehalt ist es nöthig, dass eine solche Anstellung wohl nicht viel verschiedenartiges mit sich führt, und überhaupt halten wir den Fall nie, dass Lehrer bei diesen Schulen angestellt werden.

ad 16. Einen Verein wie der der Schlesischen Naturforschenden Gesellschaft kennen wir weder Berlin noch irgend ein Ort im Preussischen Vaterlande sich rühmen. Dieser schöne Verein entspringt Schlesischen Jünglingen vor Allem, und setzt sie wahrlich in den Stand, dass sie von ihrigen Mitbürgern gehörig verbreitet, den Vaterlande in der höheren Lehrfächern der Kunst auch der Berliner Akademie theilhaftig werden können, so wird es der Errichtung einer solchen Kunstschule in Breslau nicht bedürfen.

Allein auch den Vorschlägen des Herrn Professor Büsching einen guten Absatz wünschlich hervorgeht, und dessen Künstlinn und Fleiss die Kunst zu fördern bekundet, so können wir uns als wirksame praktischen Künstler auch die Schwierigkeiten der Ausführung derselben nicht ganz bekannt sagen.

Berlin den 8ten September 1821.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Gutachten ad 3. des vorstehenden Protocolls vom 25. Aug.

der Herstellung und steten besseren Min. Aufforderung zufolge, beeilt sich die Königl. Akademie der Künste, dass, um über die von dem Maler Raabe vorgeschlagenen Copien der Portalen-Figuren ein recht gründliches, umständliches und gründlich motivirtes Gutachten abgeben zu können, die Originale sich gegenwärtig hier in der nächsten, um die Copien damit in den einzelnen Theilen vergleichen zu können: da dies aber der Fall nicht ist, so kann das Gutachten vorjetzt die Akademie unter diesen Umständen nur so geben können, mehr oder weniger ein allgemeines Urtheil sage. die Portalenischen Figuren werden zu den geistvollsten mit höchster Lieblichkeit und Meisterschaft und geschickten Künstleistungen gezählt; wenn bei diesen Figurenpartien es auch möglich ist sein durch Copien ganz wieder zu geben, so kann man doch mit Recht verlangen, dass wenigstens ein Verhalten die Originale so viel als möglich zu erreichen darin bemerkbar sey, welches nun bei den in Rede stehenden Copien des Raabe, auch nicht entdeckt der Fall ist, vermöge denen scharfsichtigen die ganzliche Verschiedenheit derselben hervorgeht, wenn nicht Aehnlichkeit derselben Arbeit zu unterstellen vermöge gesetzt werden soll. Aus dem von seinem hohen Chef. an die Akademie eingesandten von der Künstlerinnen zu Akademie über besagte Copien gegebenen Gutachten geht solches mit Schonung und möglichster Ueberzeugung gesagt, dass nicht weiter als die Unmöglichkeit derselben hervor, und wünscht das Gutachten dieser Männer, denen sie als Künstlern abgegeben sollten, gewiss mit dem hier über von der Akademie abgegebenen über einstimmend sey.

Die unterzeichneten Mitglieder des Senats bedauern, dass sie gedrungen sind ein so hartes Urtheil über die Arbeiten eines Künstlers vorgelegen haben zu müssen, der in anderen Theilen der Kunst manches schätzbare vielleicht zu liefern im Stande ist. Berlin den 8. Septemb. 1821.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Berlin den 8ten Septemb. 1821.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— Rector Weitsch,
— Professores Niedlich,
— — — — Buchhorn,
— — — — Kuhbeil,
— — — — Rauch,
— — — — Tieck.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Der Secretair trug dem Sen. die Vorschläge wegen Ertheilung eines silbernen Kunstpreises zu Breslau vom Professor Büsching und über die Arbeiten der Kunstschüler, welche Zeugnisse von Raabe vor, zum Behuf seiner Reise ins Ausland erhalten: Beyde wurden mit den mit hinzugefügten Bemerkungen der Anwesenden.

ad 1 24. wegen eine Erinnerung an der Secretair.
Resc. vom 17. Sept.

2. Ist das Rescript seines Herrn Min. vom 13ten August 1821 (7288) vorlesen und das Werk: Recueil de decoration interieure pour l'ameublement, ist bereits angeschafft worden, und gehört da hin.

3. Ist das Rescript seines Herrn Min. vom 30. August (8077) vorlesen worden, und wird über diesen Gegenstand der Bericht erfolgen.

4. Eine Eingabe des Lehrers Zielcke an das Directorium der Akademie wegen Unterstützung zu der Reise Unterstützung für den Ludwig Grimm nach Werlar geht mit gehörend nebst.

5. Eingegangen ist das Werk: Geschichte der Baukunst 1ter Band mit der dazu gehörigen 15 Tafeln vom Hirt.

6. Ist das Rescript seines Herrn Min. vom 23. Aug. c: (8076) vorlesen worden.

Hiermit wurde geschlossen

G. Schadow Director.

Nachträglich
wird der Eingang des 1ten Heftes der Boisseréeschen Sammlung altdeutscher Gemälde vom Steigner, bestehend aus 3 Blättern, angezeigt.

Anbringen von Rechnungen an das Ministerium.

Sämtliche Rechnungen angewiesen.
Resc. vom 15. Sept.

Für das Ministerium verfällt hier. bei folgende Rechnungen:

1, Künstlern und Lieferanten betreffend:

a, vom Dr Spiker über British Gallerie Pictures 2. Series pt 5, und British Museum Marbles pt. 4. beträgt ℳ 31 — 3ɢ

b, vom Gesp. Weisz über Description de l'Egypte 12me et 13me Livraison — 6 — 4 —

c, vom Former Beyer über verschiedene Gipsformen — 153 —

d, vom Gipsbrenner Kühne über Gips etc. — — — — 2 16

c) vom Professor Liebkow über Büsten über dergl. — rt 3 4

f. vom Zimmermeister Burg-
halter über Arbeit die
Vase der Iphigenia aufzu-
stellen — — — — 5 —

g. vom Gasp. Weiß über
Decorations intérieures de
Perrier et Fontaine — 18 —

h. vom Gasp. Weiß über Be-
leuchtung Granaldo beiliegen-
den und abzeichnen Lam-
pen — — — — — 7 20

Nach dem Min. Rescripte vom
7. May c. müssen hierüber quit-
tirt werden.

2. Kosten des Gehülfen aus dem
Leben

vom Klempermeister Ulfert
über Reparatur argandischer
Lampen, beträgt — — 4 12

3. Heizung betreffend

a) vom Kaufmann Rietz über
6½ Klafter Buch beträgt 97 12

b) vom demselben über 2 Klaf-
ter Kiefern beträgt — 73 4

Zu bemerken ist daß von dieser
Holz der Rodell Klafter für den
niedrigsten Preis 3½ Thaler
bezahlt hat.

Berlin den 8. Sept. 1821.
Königl. Akademie der Künste
J. Schadow Director Hemme.

Berlin den 22ten September 1821.

Gegenwärtig
Herr Director Schadow,
— vice Dir. Berger,
— Rector Weitsch,
— Professores Niedlich,
— — — Tieck,
— — — Rabbeil,
— — — Buchhorn.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Wurde das Rescript Königl. Hochlöbl. Min. vom 27. Aug. c. (8615) vorgelesen, aber der Paragraph 8 des Reglements ist hierbei deshalb nicht berücksichtigt worden, weil in der Frist einer Monats die Lehrstellen der Zöglinge nicht so bauer über sogar können, daß ihnen Anweisung oder Ertheilung gegeben könnte; dagegen wird ein Special Rapport vom Lehrer nach Schluß des Unterrichts eingereicht, in welchem von allen in Specie berichtet wird. In Folge der Anordnung des oben angeführten Min Rescripts bevollmächtigt der Professor Schumann den Senat über die Fortschritte und Talente der nach der Königlichen Gemäldegallerie arbeitenden Zöglinge

2. Wurde das Rescript Königl. Hochlöbl. Min. vom 16. August (7598) vorgelesen. Unter dem Personale der Akademie befindet sich ein Aufseher der Militairs Ehrenzeichen.

3. Wurde das Rescript Königl. Hochlöbl. Min. vom 30. August c. (8366) vorgelesen der Anfrage des 13 Thlr Holzpreises vom Bildhauermeister zu Gmünd wird

Friedrich wird ferneres angezeigt.

4. Ist das Rescript seines Herrn Min. vom 10. dieses (9311) erlassen worden, und wird in die Rolle des Magistrats seines Herrn Min. vorgeschlagen werden.

5. Auch das Rescripts seines Herrn Min. vom 17. Sept. c. erlassen.

6. Ist ein Schreiben des Herrn Galleria-Inspectors Wagenbauer zu München eingegangen, des Inhalts der Akademie 11 Blatt Zeichnungen von seiner Arbeit und 12 Blatt Steindrücke nach seinen Zeichnungen.

Hiervon wird protocollirt

G. Schadow

C. Schumann
p. Secret. ad int.

die Königl. Akademie der Künste übersendet seinem Herrn Minister den Inhalt des Rescripts des Herrn Min. d. Geistl. Angelegenheiten.

Heute gezeichnet mit dem Rescr. v. 18. Octob.

Dem Rescripte seines Herrn Min. vom 11 Sept. 1871. 9775. zufolge übersendet die Königl. Akademie der Künste hierbey das Register nebst einer Copey in 2 Volumen.

Der Inspector der Akademie bemerkt hierbey, daß von den in Vol. I bemerkten Bilder jetzt wohl einige abgehen können, da in einer Reihe von 16 Jahren eine gänzliche Erneuerung der gemahlten Scenen und der Decorationen nöthig geworden, da diese Scenen während des Brands der Akademie Gebäude mehrere male von den Orte, wohin sie immer mit in das Freye mußten gebracht werden müssen, durchgeweicht sind, und dazu viel mal in gebraucht. Nun jetzt steht ein großer Theil davon so vergeudet, daß eine Reparation unmöglich ist.

Die in Volumen II. bemerkten Bilder sind wirklich vorhanden, und ist ein Theil davon in Montirung der meisten neuen Akademie-Gebäude-

Vorstellung des H: a. d.
Minist. die Absonderung der
Vortrage Abschrift auf
Pos. 1 dieses Heft
Minist. vom 17 Sept.:
9676.

ihre gemeinschaftliche Berathung
in dem Vorzeichnisse wird nicht
gut eher möglich seyn, als bis
ganz sichere Anweisung über die
streitigen Abzüge und Vollendung
des dazu bestimmten Locals.

Ehrerbietigst gehorsamste
die Akademie der Künste.

Berlin den 29. Sept. 1821.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow Direkt.

zugleich 2 Acta.

Auf Verfügung des Königl. Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten, Medicinal- und Unterrichts-Sachen vom 17. Septbr. c. ist der Königlichen Akademie der Künste, unter der Voraussetzung genehmigt worden, dasjenige, was sie in Betreff der Absonderung der Vorträge der Akademie und der Senats-Sitzungen, so wie der Anordnung der Sitzungs-Protokolle, dem Königlichen Ministerio vorgestellt hat, in Berathung zu nehmen und demnächst diejenigen Vorschläge, die von Seiten des Königlichen Ministerii dagegen gemacht worden sind, mit den Gründen, auf welche sie sich stützen, zu begutachten.

Diesem Befehle zufolge hat die Akademie der Künste, unter Zuziehung der Herren Professoren Schadow und Rauch, sich versammelt, und nachdem sie die Vorschläge des Königlichen Ministerii und die Gründe, auf welche sie sich stützen, in Berathung genommen hatte, ist sie einstimmig der Meinung gewesen, dass die Vorschläge des Königlichen Ministerii, so wie sie in dem Rescripte vom 17. Septbr. c. enthalten sind, nicht ausführbar seyen, und dass es daher nöthig sey, die von Seiten des Königlichen Ministerii getroffenen Bestimmungen und Anordnungen auf die genaueste zu befolgen und aufzuheben, bei Absonderung der Sitzungs-Protokolle von den mit denselben verbundenen Beilagen genau nach der Verfügung vom 16. Juny c. einstweilen die Absonderung der Vorträge vorzunehmen, die Commissionen und Senats-Sitzungen betreffen, und die Protokolle keinen Gegenstand zu enthalten, welcher dessen, einer Verfügung von Seiten des Königlichen Ministerii zu unterwerfen sey. Es wird künftig unter der Rubrik Protokolle bemerkt werden, dass die übrigen, mit denen Protokollen verbundenen Beilagen, jedesmal besonders abgefasst in Betreff der Vorschläge des Herrn Professor

Sitzung, die Fortsetzung einer schon [illegible] betreffend, und über die von der Musterung Rath angefertigten Copien der Herrnhutischen Bücher, wegen deren Zurückgabe an die Hochl. Ministerium, den Senate zur Sanction vorgetragen werden, so wird unter der Nummer 4 bemerkt wird, daß ein Gesuch des Lehrer Fielcke eingegangen, das Gesuch selbst aber seinem Hohen Ministerio zur Verfügung, das Protocoll beigefügt, und in dessen eingesetzt werden selle.

Von Directorio und Senat were es nicht tadelnswerth, daß die Berichte – wie auch der Verfügung vom 17. Septbr. vorgezogener Punct – nicht dem Protocoll beigefügt, sondern besonders hätten eingereicht werden sollen, da in der Verfügung vom 16. Junij vorgeschrieben wird, daß über verschiedenartige Gegenstände, besondere Berichte erstattet, aber nicht daß solche auf besonderes eingereicht werden müßten; wornach es stehet

~~Das Directorium oder Senat hat dasjenige, was~~ ~~gehörig hätte beigefügt werden sollen, seinen Hohen~~ ~~Ministerio demselben, da solches in der Verfügung~~ ~~vom 17. Septbr. [illegible] Gegenstände einzelne~~ ~~Acta beigefügt worden sind, in der Verfügung, daß~~ ~~Anordnung gethan gehabt, [illegible] daß die Verfügung vom 16. Junij c. einst vollstän-~~ ~~dig alle zur Prüfung der Secretariat gehörige~~

verfassungsmäßige Anordnungen mittels; in welchem Falle ein Hochl. Ministerium ersucht wird, eine vollständige Instruction ferner zu ertheilen.

Was die eingereichten Schutz Protocolle des L. und verschiedenartige Gegenstände enthalten, so dürfte vielleicht dieses nicht dahin gehören, da alles im Senate verhandelte darin nicht genommen werden müßte; und dürfte vielleicht jetzt, da über alle darin enthaltene Gegenstände wissenschaftlich etwas der Senat eine Verfügung von Seiten Eines Hohen Ministerium entgegen sieht, die besondere Berichte erstattet werden müßten, die jedesmalige Einsendung der Protocolle selbst überflüssig, und es hinlänglich sein, wenn solche zu etwa nöthiger Nachricht für ein Hochl. Ministerium bereit gehalten werden; ~~Inhalt der Verfügung~~ ~~Selbe ein Hochl. Ministerium dieses Verfügung~~ ~~Protocolle sind Selbe ein Hochl. Ministerium~~ ~~hiermit einzusenden~~ [illegible] ~~Verfügung~~ [illegible] ~~Einsendung~~ [illegible] ~~nicht blos~~ [illegible] ~~verhandelten Gegenstand~~, sondern auch den dem Senate nöthige Notizen, und die aus den Berathschlagungen hervorgegangenen Resultate enthalten, welche Acta selbe nöthig ist, den Protocollen, welche [illegible] vollständig [illegible] Abschrift, einverleibt werden müssen, auch ferner über im Senate verhandelte Gegenstände, Auskunft gegeben werden muß.

~~Solche sind der Hohe Minist. d. Inn. nöthig zu~~
~~in Kenntniß ~~der Königl.~~ Senats vorhandlen~~
~~stände Solche Sr Hohe minist. d. Inn. nöthig~~
oder gutachtlich vorstellen, sind der Secretair
beauftragt worden, über alle 3 der Akademie
eine Uebersicht aller in diesen Jahrbüchern im
Senats vorhandelten Gegenstände der Hohen Mi-
nist. einzureichen

Berlin den 5. October 1821.

Königl. Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
g. Secret. ad int

der Schüler Hildebrandt wird zum
remunerirten Schüler vorgeschlagen.
in Folge des Min.-Rescr. vom 10 Sept.
(9311)

Ew. Excellenz und Hochlöbl. Ministerium Rescripts vom 10. September zufolge, schlägt die Königliche Akademie der Künste den Schüler Hildebrandt aus Berlin zum remunerirten Schüler in die Stelle des hingen Kurz ein unheilbares Augenübel nicht mehr fähigen remunerirten Schülers A. Meyer vom 1. Januar k. J. vor. Der Hildebrandt ist der Akademie gleichfalls von dem Herrn Ober Präsidenten Sack empfohlen worden, und nach der Meinung des Herrn Professors Niedlich, unter dessen Leitung er seit einiger Zeit zeichnet, qualificirt er sich dazu, als remunerirter Schüler bei dieser eingetretenen Vacanz angestellt zu werden.

genehmigt Rescr. vom 15. Octob. (10,891).

Berlin den 5. October 1821.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Berlin den 6. October 1821. Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow,
— vice Director Berger,
— Rector Weitsch,
— Professores Niedlich,
— — — Hummel,
— — — Buchhorn,
— — — Kuhbeil,
— — — Tieck,
— — — Rauch.

1. Ist das Rescript (9679) dieser Akademie vom 15. Sept. c. vorgelesen worden.

2. Ist die Anzeigung dieser Akademie, daß der Maler Köppen vom 9. August in Absicht eingetreten.

3. Auf das Gesuch des Architecten Martinscourt um gleichen Unterricht, wie der Königl. Akademie, für seinen Sohn Adolph wird dem H. Min. berichtet werden. Es ist derselbe gegründet worden, und wird der gleiche Unterricht für ihn verbeten werden.

3. ist genehmigt Rescr. v. 22. Oct.

4. Ist das Rescript (7034) dieser Akademie vom 21. Sept. c. vorgelesen worden.

Hiermit wird geschlossen

G. Schadow
Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Bericht des Archit. Zielcke über Anfertigung neuer Vorlegeblätter für den architectonischen Unterricht wird überreicht.

Die Bestellung und reinen dieser Ministeriums übergebene Beilage und die Königl. Akademie der Künste nimmt den Vorstehern und den Senat vorgelegten Bericht des Architecten Zielcke nebst sämmtlicher Rechnung nimmt von demselben gleich den Unterricht auf der Bau-akademie in der Klasse des Architectonischen Zeichnens angefertigten Vorlegeblätter.

Der Bericht ist in der Senat Sitzung vom 6. dieses vorgetragen, und die darin vorgeschlagene Anzeige als zweckmäßig, so wie die für den Zeichnungen vorgesetzt, den Preise als billig von der Akademie genehmigt worden. Der Vorschlag über Einrichtung der in dem Berichte vorgeschlagenen Architectonischen Lehrcursus in den andern Residenzen und Kunststädten des Preußischen Staats ist besonders sehr zweckmäßig, und sind über diesen Gegenstand schon gleiche Berichte von dem Herrn Prof. Hummel diesem hohen Ministerio vorgelegt worden.

aufgetragen hierüber zu berichten Rescr. v. 15 Octob. s. pag. 133.

Die in dem Berichte des Archit. Zielcke beigefügten Rechnung die zu Vorlegeblättern gelieferten Gegenstände specificirt benannt sind, so ist solche zur Einsicht dieses hohen Ministerii, mit der Bitte die Kosten zur Zahlung derselben mit 59 rt 8 gr. anzuweisen hier mit beigelegt worden.

angewiesen. Rescr. vom 15. Octob.

Berlin den 10. October 1821.
Königl. Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

die Königl. Akademie d. K. überreichet d. H. Min. Rechnungen.

seinem hohen Min. überreichet die Kön. Akad. d. Künste folgende Rechnungen welche bei derselben eingegangen sind:

1) die gewöhnliche jährliche Rechnung des Vicedirectors Berger über Auslagen für seine Rechtsbeistände, Eleven, beträgt ——— 28 Rthl. — —

2) Künstlern und Künstler betreffend:

a. vom Gasp. Weis über das 14te und 15te Heft der Description de l'Egypte und über 1 Band Text. — 9 — —

schuldig angewiesen Rescr. vom 2. Nov.

b. Vom Buchbinder Polack, 61 Vorlegeblätter für die Klasse der Architectonischen Zeichnungen mit Pappen zu ziehen und zu steifen ——— 8 — 1 — —

3) den Bildhauer Rietschel betreffend:

Vom Professor Rietz über Lösung des Modells — ——— 61 — 12 — —

4) Zur Unterhaltung des Locales und der Utensilien

a) vom Professor Rietz bto. 16 — 11 — 7.

b) vom Professor Pernet in Mailand wegen Abformung von Gipsfiguren — ——— 25 — — —

5) Schreibmaterialien betreffend:

Vom Professor Rietz über Dinte — 1 — —

die Königl. Akademie bemerkt hierbei, daß dem Reskripte Eines hohen Min. vom zufolge die Rechnungen des Professor Rietz von der als Vorschuß verwilligten 100 Rthl. bestrittenen Summe, die noch

übrigen 21 Rthl. — — 5 Sgr. wird an die Kasse baar zurück liefern; Zugleich bittet aber die Akademie um hohes Min. den Professor Rietz dann wieder mit 100 Rthl. Vorschuß zu versehen, welches demselben besonders alsdann nöthig ist, weil dem Bildhauer nach dem bekannten Modell für den Blücher in Breslau wieder angefangen wird.

Ferner ersucht die Akademie für hohes Min. die Kosten anzuweisen, welche Assistenten beim Unterricht in der Kunst und Gewerkschule für die Monate April bis Sept inc. d. J. und zwar:

dem Schulz für die Assistenz in 3 Abtheilungen ——— 60 Rthl. — —

dem Linger — " " " 2 Abth. 40 — —

dem Harnisch " " " 2 " 40 — —

Zusammen 140 Rthl. — —

und zeichnet

Berlin den 13. October 1821.

Königl. Akademie der Künste

G. Schadow

Henne.

die Kön. Akad. d. Künste
übersendet E. H. Min.
Rechnungen

Seiner Hoher Min: übersendet die Königl. Akademie der Künste gehorsamst bei ihre ein-gereichte Rechnungen.

1. Künstlichen betrag[stand]

a. Von M. Friedländer et Comp.
über Transport Kosten der Vase Iphigenia von Florenz bis hieher, beträgt —— —— 211 rf—..

b. Von diesiger Schadow über Transport Kosten vom Hrn. Prof. Rauch nach der Akademie —— 5 — 8—.

2. Beim Unterricht nöthige Kosten

Von Lehrer Berghaus über Kosten beim Feldmessen —— 12 — 14—

Berlin den 15. October 1821.

Königl. Akademie der Künste.

G. Schadow

Henne
ö. Oeconomie Inspect.

angewiesen
d. 19. Octob.
(11.356)

Bericht der freien Unterrichts-Cl. der Akd. Angelegenheiten betreffend auf das Rescr. v. 17 Sept. 1821.
(9532)

genehmigt.
Rescr. v. 22 Octob.

Bericht zu 3. der Kastenrechnung vom 6. Oct.

Se Exc. übersendet Seiner Hoher Min. beiliegend die Königl. Akademie der Künste auf das Min. Rescript vom 17 Sept. c. (9532) das der Herr Adolph der Alten Marlinet court gezeichnet werden, und dass und diesen Zeichnung wohl so viel voraus gesetzt, dass ihm, besonders da er sich nicht zu eigentlichen Künstler, sondern zum Kunstkenner bestimmt, wohl der freie Unterricht in den Zeichnen-Klassen der Akademie bewilligt werden dürfte.

Berlin d. 16. Oct. 1821.

Königl. Akademie der Künste

G. Schadow

C. Schumann
g. Secret. ad int.

die Zeichnungen des Alten Marlinet court geht hierbei zurück

Henne.

Berlin den 20. October 1821.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow,
— vice Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Buchhorn
— — — Ratzbeil
— — — Hummel.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ward das Rescript (8203) fünf. Min. vom 1. dieses verlesen. ist bereits beantwortet.

2. Ward das Rescript fünf. Min. vom 8. dieses (10481) verlesen. Der Senat stellt es in die in dem Rescripte genannten Einzelwerke und der Verlesung. rufe des verstorbenen Hof. Raths v. Oesfeld zu besorgen eine Commission ernannt, welche aus dem Herrn Director Berger und den Professoren Ratzbeil und Buchhorn besteht. Nach gegebenem Gutachten der Commission wird es an fünf. Min. berichtet werden.

3. Ward ein drittes Min. Rescript vom 8. J. (10297) verlesen, den Min. wörtlich über Bericht erstattet werden.

4. der Königl. Universitäts Curator Professor Vorher sei der Akademie die bis jetzt erschienenen drei des in München erscheinenden Monatsblattes (9 Hefte) für die Universität und Landes verschönerung zum Geschenk gemacht, fünf. Min. wird der Anzeige gemacht werden, dieses Monatsblatt für die Akademie zu selbst.

5. Montag den 5. d. soll die Zeichnung nach Natur anfangen. Es soll bei diesem fünf. Min. um die gewöhnlichen 16 silbernen Medaillen für die drei Modellstellenden für den ersten,

zweiten Semester eingekommen werden.

Hiermit wird geschlossen.

J. Schadow

C. Schumann
g. secret. ad act.

Antrag wegen einer Einzelstellung im künftigen Jahre.

Hochgestellten und hochgeehrten Ministerium

bittet die Königl. Akademie der Künste, sich gehorsamst zu genehmigen, daß im künftigen Jahre die alle Jahre gewöhnlich stattfindende Akademische Einzelstellung verwechselt werde. die Akademie hofft, hochgestelltes Ministerium werde, wie bisher immer geschehen, diese Genehmigung ohne weitere hochgeehrte Einzelungen und ohne Verbehalt der Disposition über die einzugesandten Stiftsgelder gnädigst ertheilen.

Auf das Ministerial Rescript vom 23. Decemb. v. J. hat der Senat seinem hohen Ministerium in Sitzungs Protocoll vom 13. Januar c. die Gründe angeführt, aus welchen die bisherigen hohen Chefs der Akademie sich bewogen fanden, die Vertheilung der bei den Einzelstellungen einzugehenden Stiftsgelder dem Senat zu überlassen, und berichtet, was welchen Grundsätzen diese Vertheilung von demselben ist angewendet worden. die Akademie darf mit Zuversicht anführen, daß ihr hochgestelltes Min. mit dem Vorbehalt der Disposition verbannenden Gelder den Professoren der Akademie wieder das entziehen wollen, was seit einer langen Reihe von Jahren von der jedesmaligen Oberbehörde den Gründen welche war bestanden (der bis jetzt war bei. an Verbesserung des Gehalts angelegt ist) demselben be-

Der Ministerium bittet für die Disposition über die eingehenden Gelder zwei, und verspricht billigst.
Rescr. v. 12. Nov.

willigst werde. Auch würde, wenn nicht den Künstlern einige Entschädigung für gehabte Kosten und Zeitaufwand zugesichert werden könnte, die meisten sich dieses Mittels bedienen, eigends für die Ausstellung Kunstwerke anzufertigen, und diese würden alsdann dieses Lokales, welches die Künstler selbst dazu hergaben, unnütz bekannt zu machen, und die jetzt neue Publikum jetzt bezahlt werden, in den jetzigen und übrigen Kunstschätzen nichts wesentliches enthalten.

Berlin den 27. October 1821.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Director

C. Schumann
q. Secret. ad int.

---

für Herstellung und hohes Ministerium bittet die Königl. Akademie der Künste das hierunter bezeichnete Schema in die öffentlichen Blätter zu verfügen.

Berlin den 27. October 1821.

Königl. Akademie der Künste

G. Schadow

C. Schumann
q. S. a. i.

Schema. die Königl. Akademie der Künste hat den Professor Herrn Collmann zu ihrem ordentlichen Mitgliede erwählt.

ist in die Zeitung gekommen. Anm.

Gefüge Medaillen für die Modellsteller betreffend.

16 Medaillen angewiesen Rescr. vom 31. Octob.

für Herstellung und hohes Ministerium meldet die Königl. Akademie der Künste, daß das Gesuch um wegen dem lobenden Modell Medaillen den 15. d. für diesmal Künstler ausgesetzt zu setzen; und erbittet sich gefällig zum hohen Min. die gewünschten 16 Medaillen für die Mitglieder der Senats, welche in den verflossenen Sommermonaten das lobende Modell gestellt haben.

Berlin d. 27 Octb. 1821

G. Schadow

C. Schumann
q. S. a. i.

Anfrage wegen der Zeitschrift Monatsblatt für Bau- Forst- und Landwirthschaft Künste.

für Herstellung und hohes Ministerium meldet die Königl. Akad. d. Künste, daß der beiliegende Vorherr die bisher erschienenen 9 Hefte seines Monatsblatts für Baukunst und Landwirthschaft der Akademie übergeben hat. Es enthält diese Zeitschrift, welche bei Fleischmann in Münchn erscheint, viel Lehrreiches und Gemeinnütziges, den Besitz der folgenden Hefte für zweckmäßig erkennt, bittet die Akademie für hohes Ministerium die Anschaffung derselben zu verfügen.

Berlin den 27. Octob. 1821.

G. Schadow.

C. Schumann
q. Secret. ad int.

die Akademie sollen es anschaffen und zu seiner Zeit liquidiren. Rescr. v. 5. Nov.

Abschrift

Erlass der Königl. Akademie der Künste an das Hohe Ministerium, über Sonntagsarbeiten welche durch Friedrich Offermann derselben ein, geschieht werden

Hochgeborne und Hochgelehrte Herren, Hochzuverehrende Herren Minister!

Der Königlichen Akademie der Künste, hat Herr Friedrich Offermann unter dem 5ten September von hier Anzeige über die Ausführung einer Sonntagsarbeit gemacht, welche derselbe in seinem Atelier vorgenommen hat. Da diese Anzeige nicht deutlich genug ist, um daraus mit Gewißheit zu ersehen, ob die Arbeit, welche Offermann durch Zusendung seiner Sonntagsarbeiten an die Akademie bestätigt hat, eine dringende, oder eine aufschiebende war, so sieht sich die Akademie veranlaßt, Ihnen Hochgeborne und Hochgelehrte Herren Minister, hierüber gefällige Auskunft zu ertheilen, damit die Akademie in den Stand gesetzt werde, über die Gesuche des Offermann, wegen Fortsetzung seiner Sonntagsarbeiten, Ihnen Vorschläge zu machen.

Der Offermann anzuschaffende [illegible]

Dem Offermann soll geantwortet werden nach dem Rescripte vom 5. Nov.

Hr. Weitsch Gutachten s. bei dem Rescripte.

der Absatz unverkennbar unbedeutend sein kann.

Da jedoch nach Angabe des Ostermann die besagten Farben auf Inländischen Fayencen häufig verkommen, als Landesproduct zu betrachten sind, so hat die Academie gegenwärtigen Gegenstand, der vielleicht dem Fabrikwesen von wesentlichem Nutzen sein kann, der Aufmerksamkeit seiner Hohen Minister nicht entziehen zu dürfen, und überreicht zu Ihrer Disposition zu Anordnung der Vorfügung des Gutachtlichsten, beigefügt des Ostermann nebst Farbenprobe, und beehrt noch sich zu Gutachten des Herrn Rector Weitsch bei. Der Herr Director Schadow hat beiliegende von den Farben, den Herrn Geheimen Ober Finanz Rath und Chef der Königlichen Porcellan Manufactur zur Prüfung zu veranlassen in wie fern die besagten Farben sich zum Gebrauch für diese Anstalt eignen

möchten, es sind solche indess nicht als fixe, sondern als gemischte Theile der porcellanen Massen bekannt, und wird auch für den Absatz nur sehr unbedeutend sein

Berlin den 25ten October 1821.

Königliche Academie der Künste

Schadow Director

C. Stamm
p.t.

Berlin den 3. November 1821.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— vice Dir. Berger,
— Rector Weitsch,
— Professores: Niedlich,
— — — Buchhorn,
— — — — Rukbeil,
— — — — Raach,
— — — — Tieck.
— — — — Hummel

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Ist das Ministerial Rescript vom 8ten Octob. c. (10742) vorgelesen worden. Ist der darin verwünschte Exemplar der 5ten Hälfte der Visconti'schen Werks: Musee Pie-Clementin eingegangen

2. Ist das Rescript seines hohen Min. vom 15. Octob. c. (10903) vorgelesen worden, der Wirk. Acte wird gedacht werden.

3. Ist das Rescript seines hohen Min. vom 15. Octob. c. (10891) vorgelesen, aus welchem der Hildebrandt mit Stellen in die Stelle des Meyer zum remunerirten Schüler bestätigt wird.

4. Ist das Rescript seines hohen Min. vom 19. Octob. (11356) vorgelesen.

5. Ist das Rescript seines hohen Min. vom 22. Octob. c. (11125) vorgelesen worden. Es ist in dem Rescripte verwünschte Report Bonifaz Cours Elementaire der desselben 8te Cahier ist eingegangen.

6. ist Aegard Horcke, Theolog. Stud: Sohn eines Flügelmachers eingeführt, seine Eingabe Schadowsky wird weiter gütigst beigelegt.

7. Ist ein Antrag des Hr. Prof. Collmann wegen seiner Ernennung als Mitglied der Akademie eingegangen

F. Schadow Director.

C. Schadow

Copia.

Circul. des Königlichen Min.
Amts der Künste an die Königl.
Ministerien d.d. den Rescripts
~~Circul. Rescripts~~ vom 1ten Octbr
c: 10,297/ den Modellen
und Gipsformen Thora
betreffend.

Des Königl. und Hochl. Ministeriums
~~Des Königl.~~ Akademie der Künste
~~Circul. Rescripts~~ Ministerii vom 1ten Oct: c: 10,297/ das
Modelliren und Gipsgießen Thora genau in Acht
zu nehmen, wie Sie gesinnet sind, dasselbe
von Seiten der Akademie ihres Orts
genau befolgen werden kann, da der obenbemeldte
gesinnet ist, zum Akademischen Gebrauche
Einige hier noch ein Gipsernes Kunststück hier
hier gießen zu lassen, so ist die Thora in Absicht
hierbey vorgeschrieben, welche sich blos zum Abgießen
Runder massiver Körper, oder anderer Naturgegen-
stände eignet, und dürfte bey vorkommen-
der Gelegenheit, derselbe wohl mit beyfügen
Attesten, wegen guter Beschaffenheit versehen können.
Die mit Hochachtung, Ehrfurcht und kindlicher Gehorsam
im Gipß, in der Stadt und im Lande herumlaufende
Italiener, haben die Gipsabgüsse auf die Messe Freit.

Das Rescript s. Rec. v.
18. Febr 1822 ist vom
16. Apr. —

Antrag der Akademie
wegen der Blätter von
Boisserée betreffend.

Abschrift genehmigt
Rescr. v. 14. Nov.

bey der öffentlichen Versteigerung abzurufen, damit die hiesigen Kunstfreunde, welche geneigt sind, der Stadt ihre Altargemälde zu verkaufen, solche sämmtlich oder für die hiesigen sorgen können, dabei nicht besorgen dürfen, besonders wenn sie als geschickte Männer in ihrer Stadt [illegible] sind.

Berlin den 10ten November 1821

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister und Chef des Departements der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Freiherrn von Altenstein.

Ew. Excellenz

haben Sich gefallen lassen, Ihrem hohen Ministerium unterm 14ten d. M. die Königliche Akademie der Künste, das Kunsthändler Franenholz und Nürnberg die in Berlin von der Auktion ausgeschlossenen Blätter von Boisserée und das Directorium für die Akademie übergeben. Die Akademie besitzt schon viele Blätter von diesem Meister, und bittet Ihr hohes Ministerium um den Ankauf dieser gänzlich übergangenen zu verfügen. Zu bemerken ist, daß die grossen Blätter von Ruisdael und Wynants, welche schöne Zierden für die Akademie bestellt und jetzt eingepackt wurden, den Kleinern Arbeiten des Boisserée vorstehen.

Die Blätter [illegible] gehören nicht.

Berlin den 10ten November 1821.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Berlin den 17. Novemb. 1821.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
– vice Director Berger,
– Professores Niedlich,
– – – – Hummel
– – – – Buchhorn,
– – – – Kuhbeil,
– – – – Rauch.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Lagen die zur Beurtheilung der ein-
gereichten Entwürfe zu dem
neuen Packhofe des wirkl. Geheimen Raths v. Ost-
feld in Folge des Min. Rescripts
vom 8. October c. ernannten Com-
missarien, die Herren vice Director
Berger, Professores Kuhbeil und
Buchhorn ihr darüber abgefaßtes
Gutachten dem Senate zur Prüfung
vor, derselbe war damit völlig einver-
standen, und trug beyfolgend, als seinem
Herrn Min. zuzufertigen. Herrn Prof.
Kuhbeil übertragen, die Entwürfe
zu der Aufstellung von Rißzeichnungen
für die Königlichen Feuerungen dem
Senate mit; derselbe war auch mit
diesem völlig einverstanden, und soll-
ten diese Zeichnungen seinem Herrn Min.
ebenfalls mit eingereicht werden

2. Laut des Rescripts seines Herrn
Minist. vom 13. October c. vor-
lagen, und wurden die darin enthalte-
nen Anordnungen rücksichtlich der
Führung der Secretariat-Geschäfte
befolgt werden.

3. Laut des Rescripts II, III. seines
Herrn Min. vom 15. October wurde
sen, Herr Professor Hummel wird
über den Inhalt desselben, die vom
Zieleke angefertigten Architekton-

ihrer Verzeichnung nebst Verzeichniß, gehorsamst beigefügt.

4. Anbei das Rescript Eines hohen Min. vom 18. October (10703) mit den angeschlossenen Verzeichnissen retour mit der

5. Ist das Min. Rescript vom 22. Oct. (11,363) mit der Genehmigung des Herrn Ministers für die Reise des Artisten Martinet count.

6. Anbei das Rescript Eines hohen Min. vom 31. October c. (11,955) die Medaillen für die Mitglieder des combinirten Modell gestellt betreffend, mit der

7. Ist das Rescript (8461) Eines hohen Min. vom 1. Novemb. c. mit der Genehmigung der einstweiligen Einsetzung des Gastbesuches des Nicol. Pol eingegangen.

8. Ist das Rescript (11,954) Eines hohen Min. vom 5. Novemb. c. mit der Genehmigung des Baurath Vorherr Eines Bauanschlages, wegen Herstellung des Daches des Museums, eingegangen.

9. Anbei das Gesuch des Min. Rescripts vom 5. Novemb. c. (11,965) den Herrn Maler Forest für den Maler Forest Tepe betreffend, wird beigefügt werden.

10. Theilte der Director mir in der ihm zu ertheilenden Rescript Eines hohen Min. vom 5. Nov. c. (11,867) nebst beiliegen

dem Senate mit: die Anwesenden bestätigen, daß von Seiten der Akademie über diesen streitigen Gegenstand an ein hohes Min. berichtet werden sollte.

Hiermit wird geschlossen.

G. Schadow
Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

An das Ministerium mit Bericht vom 24. Nov. 1821 gehorsamst über Genehmigung über v. Oesfeldsche Sammlungen.

An ein hohes Ministerium der geistlichen, Unterrichts und Medicinal Angelegenheiten.

Dem Auftrage eines hohen Ministeriums vom 8ten Octob. gehorsamst zufolge, haben Unterzeichnete vom Senat der Königl. Akademie der Künste ernannte Commissarien die vom verstorbenen Herrn Gen. Lieut. von Oesfeld hinterlassene Sammlung Königsberger Preußischer Künstler als: Dan. Chodowiecki, Fredr. Schmidt, Friedrich Bause, Friedr. Bolt und Daniel Berger untersucht, und sind in ihrer Meinung in gehorsamster Pflicht gemäß übereingekommen.

Die Sammlung von Daniel Chodowiecki betreffend, so ist solche nach der Anzeichnung der Leben und so viel sowohl die Lebensumstände selbst kennen, ganz vollständig, vielleicht einige Blätter ausgenommen, die hier keine Sammlungen schlechter, weil wegen kleiner Verschiedenheiten wenig in einer Sammlung, nicht alle Sammler mit diesen Selbstsucht befriedigt werden können. Es sind selbst sehr gute und seltene Abdrücke der ersten Sorgfalt als eine der schönsten Arbeiten des Künstlers, wo derselbe viele Einfälle in den Rändern der Platten verbirgt, die nur wenigen Abdrücken, die der Nachsorgfalt für die Sammler be-

stimmte, dass uns die besten von ihm selbst besorgten Abdrücke sind, von Abnützung der Platten an die bestellten wieder dürftig ausfallen würden, und aber weil nicht viel Abdrücke gemacht sind, nicht in allen Sammlungen angetroffen werden, so begab es sich von der ersten Arbeiten zum Beispiel die Platten mit den 12 Vorstellungen zu Minna von Barnhelm gemacht, der Abschied des Calas von seiner Familie und Calas selbst einmal von 1767 und einmal von 1768 erhalten worden. das ganze Werk dieses in seiner Art klassischen Künstlers in Abdrücke gewöhnl. als Komposition besteht nach dem Verzeichniss von Jakoby in 950 Blättern, wovon die ersten Calender verschiedene und 12, 6, und 4 Blatt zu jeden Calender bestehenden Platten jedes mal nur eins einer Nummer gezählt sind.

Bei der guten Beschaffenheit und Seltenheit der Abdrücke dieser Sammlung, sind solche uns durchgehends gut erhalten, mit breiten Rändern einzeln und zusammen in einigen grossen Folianten befindlich.

die zehen bei der Akademie befindlichen Kupfer von Dan. Chodowiecki bestehen in 327 Blättern von diesem in spätern Zeit selbst der Akademie geschenkt, es sind aber nicht die besten Abdrücke, und keine der ersten Platten, uns scheinen die in der v. Oesfeldschen Sammlung befindlichen mit den schönen kräftigen und scharfrissen Umrissen von Rande der Platten. Unter diesen 327 Blättern sind auf dem ersten Hundert bloss 43 Nummern, auf dem zweiten Hundert 13, auf dem dritten Hundert 34, auf dem vierten Hundert 55, auf dem fünften Hundert 71, auf dem sechsten Hundert 64, und auf dem siebenten Hundert 47 verschiedene, von Nummer 653 an bis zu Nummer 950 ist kein Blatt mehr da.

Unter den von Herrn von Derschau geschenkt gewordenen Sammlung befinden sich bloss 28 Blätter, worunter nur gute Abdrücke anzutreffen sind.

die von Herrn von Oesfeld gesammelten Schmidtschen Kupferstiche, welche Sammlung jedoch nicht ganz vollständig ist, sind in den Abdrücken gut, und befinden sich Arbeiten darbei, die Schmidt noch bei seinem Lehrherrn Busch und unter dessen Namen allein verfertigt, dahingegen von den spätern in Genf für den Buchhändler Odieuvre gestochenen Bildnissen und von denen bei seinem dortigen Lehrer Carmesin unter dessen Namen ferners gearbeiteten, auch von den seltenen in Petersburg gestochenen Blättern, als die Russische Kaiserin Elisabeth, wegen welchem Bildnisse er nach Petersburg berufen wurde, dahingegen die zu den Werken König Friedr. II. und andre selten, von welchen selben aber bei den Erben des Hrn. R. von Oesfeld kein vollständiges Verzeichniss vorhanden war. Es sind uns diese Abdrücke alle bei ihrer guten Qualität ganz vorzüglich gut erhalten, rein und mit breiten Rande, dass der Ankauf der Werke dieses vorzüglichen Künstlers und sehr beschäftigten Friedrichs II. in guten Abdrücken nützlich und belehrend sein vorschlagen Kupferstecher schwer als eins die Meister derselben bleiben wird, zumal da uns hierin die guten und wohlerhaltenen Abdrücke immer seltener werden müssen, der vielen dieser Blätter in guten Abdrücken wurden zu Lebzeiten des Künstlers bereits unter Glas und Rahmen genommen, hierdurch verlohren dieselben schon deswegen viel zu vielen Verschieden des Papiers einen Theil ihres Abdruckes, zum andern sind diese unter Glas und Rahmen genommene Blätter nicht gehörig wieder abzubringen ohne Abnützung an Rand und andern dinge verursacht, und dass diese Art vieler guten Abdrücke verdorben werden, dass manches Blatt schon hier, wo der Künstler gelebt hat, lange nicht mehr anders als dürftig zu erhalten ist.

Unter den schon ehemals bei der Akademie befindlich gewesenen Kupferstichen, befinden sich keine von G. Fr. Schmidt

und in der von Derschauischen Sammlung sind 32 Blatt
theils mit dem Grabstichel theils mit der Radel verfertig-
ten Kupferstiche dieses Meisters, und sie waren mit gemein-
nem, als den Bildnisse des Kurfürsten der Markeu Constanti-
nus Scarlatti, welches fehlt, und 3 Blatt mit einer
Folge von 6 Blättern zu den Contes de la Fontaine, gesto-
chen dieselben wurden zu den seltenen und schwer zu
bekommenden gehören. Beim Ankaufe der vorgenannten Blätter zu gedachter Sammlung selbst
für das Königliche Museum konnte uns nicht streng-
genommen gesagt werden, ob viel oder wenig Blätter sich
noch in der beschriebenen Folge der Seltenheit, weil man
doch oft glückliche Blätter aus gegen Dupletten erhalten kann.

Dass sich die Werke dieses gross verdienstlichen Künstlers
für die Aufbewahrung in einem Königlichen Museum vor-
züglich eignen, ist dass die Vortrefflichkeit der Arbeit wohl
hinlänglich beweisen, und eine ganze Sammlung von
Dan. Chodowiecki wie die von Oesfeldsche ist, kommt
wohl selten vor. die beschriebene Angabe des Kupfers,
stichs von Schmidt in dieser Vorlegenheit würde
ein guter Grund zur ganzen Ankaufung dieses Meisters
seyn, wenn allein dass der beste Theil beisammen, das
ganze Werk das Schmidt gearbeitet besteht in ohn-
gefähr 356 Blättern.

Der Preis einer guten Sammlung von Kupfern von
Dan. Chodowiecki ist zur Zeit um 500 rth gewesen.
Obgleich Mangel einer vollständigen Vorzeichnisses hat
über den Preis der Blätter von Georg Friedr. Schmidt
nicht genau bestimmt werden.

Ueber die Werke der andern genannten Künstler der
von Oesfeldschen Sammlung befindet, so sind die ernann-
ten Unterschriebenen Commissarien der Meinung: die

Sammlung von Friedr. Bause enthält zu viel
mittelmäßiges und unbedeutendes, und ist das
meiste zu modernirt um als Classisch für die
Bildung nützlich zu sein; ob wären hinreichend die 6
besten hinten zu haben, womit uns schon bei der A-
kademie der Anfang gemacht ist. Ob die Sammlung
von Friedr. Bolt bis jetzt vollständig, ist nicht
zu ermitteln, muss nicht verschwiegen werden dass diese
Sammlung abgestellt auch nicht classisch ist. die Samm-
lung von Dan. Berger betreffend, so ist selbige
nicht vollständig, und wenn dieselbe wenn sie
erhalten, von dem noch lebenden Künstler selbst
zu erhalten.

Es bleiben also bloss die beiden Sammlun-
gen von Dan. Chodowiecki und George Friedr.
Schmidt hier des Königl. Museums zum Ankaufe
anzuempfehlen und wünschenswerth.

Ausser der von Oesfeldschen Sammlung von Kupfer-
stichen von D. Chodowiecki, hat der Kunsthändler
Jacoby hierselbst abgestellt eine Sammlung dieses
Meisters zusammengebracht, worinn sich abgestellte
die seltenern mit den Numerirungen und Abän-
derungen zu befinden, wogegen sie wieder andere
Blätter als der Abdruck des Catalogs von seinen sämmtli-
chen nicht der beste Abdruck, auch nicht von 1767 ist,
und so ist es wohl der Fall mit allen Sammlungen, in-
dem man sogar jetzt dessen findet die uns nicht
bekannt sind.

Jacoby fordert 600 rth für seine Sammlung.

Berlin den 17ten November
1821.

D. Berger
L. Buchhorn
C. Kuhbeil.

Vom Professor Kuhbeil: Vorschläge wegen Ankauf von Kupferstichen für ein hohes Ministerium des Innern. 87.

Bei Gelegenheit des von seiner hohen Ministerio der Königl. Akademie der Künste unterm 8ten Octob. d. J. aufgegebenen Gutachtens, betreffend die Untersuchung der hinterlassenen Sammlung Kupferstiche graphischer Künstler und der Vorschläge deshalb des H. Gef. R. von Oeser sich Unterzeichneter Vorzeichnung zu verhalten, wenn er sich die Sammlung eines hohen Ministeriums verschaffen und gefälligst vertragen zu dürfen.

Da durch den Ankauf der von dem Herrn von Derschau in Nürnberg zusammengebrachten Sammlung Kupferstiche schon ein guter Grund zu einer Sammlung für das öffentliche Museum gelegt ist, und der Wille Sr. Maj. des Königs und hohen Ministeriums dahin geht, dergleichen bei uns eine öffentliche Sammlung von andern Orten zum öffentlichen Gebrauch und Unterricht angelegt werden soll, um den Hauptstädten andern grössern oder kleinern Staaten, als Dresden, Wien, Berlin u. s. w. hierin nicht nachzustehen, indem durch dergleichen Sammlungen der Geschichtforscher sowohl als der Künstler fördrige Beförderung zu ihren Arbeiten finden. so wird gewöhnlich die Anlage oder die Vermehrung öffentlicher Sammlungen, weil man von diesen eine grosse Vollständigkeit verlangt, sehr abschreckend, und befördert durch die Kostbarkeit, wenn alles durch Kunsthändler angeschafft werden soll, die oft gar zu sehr übertriebene Preise machen.

Es giebt allerdings Blätter die, wenn eine Sammlung so stark ist, dass man nur an Completirung derselben denken kann, man dafür die an einer Folge eines Meisters fehlenden suchen muss wo sie zu haben sind, und zu jedem Preis. Um nur hiervon ein Beispiel anzuführen, so stellte seit langer

Zeit der einzige Sammlung ihrer Art, die des Herzogs von Sachsen Teschen in Asian, ein Blatt von der Velde, welches an der completten Sammlung von Radirungen dieses Meisters fehlte, wenige Zeit gesp aber fehlen ist, dieses kleine Blatt sei man sich zu haben war, mit 700 Gulden bezahlt; und ein ganz kleines Blatt von Rembrandt welches an der ganzen Sammlung, um vollständig zu sein, noch fehlt, würde man sich wären zu haben wo sie wollen einen jeden Preis bezahlen.

Nun gehört es mit unter meinem Amte in Rücksicht dass mir die Acquisite der ältere Meister schwerl Meister als Kupferstecher kennen zu lernen, obgleich mir die sind Rücksicht selbst eine beträchtliche Anzahl kennen gelernt und meine vorgenommene Zeit dazu nützlich verwandt werden, als dieses den Grund, etwas in den Stand gesetzt werden zu sein, manche gute von geschickten, Originale von Copien zu unterscheiden, so schwierig es mir dabei oft um so mehr schien seltene Blätter, die Hierher gehörigen Sammlungen sind bei uns öffentlich in öffentlichen Versteigerungen von Kunsthandlungen oder sind auch wirklige Liebhaber weit unter ihrem Werth verkäuflich zu sein, welches zu meinem Verdrusse oft selbst vor mir langer Zeit war bei mehreren Klassischen Blättern in den schönsten und seltensten Abdrücken, wie z. B. das Hauptblatt von Marc Anton die Marter des heiligen Laurentius, welches von einem Kunsthändler für 13 rth gekauft wurde, und der gleich wieder einen Preis von mehr als 50 rth dafür hatte, desgleichen das sogenannte Hundert Gulden Blatt von Rembrandt in einem sehr seltenen schönen Abdruck welches ich von einem Händler verkaufen sehen, so wie mehrere andere

[illegible] Abdrücke dieses Ministerii, die hier Anbringen erstattet werden, und die uns alle stehen.

Es wären dieser Sache einstweilen wohl, wenn wir einem hohen Ministerio hoffentlich vorstellen müssten um Fond zu setzen um dergleichen Gelegenheiten zu benutzen, weil uns hier oft um einen sehr billigen Preis kaufen kann, dass nicht dergleichen schöne Selbstgemälde Ausländern zu Theil werden, die den Werth zu schätzen wissen, und uns nachher nicht genug Entschuldigungen oder zu gleichgültig und nachlässig darüber glauben. Es muss uns nicht nah, gute Blätter, wenn sie Gelegenheit giebt sie billig zu kaufen vorsprung weise zu haben indem man einmal nur dazu kauft und nicht hier Geld etwas verfallen kann, was hier die Sammlung besteht ist, so wie sie in Dresden und anderen Orten von den Kupferstichen der Cabinetter genannt wird, deren Obliegenheit es ist die Sammlungen zu vervollständigen wo dieses immerwährend zu diesem Zweck ein Tauschhandel getrieben wird, um wie gesagt zur Vervollständigung der Sammlung, oder dieselben mit besseren Abdrücken als die man bereits besitzt zu vertauschen. Unbezweifelt würde der Vortheil gross sein, wenn uns um dieses Geschäft zu betreiben, ein sachkundiger dieses sey mit Liebe betreibender Mann zur Aufsicht gesetzt würde, der gewusst hier als ausserhalb die Gelegenheit wahrnähmen dürfe wechselweise Tausch die Sammlung allmählich bedeutend zu machen. Es müssten die alten schätzbaren Blätter uns immer erhalten und theuer werden, oder gar nicht mehr zu haben sein, indem uns dem ganz natürlichen Trieb der Neigung

[illegible] dergleichen Sachen in Händen der Privatpersonen sich befinden, welche nicht augenblicklichen Absatz zu Geld zu machen nöthig, oder dadurch entgegnet werden, dass [illegible] öffentliche Sammlungen an anderen Orten einlaufen wird, wenn weder es niemals wieder zu erhalten ist, als wenn es etwa in einer solchen Sammlung sich zufällig befindet.

Sollten diese vorgetragenen Ansichten einer Sache die mir ihrer Nützlichkeit wegen bei einer öffentlichen Anstalt einleuchtend scheint, einem hohen Ministerio nicht einbringend wohl scheinen, so würde es Unterzeichneten erfreulich sein, auch hierin dem Staate nützlich sein zu können, und verharret derselben

ganz hohen Ministerii
ergebenster
Carl Kuhbeil.

Berlin den 17. Novemb. 1821.

Bericht wegen [illegible]
Unterricht [illegible] der
Joseph Tepe.
[illegible] des Regier.
II, 965.

[illegible] Unterricht
[illegible]
[illegible] v. 3. Dec.

Hochgeborne Excellenz und Hochgeehrteste Herren. Die Königliche Akademie der Künste in Folge des Ministerial-Rescripts vom 5. Nov. c. dass der Maler Joseph Tepe das Lob eines fleissigen, [illegible] Schülers hat. Derselbe hat bisher bezahlt, und scheint [illegible] Fleiss, guten Betrag und [illegible] Neigung [illegible], seinen Gehorsam im [illegible] Unterricht auf der Akademie nicht [illegible].

Berlin d. 24. Novemb. 1821.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Director

C. Schumann
d. Secret. ad act.

Bericht eine eingesandte Adresse betreffend.

(an Acad. Georg. Aug)

den Storck selbst mag den Bericht des Schaffrinsky gefälligst erwarten, Recer. a. d. Dei.

des hies. und einen hiesigen Min. berichtet die Königl. Akad. d. Künste, daß der Studiosus Theologiae Aug. Storck derselben eine Ode zu einer Feier eingesandt. Den hiesigen Bürgerschaft Schaffrinsky wird es übertragen, hierüber gutachtlich zu berichten und übersendet die Königl. Akad. d. K. seinen hies. Min. dessen Bericht nebst der eingesandten Ode des Storck hiermit beigefügt.

Berlin den 24. Novemb. 1821.

Königl. Akademie der Künste

G. Schadow Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Zur Nachricht für die Akademie:

H. Schaffrinsky erklärt: der Genius erscheint mir als eine Personification jugendlicher Thätigkeit die in die weite Welt gewandt der Leitung eines verständigen Freundes bedarf, und zu Anfang der Grundlage mathematischer Kenntnisse bedarf. etc.

Henne.

betreffs die Verweisung
des Engelmann von
der Akademie betreff.
Verf., auf den Min.
Rescr. vom 5. Nov. c
11,867.

gegenwärtig waren
bei der Berathung die.
des Gegenstandes
Herr Director Schadow,
— Vice Dir. Berger,
— Rector Weitsch,
— Professr. Niedlich,
—— Buchhorn,
—— Kahlbeis,
—— Rauch.

Beschluß des Minist.
daß die Beter Engel-
mann & Kirchhoff
mitgetheilt etc.
Rescr. v. 17. Dec.

hen Hofstelle und einem hohen Ministerium beschließt die Königliche Akademie der Künste, durch den Herrn Director Schadow in der Senats Sitzung vom 17. c. den Senat von einem an sie ergangenen Ministerial Rescripte vom 5. c. nebst Beilagen, eine Beschwerde der Schüler Kirchhoff und Engelmann enthaltend, mitgetheilt; in welcher diese Beschwerde gegen die Akademie und gegen deren namentlich genannte bisherige Lehrer eingestellt ist, die die Verweisung des Engelmann nicht allein vom Director und Gegenstand, sondern auch beschließt des Senats verfolgt ist, so wird beschlossen, durch über diesen Gegenstand discutirt, und der Akademie angezeigt, was von dieser über die auf der Versammlung sowohl gegangenen Resultaten wie gefolgt beschlossen werden sollte.

Auf der von den Schülern Engelmann und Kirchhoff an ein hohes Ministerium unter dem 25. October c. eingereichten Beschwerde gegen das Benehmen derselben und der ersteren sich zu schulden kommen lassen, namlich Widerspenstigkeit gegen die Lehrer und Zurechtweisung derselben, thätlich ferner, und wenn ein hohes Ministerium besonders dieser Art, von Unbesonnenheiten durchgehend, welche ab vorzüglich sich der bei der Akademie eingeführten Ordnung zu fügen, sich gegen die bei der Akademie angestellten Lehrer auflehnen lassen, ihnen zu widersprechen, ja selbst in höherer Klasse in Gegenwart der übrigen anwesenden Schüler einen bessern belehren zu wollen sich

sich verbinden, anzuerkennen sich bewogen findet, und nicht im Vertrauen der Rechtschaffenheit, Gewissenhaftigkeit Treue Liebe und Redlichkeit des Directors und der Mitglieder des Senats dergleichen angebliche Beschwerden zurückweiset, in Gegentheile den Director ermächtiget derartige Anschuldigungen abzulehnen, so können wir die Bestrafung des Engelmann Kirchhoff des Senats bitten, die Mitglieder desselben zu nicht verpflichten, dass sie die ihnen stillschweigend übertragene Verwaltung ferner übernehmen.

Ausserdem der in der Cabinets Ordre d. d. Königsberg den 15ten Juny 1809 enthaltenen Absicht Sr Maj. des Königs, dass die Akademie nur in sich die möglichste Sicherheit gewähren sollte, deren Abhängigkeit vom Curatorio nöthig war, weil dadurch allein sie stehe die Sicherheit der Akademie als die Achtbarkeit der Obern bestimmt (abermals Section des Unterrichts) unter deren Aufsicht die Akademie gestellt bestehen ist wird, weniger in Herstellung gegangen sondern die jetzt maligen Oberbeamten, unter deren Aufsicht die jetzt Auflösung des Curatoriums gestellt werden, sich die Ausübung der Gewalt, welche diesem zustand, bis jetzt nur immer anmassen haben, so scheint der Grund darin wohl darin zu liegen, dass eine längst erwartete neue Organisation der Akademie noch nicht erfolgt ist, wo der Akademie, wie mit Gewissheit zu erwarten steht, der Rang zuerkannt werden wird, welchen sie, dem in verbesserter Cabinets-Ordre Königlichen Willen entsprechend künftig einzunehmen haben soll.

Diese Verfassung stellt der Akademie bei aller sonst bestehenden Freiheit welche sie bis jetzt in sich genossen, nur das Recht der innern Polizei bei den Unterrichts-Classen, dadurch benommen wird, dass sie nicht Anklage der Schüler einem hohen Ministerio klar die gewisse Bestrafung die, sonst unausbleiblich ist, so kann die Akademie als Corp. Institut nicht ferner bestehen, indem die nöthige Ordnung alsdann nicht erhalten werden kann, und die Lehrer selbst vor Misshandlungen von Seiten der Schüler nicht gesichert seyn würden.

Der Maler Reuter, welcher nach Rückkehr des Engelmann und Kirchhoff nur einer Lehrer der sprechenden Künste und der Farbe verblieben, und überhaupt alle materielle Gewalt der Kunst mit grösster Klarheit und mathematischer Gewissheit verbreitet, auch aber so eine bestimmte Lehre in den höhern Kunstclassen sich zu eigen gemacht haben soll, hat sich selbst nicht die einzigen nützigsten Absichten mit seinem Plane verbunden, in den er in den höhern Kunstclassen sich nie verliert, und sich beschränkt bis damit begnügt hat in der Bildhauerei die Grenzen der Mittelmässigkeit nicht zu überschreiten. Der nächsten Lehre lagte der Reuter der Akademie einen Plan vor, den Stundenplan für einzuführen, und machte Anforderungen, welche die Akademie nicht genügen konnte, und der Rath zu genügen sich nicht genügt fand; er erhielt 400 rth Belohnung für Ausführung seines Planes, wie der Akademie versichert, als Vorschuss, welches er aber nicht leistete, wohl aber mit Schmähungen gegen die Akademie selbst zu rächen sich, weil diese ihm Auskunft über den Verbrauch des Geldes zu erhalten verlangte, hiess es nun seit dieser Zeit von gegen die Akademie gerichteten Reden, und von Ausübungen selbst Acten von Gewaltsamkeiten gegen die Mitglieder derselben nicht stehen, so dass selbst der Director sich gehen zum öftern mit gesetzt befand.

dass er übrigens in der Ausübung seiner gewählten Lehrer gut ein tüchtiger Lehrer sei, bewiesen seine Schüler der Engelmann und Kirchhoff zur Genüge, und somit ab,

ve sehen sich diese üble verfassen, um ihren Mitschülern
als böses Beispiel der Widerspenstigkeit und gewalt-
samen Betragens gegen die Lehrer der Akademie zu dienen
und in ihrer gewesen Mißtrauen gegen diese, als gegen
die Akademischen Autoritäten überhaupt zu verwahren,
welches dann zur nächtlichen Feier führte, daß der En-
gelmann zur Erhaltung der Ordnung und zur bewaff-
nung der übrigen Schüler [illegible] ihnen Versammlung
von der Akademie verwiesen wurde. der Engelmann
sah nicht allein von der in der Zeichenklasse angestellten
Lehrer den Professor Niedlich, sondern auch jeden an-
deren, selbst den direktor bei jeder zweckmäßiger scheind-
lichen Zurechtweisung nicht allein zu widersprechen, sondern
denen sich einst besseren belehren zu wollen sich erlaubt,
und als zuletzt der Professor Buchhorn mit scheind-
licher Zurechtweisung und verdientem Widerspruche
endlich verfahren, alle Lehrer wieder sie er schrieb und
sie wie er über die Arbeiten des Engelmann urtheilen,
wenn dieser seinen Lehrern Respect in Gegenwart der übrigen
Schüler lehrt zu erhalten, dasselbe dann allen Lehrern gründ-
lich schien würden. Als diese Herr Professor Buchhorn
der der Lehre der von dem Reader und verschiedenen
Lehrern gebrauchten Hülfsmittel gewerden zu sein,
dann abzuzeigen war, was in der Kunst verschieden
ist, und sich das tüchtigste dabei vorhanden in der Natur
selbst Zeichnen wieder zu finden, bewiesen seinen Arbeiten
und wegzüglich eine in Ingrid nach gestochten Zeichnung von
einem Basrelief von Schadow, welche die Apotheose
der höchstseligen Königin darstellt und jetzt im Besitz
Ihrer Majestät der Königs sich befindet, zu deren Ansehen

tigung übrigens das Brauchen der Töne und Abmessen der-
selben wohl nicht zweckmäßig sein dürfte, wenn nicht das
angeborene Gefühl für Stellung und Rundung dem
Künstler als Naturgabe mitgetheilt ist. Unbegreiflich
können bei der Akademie alle neuen Systeme der Art
wie der Reader sie verschieden haben soll, diese wohl nach-
haltig wirken, da die Vorträge des Herrn Prof. Hummel
welche sie auf denselben stets allein aufmerksam, weil den
bildenden Künstler hinsichtlich der Proportionen, so wie
der Lehre der Construction der Skeletten zu wissen
nöthig ist.

Wenn der Kirchhoff der Verbesserung [illegible] Seiten
der Akademie bis jetzt entgegen ist, so ist es wohl
nur deshalb, weil derselbe, wie auch der von ihm mit
einigen neuesten besonders hervorgehoben, nicht Gelegenheit
gefunden, sich über sie gegen die Lehrer wie den Engel-
mann zu erklären, der diese zufällig in den Versamm-
lungen. Wunder, wenn der Kirchhoff in der Zeichenklasse arbei-
tete, nicht dasein kann. Es verschafft daher die Akademie,
für jetzt Ministerium wurde den Kirchhoff abzustellen
von der Akademie zu weisen, und die Benutzung der nicht
denselben sich beschäftigenden Künstlern, sich ab und zu
der Qualität einer Künstlers, einzutreffen, da er
der Sache des Engelmann sich anschließend, mit ihm unter
eine Kategorie gestellt sein will, und dies zu stellen
ist. Was übrigens in der verbrannten Beschwerde
über den Unterricht auf der Akademie gesagt ist, verdient
keiner weiteren Erörterung, und würde es der Akademie
dies nicht unwürdig und tief unter ihrer Würde sein,
sich in eine solche einzulassen, aber so wenig würde es
ihr ziemen die Insolenz zu rügen, mit welcher junge
Leute, die es in der Kunst noch nicht dahin gebracht haben,

dass ihnen überhaupt ein Urtheil zustehen könne, sich gegen ein hohes Ministerium beschweren, müssen wir um Gerechtigkeit ihnen bis jetzt noch unverweigert gewähren muss, mit guten Gründen wiederlegt zu haben, und schliessen mit dem Namen Hochgeehrter Belagten.

Ein hohes Ministerium darf übrig nicht fragen, ob auch die Akademie jedes Lehrers an seiner Stelle endlich für das besten der Schüler zu wirken strebt, dass jeder gern mit gütiger kommender Gefälligkeit und Güte den Schülern Rath ertheilt, wo und wann dieses nur immer erfordert wird, und den schönsten Lohn in dem Bewusstseyn finden, dass keinem der Talente in ihrer Entwickelung nützlich gewesen zu seyn. Soll dieses wechselseitig unter den Lehrern und Schülern bestehende Verhältniss erhalten werden, so müssen Individuen welche durch böses Beispiel ob das, wo ab bestehet, zu zerreissen streben, ohne so ein solche, welche durch wilden, kämpfenden und unzweckmässigen den gleichstrebenden Schüler stören, und zu ähnlichen Verirrungen zu verleiten suchen, von der Akademie entfernet werden. In die erste Kategorie gehören der Engelmann und Kirchhoff, in die zweite: der neue Ankömmling verwiesene Völcker.

Nach den Grundsätzen der Akademie werden nur solche Schüler verwiesen, welche durch böses Beispiel auf ihre Mitglieder verderblich wirken, und wo deren Besserung, nach sorgfältiger Erwägung von Seiten der Lehrer, für von ihrer Verirrung zurück zu führen die Akademie zu verzweifeln sich genöthigt sieht, und können solche schlechte nur dann wieder aufgenommen werden, wenn die über sie verhängte Strafe der Verweisung ihre gänzliche Besserung bewirkt hat.

Ein hohes Ministerium darf im Vertrauen, dass

65

keinem der Schüler Unrecht geschehen werde, wo Akademie ab überlassen, nach den verwiesenen Grundsätzen Strafen über sie zu verhängen wenn immer sie sich dazu veranlasst findet, indem sie über das beste der übrigen Schüler und der Erhaltung des Ganzen, sie wie das besten der Gesetzgebung selbst, wenn solche nicht zu unterbrechen sind in sich zu gehen und sich zu bessern, bewacht.

Die Akademie ist nicht im Besitz von Einsichten der Kirchhoff und Engelmann, um welche der Aufforderung eines hohen Ministerii genügt nachfolgen zu können, und bemerkt, dass nicht der geringste Zweifel der Engelmann standen wie auch übrigen verfallen der geringsten Belegung verfallen der Grund ist, warum es von der Akademie verwiesen worden.

Die wahrscheinlich nähere Ursachen, mit welchen ein hohes Ministerium die Kunstanstalten und Bibliothek der Akademie verwechselt, gewähren den Lehrern die nöthigen Mittel zur Bildung der Schüler. Verstand und in seiner Anwendung entfernt sich die Akademie, und fällt ab gleich jeden Fehltritt selbst anzuwenden um dazu das gewissenhaftesten den gleichstrebenden talentvollen Schüler zur höhern Kunstbildung zu begünstigen; geschieht aber werden alle diesen Zweck entgegenstehenden Bemühungen sorgen, wenn ab Schüler, welche durch leidenschaftlich und gehässlich Betragen den übrigen ein böses Beispiel geben, oder welchen die über ungünstigen von der Akademie gefällten Urtheile über ihre Arbeiten, neue welchen sie in höhern Klassen versetzt zu werden die Akademie neu nicht gleich fähig erkennt, ab unverweist ist, dieselben dagegen verantwortlich zu machen, und sie fortan dürfen, dass ein hohes Ministerium ihnen Gehör bei ihren Anklagen verleihen werde.

Berlin den 24ten November 1821.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Berlin den 1. December 1821.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow
— vice Dir. Berger
— Prof. Nüdlich
— — — Buchhorn
— — — Tieck
— — — Rauch
— — — Kuhbeil
— — — Hummel

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Wird das Rescript hiesigen Min. v. 2. Nov. (11,128) Rechnungen betreffend vorlesen.

2. Ist das Rescript hiesigen Min. v. 5. Nov. (12192) vorlesen worden, wodurch die Genehmigung der Zugabe des Ostermann zum hiesigen Min. des Innern und die Anzeige seiner an den Ostermann betreffend.

3. Wird das Min. Rescript vom 12. Nov. c. vorlesen, wodurch die Ausstellung, zweck Besichtigen, über diesen Gegenstand weitläuftig zu debattiren und über die Resultate des Debatten hiesigen Min. zu berichten.

4. Hinzugezogen ist:
   a. Riepenhausen, Julius und Ludwig in Rom, wegen der Monumente gr. Original von Rahl I. II. III. Heft
   b. Denkmäler der deutschen Baukunst von G. Moller XIII. Heft oder neue Folge I. Heft.
   c. Königl. Bildergallerie in Belvedere zu Wien N. 6.

5. Ist mit Beitreffs des Schulen Vorschlages eingegangen, in welchen wir unter Angabe einer Besoldung zum Assistenten. unsere jetzige Modell Rahl der Akademie bittet, der Senat findet sein Gesuch in unter der Bedingung des seine Angelobung nicht bloß Versprechen, sondern wirklichen Vorsatz sey, wieder den Eintritt in die Akademie mit zu genehmigen.

Hiermit wurde geschlossen

G. Schadow. C. Schumann.

die Königl. Akademie der Künste übersendet Rechnungen

hiesigen Min. betreffend

Hiesigen Ministerio übersendet die Königliche Akademie der Künste gehorsamst bei ihre einzureichen Rechnungen.

A. Einkauf und Künstlersachen betreffend:

1, vom Gasp. Weiß über 4 Hefte (16. 17. 18. 19.) Description de l'Egypte nebst dem 2ten Band Text — betreffend — rtl 15 — 4/6 —

2, vom demselben über das 20. und 21te Heft desselben Werks — dito — 6 — 4 —

3, vom Kunsthändler Dankert in Utrecht über Berges gravirte Zeichnung — 5 —

4, vom Kunsthändler Wittich über Schinkels verschiedentliche schwarze Kreideblätter 1tes Heft 3 —

Bemerkung: die Akademie besitzt dieses Heft schon, es wird aber nöthig sein noch einmal zu Vorbildern für die Architectonische Zeichenklasse anzuschaffen, da diese Vorbilder durch den häufigen Gebrauch abgenutzt werden.

B. Ankauf des Gipsmodells nach dem lebenden Modell betreffend:

1, vom Künstler Caspar über 1 Thlr 23 Sgr 3 Pf Baumöl à Thlr 34 rtl — dito — 41 — 2 — 7.

2, vom demselben über 1 Thlr 27 Sgr à Thlr 34 rtl — — 42 — 8 — 3.

Berlin den 1. December 1821.

Königl. Akademie der Künste

G. Schadow Steiner

betreffl. die Vorgenommene Anordnung der Aufstellung der Königlichen Gemälde betreffend, und das Ministerial Rescript vom 12. Novemb. c. (II, 959)

bei dieser Verhandlung waren gegenwärtig:
Dir. Schadow,
Vice Dir. Berger,
Professor Niedlich,
——— Hummel,
——— Kuhbeil,
——— Rauch,
——— Tieck.

ist bleibt bei der Verfügung vom 12. Novemb.
Rescr. vom 27. Dec.

über

uns bei dieser Gelegenheit in seinem Interesse sich be-
sprochen, und den Wunsch geäußert zu sehen, bei der
letzten Vertheilung der Ausstellungs-Gelder sich dahin
erklärend, daß dem hohen Ministerio unterthänig genaht zu
haben; welches Verlangen ein hohes Ministerium sich gewiß
genügt finden wird, durch eine zu veranlassende Erklärung
unsere Sorgen abzuwenden.

So viel uns der Eifer, die Besorglichkeit und Kunst-
liebe der vaterländischen Künstler dazu beigetragen hat,
daß die bisherigen Kunstausstellungen als ein glänzendes
in deutschland anerkannt zu werden verdienen, so ist doch die
Lage der meisten von der Art, daß sie die Anstrengung eines
Künstlers für die Ausstellung, Lieblinge selbst aus genom-
men, nicht übernehmen können, eben, wie es bisher der Fall
war, in den Stand gesetzt zu sorgen als zu übernehmen, in wie-
fern die auf den Ausstellungs-Gebäuden zu verwendende Ent-
schädigung derjenigen, welche sich zu liefernden Arbeiten und Zeit verwen-
dung, wenn auch nicht eben Aufopferung, genannt sorgen müs-
se. Der Senat findet sich daher veranlaßt, ein hohes Minis-
terium ergebenst zu ersuchen, demselben so gnädigst gefäl-
lig zu wollen, nach welcher Bestimmung hoch dasselbe die
in der nächsten Kunstausstellung einzugebenden Gelder zu
verwenden beschließen, indem die oben berührte Forderung
nicht derjenige entfällt, und als billig und nothwendig ist nach
der Einleitung der zu veranstaltenden Ausstellung densje-
nigen Künstler von einem Hochlöbl. Ministerio Mitwirkung dahin
sich verwendung verzüglicher Arbeiten zu verwenden Gesuch, ist
den die Ausstellungs-Gelder betreffenden Beschlüsse hi-
nach hohen Ministerii bekannt zu machen.

Die in Berlin stattgehabten Akademischen Kunst-
Ausstellungen waren bisher dadurch nach dem Zweck

am meisten entsprechend, im Publikum Geschmack an der
Kunst überhaupt und den Künstlern insonderheit Ver-
anlassung dieselben Künstler zu verewigen, die unsere Kunst
im Vaterlande durch den Ausgezeichnetheit der Künstler un-
ter sich in wegen Lebendigkeit zu erhalten und sie zum
fernern Streben und Hervorgehen zu ermuthigen.
Sind und der Absicht der Sein Majestät der König, die
Königliche Fürsorge und das Publikum an den Ausstel-
lungen immer nehmen, sowohl das bestehen derselben
zur Beförderung der Vaterländischen Kunstfleißes
sind uns wünschenswerth scheinen uns nothwendig. Der
Senat verfehlt der Billigkeit ein hohes Ministerio ver-
trauend, durch uns zu verantwortende Verfügungen allen
befriedigend zu scheinen, auch der Wiederstellung einer im
Königlichen Hause zu veranstaltenden Kunstausstellung ent-
gegen stehen möchte.

Berlin den 8ten December 1821.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Gesuch um freyen Unterricht für den Rubenmaler Eduard Langer und Verfügung.

Ew. Hochwohlgeboren und Ihr Hochl. Ministerium ersuchen die Königliche Akademie der Künste, sich gefälligst gutachtlich darüber zu äußern, ob dem Rubenmaler Eduard Langer der freie Unterricht in den Zeichnen-Klassen der Akademie verstattet werden, ob ihm deshalb vom Direktor geprüft werden könne und was überhaupt dem Rubenmaler in dieser Hinsicht zu bewilligen sey.

Berlin den 8ten December 1821.

G. Schadow

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Gutachtliche Bericht der Königlichen Academie der Künste in Betreff des von dem Architekten Zielcke hier die Classe der Architectur unter Einsendung mehrerer ausgearbeiteten Vorbilder. vom Ministr: Rescripts vom 15: October 1821.

Copia.

Ew. Hochwohlgeboren und Ihr Hochl. Ministerium beehrt sich die Königliche Academie der Künste in Folge des Ministr. Rescripts vom 15: October c, hierbey die von dem Architekten Zielcke ausgearbeiteten Vorbilder für die Classe der Architectonischen Unterricht gehörig anfertigen mustergültigen

Der Senat findet die Vorbilder sehr gelungen und ist der Meinung dass solche, auch in Schulen bey der architectonischen Unterricht, mit Nutzen eingeführt werden können.

Die Vorbilder sind nach der Angabe und den Zeichnungen des Professor Hummel, so wie er sie in seinen Cursus auf der Academie vorträgt, gezeichnet worden, und könten auch in derselben Ordnung in den Schulen eingeführt werden; nur wären noch der nöthige Text hinzuzufügen, welche die Zeichnungen erklärt, und die Vorschriften jeder einzelnen Figur enthält. Das nähere über den Plan und Zweck der Zeichnungen hat der Professor Hummel in dem Plan für gelehrte Schulen und Gymnasien vom 13ten April 1821 welchen er Ihrem Hohen Ministerium übergeben hat, bereits auseinander gesetzt.

es würde zu viele Kosten verursachen, wenn die
Zeichnungen für den Gebrauch der Schüler jedesmal
copirt werden sollten. Zweckmäßiger würde es
für Lehrer zu lassen, da nur außer den Schülern,
niemand Zugang Lehrer und Schüler wünschen mit
Sicherheit anschaffen zu können.

Ueber die Unterschrift welche der Zeichnungen in Bezug
bezogener Zeichnungen machen würde, hat der Prof.
Hummel auf Ersuchen eines Hohen Ministerii
unter dem 8ten October 1820 Hochgefälligen Bericht
Unterschrift überreicht, welcher allen entspricht,
und zum nöthigen Unterricht dient. Er besteht
darin erhalten das Hörsaal mehrere auf Zeichnungen
Bögen gedruckten Bogen weiß, jede von 2 Fuß Höhe
und 1 Fuß 5 Zoll Breite, welche 6 Bogen Papier
unter gewissen Bedingungen zu liefern.

Berlin den 8ten December 1821.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow

C. Schumann
z. Secret. adjunct

Berlin den 15ten December 1821.

Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— Rector Weitsch,
— Profess. Niedlich,
— — — Hummel,
— — — Rabe,
— — — Kuhbeil.

1. Wurde das Ministerial Rescript vom 14ten November c. (12508) verlesen.

2. Wurde das Rescript eines Hohen Min. vom 3ten December c. (13,734) verlesen und es wird dem August Storck gestattet.

2. dem Studios. Theolog. Storck zu Göttingen ist geantwortet den 0 Dec: und sein Manuscript zurück gesandt, so die Schweiz hatten sich bemerkbare gemacht, jedoch das Urtheil über den Werth nicht mit- hier angedeutet, als in dem Gut- achten des Hr. Schaffinsky.

3. Das Min. Rescript vom 23sten Nov. c. (13160) wurde verlesen

Hierauf wurde geschlossen.

G. Schadow

C. Schumann
z. Secret. adjunct.

Berlin den 29ten Decemb. 1821.

Gegenwärtig:
Herr Director Schadow,
— vice Dir. Berger,
— Rector Weitsch,
— Professor Niedlich,
— ——. Kuhbeil.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Ward das Rescript Eines Hohen Ministeriums vom 8ten c. (13,746) verlesen.

2. Ist das Werk: Die Apostel von Professor Vischer in 12 Blättern eingegangen, und wird selbiges in der Akademischen Bibliothek aufbewahrt werden; ferner ist das Werk: Johann van Eyck und seine Nachfolger von Johann Schopenhauer.

3. Sind von dem Monatsblatte für Verbreitung des Landbauwissens 10 vom Professor Vorherr die Nummern 1 und 11. eingegangen.

4. Ist das Rescript Eines Hohen Min. vom 26. Nov. c. (13,413) so wie der von dem Schüler Francke verfaßten Miniaturmal-Vorschrift vom 26. Nov. c. (13,414) verlesen worden.

5. Ist das 4te Blatt von den Cartons der Raphael von Holloway eingegangen.

Hiermit ward geschlossen.

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Copia.

Ein Hochlöbliches Ministerium der Königlichen Akademie der Künste hat mir durch Ihr Schreiben vom 8ten d. M. die Nachricht gegeben, daß Seine Majestät der König Ihrer Akademie der Künste das Gemälde des Meisters Reinhart und Hirschberg, die große Jagd vorstellend, eingeschickt hat, und verlangt, daß ich Ihrem Ministerium die Lage angeben soll, in welcher sich dieses Gemälde befindet, und ob es nöthig sein möchte, dasselbe durch Ausbesserung in einen brauchbaren Stand setzen zu lassen.

Ich habe mich sogleich nach Empfang Ihres Schreibens in die Königliche Akademie der Künste begeben, und das Gemälde des Meisters Reinhart und Hirschberg, die große Jagd vorstellend, eingesehen, und ersehe aus Ihrem Ministerium die Lage anzugeben, die Sache Allerunterthänigst beantwortet, daß Seine Majestät der König Allergnädigst bewilligte jährliche Remuneration von 400 Rt. abzuziehen, [illegible] [illegible].

Der Meister Reinhart ist gegenwärtig 84 Jahr alt, durch Abnahme seiner Kräfte, und bei den Jahren zunehmende Zittern der Hände so sehr, daß er schwach, die Arbeit sehr erschwert und wahrscheinlich wird er sehr bald sich nicht mehr im Stande befinden, der Arbeit

bewilligt
Rescr. v. 7. Jan. 1822

jährlich 2 Thlr. zu bewilligen sich gn. entschließen möchten.

Es ist eine lange Reihe von Jahren hindurch, die von ihm eingesandten Gemälde, mit Fleiß und Kunst bearbeitet, und besonders in früheren Jahren namentlich vortrefflich gelungen, so daß Ew. Hochwohlgeboren die Gnade mit seinem hohen Ministerium, den Antrag des Professor Schinkel jährlich 2 Thlr. für eine Remuneration von 40 Thlr. bis zu 50 Thlr. zu entbinden, und ihm anstatt dessen die beantragte Remuneration gnädigst zu bewilligen.

Berlin den 30. December 1821.

Schadow Director

C. Schinkel
9. Sieb

Abschrift der Conferenz Protocolle und Berichte vom 1822.

Protoc.	v. 12. Jan.	—	1
Bericht	— 16 —	zu überschickten Rechnungen —	3
Protoc.	— 26 —	—	6
Bericht	— 26 —	Betreff. Prof. Tieck und Professor Lachtmann zu einer Preis-Medaille	7
Bericht	— 28 —	bei Uebersendung des Conf. Protocolls v. 26. d. Medaillen	9
Protoc.	— 9 Febr.	—	10
Schreiben	— 16 —	an den General-Münz-Rentier Loos wegen übersendeter Medaillen	11
" "	— 16 —	an den Bürgermeister Graeve wegen abgeschickten Briefs über Bürgermeister etc.	11
Anfrage	— 16 —	wegen Weeks Bildniß und des Bildnisses des Hr. von Genlis	12
Bericht	— 16 —	zu überschickten Rechnungen —	13
Protoc.	— 23 —	—	16
Bericht	— 23 —	und Uebersendung des Schemas der Vertheilung der Prämiirten	18
Antrag	— 25 —	auf Ankauf verschied. Verzierungen vom Tempel des Erechtheus etc.	19
Antrag	— 25 —	auf Remun. für den Lehrer im Zeichnen in der Gewerbschule. (Ehrenb. Unterstützg.)	21
Protoc.	— 9 März		23
Antrag	— 11 —	wegen Verpflichtung des Bildhauers Herrn Emil Wolff	27
Bericht	— 14 —	über das Verhältniß der Zeichnungen im Zeichnensaale gegen die Lehrer	29
Protoc.	— 23 —	—	31
Antrag	— 24 —	wegen Ankauf der antiken Statue Nemesis u. Marbe der Hund von Ludwerd (Tom. d. Schadow)	33
Bericht	— 24 —	genauere Bestimmung der verschied. Verzierungen vom Tempel des Erechtheus	34
" "	— 27 —	zu überschickten Rechnungen —	35
Schreiben	— 25 —	üb. v. Schreiben des P. Minist. v. Bülow an d. Min. v. Altenstein Gypsformen betr.	37
Protoc.	— 6 Apr.	—	39a
Bericht	— 10 —	das Eleven und Schüler Institut betreffend —	39b
Schreiben	— 8 —	bei Uebersendung der Protocolle vom Jan. Febr. u. März	40b
Ueberbring	— 10 —	Vorschlag wegen Anschaffung Rhodowieckischer Kupferstiche —	40b-41
Bericht	— 10 —	die Rückseite der kleinen Preismedaille betreffend —	45
Bericht	— 10 —	die Sachtmannische Prägung der Rückseite der gr. Preis-Med. betreffend	46
Bericht	— 10 —	Verwendung des Professor Hahn Restaurat. der Altargemälde aus Soest —	47
Schreiben	— 10 —	über 4 Gemälde angebl. von Cranach dem pp Baumgärtner in Leipzig betr.	48
Antrag	— 10 —	auf Remuner. für den Eleven Hennisch wegen Assistenz in der 3ten Klasse	49
Protoc.	— 20 —	—	50
Antrag	— 21 —	auf Remuner. für den Zeichenlehrer Hahn	51
" "	— 24 —	auf Ernennung des Ob. Bürgr. Schaffinsky zum außerordentl. Mitgliede	53
Anfrage	— 24 —	um nähere Bestimmung der Einrichtung der Kunstausstellung d. J.	53
Bericht	— 24 —	zu überschickten Rechnungen —	54
Protoc.	— 4 May	—	55
Antrag	— 8 —	Vorschlag 21 Blätter zum Verlage v. Zielcke d. Remun. d. Ostermeier betr.	56
Bericht	— 11 —	zu überschickten Rechnungen —	57
Protoc.	— 18 —	—	58
Anfrage	— 22 —	Ueber den Kupferstich die Schwarzerin von Wachsmann	60
Antrag	— 22 —	wegen 2 maliger Anweisung d. Zahlung für Lenoir Consid. sur les Arts	61
Protoc.	— 8 Jun.	—	63
Anfrage	— 8 —	über Burgs gemahlten Zeichnungen	64
" "	— 7 —	vom Prof. Hummel über denselben	65
Protoc.	— 22 —	—	66
Anfrage	— 24 —	Architectonische Verbesserung von Zielcke betreffend	67
Antrag	— 24 —	auf Ankauf 2er Copien d. Raphael d. andern Kupferstiche	68
Bericht	— 24 —	zu überschickten Rechnungen —	69
Protoc.	— 6 Jul.	—	70
Bericht	— 10 —	über Zeichnungen von Schrappel in Italien angekauft	71

	1822		
Bericht	vom 10 Jul.	von Oesfeldt die d. Jacoby Sam. Chodowiecki Kupferstiche betr.	72
Schreiben	— 10 —	zu übersandten Protocollen vom Appr. May d. Junius	74
Bericht	— 16 —	zu übersandten Rechnungen	79
Protocoll	— 20 —		75
Bericht	— 24 —	d. Ob. Berg. Schaffrinsky Gutachten über Arbeiten d. Metzger	76
Protocoll	— 3 Aug.	der plenieren Sitzung zur Beurtheilung e. Zeichnung v. Jachtmann'schen Mahl.	77
Protocoll	— 21 —		80
Bericht	— 24 —	über eine Kopie von Grossperetsch nach G. Pasini	82
Bericht	— 24 —	über vier Schoppe gepreßte Gemälde zur Zeichnung	86
Bericht	— 23 —	Gemälde als Vorbilder nach Breslau zu senden betreffend	87
Bericht	— 24 —	Ertheilung der großen Gemäl. Medaille betreffend	88
Bericht	— 24 —	Zu Ankauf mehrerer Lager Bücher und Kupferstiche betreffend	90
Bericht	— 24 —	die diesjährige Kunstausstellung betreffend	91
Bericht	— 27 —	zu übersandten Rechnungen	95
Protocoll	— 31 —		96
Gutachten	— 31 —	über Arbeiten des Malers Kube in Quedlinburg.	98
Bericht	— 31 —	Uebersendung verschiedener Zeichnungen zu Gemäldemedaillen	99
Protocoll	14. Sept.		100
Anlage	— 20 —	auf 40 Stück Reinhardt'sche 2 übersandte Landschafts Gemälde	101
Gesuch	— 20 —	um 16 Medaillen für Rollen des Modells	102
~~Bericht~~	~~— 11 Octob. d. Eleven Perdisch betreffend~~		~~103~~
Protocoll	— 28 —		103
Bericht	— 11. Octob.	d. Eleven Perdisch betreffend	104
Protocoll	— 12 —		105
Bericht	— 16 —	zu übersandten Rechnungen.	105
Schreiben	— 16 —	zu übersandten Protocollen vom Juli, Aug. Sept.	106
Gesuch	— 16 —	um Remuneration für die Assistenten in der K. u. Gewerbschule	107
Anlage	— 16 —	auf Ankauf mehrerer Lithographischer Werke	108
Gutachten	— 16 —	über Arbeiten des Mahler Joh. Wolf	110
Bericht	— 16 —	die Anstellung des Gehülfen Secret. Rabache betreffend	112
Protocoll	— 26 —		113
Bericht	— 9 Nov.	Schröder als Kupferstecher Eleve vorgeschlagen.	113
Anlage	— 9 —	auf Ankauf einiger assyrischen Werke Nouveau Parallele etc.	114
Bericht	— 13 —	Verpflegung des Gips abgüsse betreffend	115
Protocoll	— 9 —		117
Protocoll	— 23 —		120
Anlage	— 6 Dec.	den Eleven Werner als Assistent anzustellen.	121
"	— 6 —	auf Hr. v. Minutoli Reise zu subscribiren, und auf 100 Exemplare	122
Protocoll	— 7 —		123
"	— 14 —	Sitzung aller Mitglieder zur Wahl neuer Mitglieder	124
"	— 14 —	Sitzung des Senats	124
"	— 21 —	" "	125
Gesuch	— 26 —	des Maschinenarbeiters Carl Müller zum Abend-Klassen Unterricht	126
Gesuch	— 26 —	um Unterstützung des Kupferdruckers Hampe	127
Bericht	— 26 —	Kupferstich Sammlungen, besonders des Rudolph. Maurer betreffend	128
Bericht	— 27 —	die Ausstellung Goldes betreffend	129

Berlin den 12ten Januar 1822.

Sitzung des Akademischen Senats.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
- vie Director Berger,
- Professor Niedlich,
- ——— Kümmel,
- ——— Rabe,
- ——— Kuhbeil,
- ——— Tieck
- Hofmaler Jachtmann

1. Ist das Rescript hiesigen Königlichen Ministeriums vom 19. Decemb. a. c. (14 102) verlesen; die Commissarien sind benachrichtigt worden, dem Inhalt des Rescripts zufolge die darin angewandte Anzeichnung des Chodowieckischen Zeichnungen des Hr. v. Oesfeld und des Jacoby vorzunehmen, und werden hierüber zu seiner Zeit gutachtlich berichten.

2. Ist das Rescript hiesigen Min. vom 19. Decemb. a. c. verlesen worden (12, 936) wo der Director selbst zur Deliberation der darin aufgeworfenen Gegenstände den Hofmaler Jachtmann zur heutigen Sitzung eingeladen. Herr Jachtmann & Herr Professor Tieck werden ihre Ideen und Zeichnungen zur nächsten Sitzung beizubringen.

3. Ist das Minist. Rescript vom 17ten Decemb. a. c. (13,785) verlesen.

4. Ist das Minist. Rescript vom 27ten Decemb. a. c. (14, 577) verlesen worden, der Director theilte die Anordnung von Sr. Excellenz dem Herrn Minister von Schuckmann, die nächste Kunstausstellung betreffend mit.

5. Ist ein Exemplar des dritten Heftes der

Schlesischen Altertümer Inländischer Zeit
einzugeben.

Hiermit wird geschlossen

C. Schramm
z. Secret. d. Ist.

die Königl. Akademie
der Künste überreichte
Rechnungen.

Einem hohen Ministerio überreicht die Königliche Akademie der Künste gehorsamst bei ihre eingereichte Rechnungen.

A. Bücher und Kunstsachen betreffend.

1) Vom Architekt Zielecke über eingelieferte Silberzeichnungen. Silberzeichnungen laut beiliegender Quittung ——— beträgt rtl 153 – 23 –

Bemerkung: Auf die Anfertigung dieser Zeichnungen ist von dem Professor Hummel im Conferenz Protocolle vom 9. April v. J. angetragen und die Anfertigung genehmigt laut Ministerial Rescripts vom 29. May v. J. Sie wurden in der Classe des Professors Hummel gebraucht, der Senat attestirt die Zweckmäßigkeit, sämtlich angewiesen Resc. vom 2. Febr.
sämtlicher Anordnungen, und daß sie nicht zu theuer, und sind sie nicht zu verwechseln mit den ähnlichen Zeichnungen, welche Hr. Zielecke zum Gebrauch in der Unterklasse der Kunst und Gewerkschule unter Leitung des Professors Steinecke angefertigt hat, und deren Bezahlung bereits laut Rescript vom 15. Octob. v. J. angewiesen ist.

2) Vom Professor Hummel über 5 auf gestickte Zeichnungen für den Unterricht in Architectur Zeichnen beträgt rtl 183 ——

Bemerkung. Diese Zeichnungen sind schon längst im Gebrauch, vom Professor Hummel angefertigt, nicht remunerirt, mithin frei einzusenden. Da die Lehrer bei der Königlichen Akademie gehalten ist, die no-

Ihrem Vorbilder seiner Classe und seinen
Lehrern vorzüglichen, so glaubt der Senat
Ursache zu haben, sich gedrungen zu fühlen, diese
Zeichnungen der Akademie zum Ankauf
anzubieten. Die Vorsteher wegen die
Vorlage an den Director gest. dabei.
der Senat muß auf dem bisherigen Gebrauch.
der Vorschlagen und der starken Vermehrung
dieser Classe die Güte und Zweckmäßig-
keit dieser Zeichnungen als übergangen
betrachten.

die Fortsetzung der Vergleichung dieses
Punkt unterworfen sein, indem einige
dieser Zeichnungen sich zum Antritt die-
ses Lehramts durch den Preis der Akad.
mie dafür.

3) Vom Buchbinder Polack über 67 Zeich-
nungen neue Pappe zu ziehen — bto. rtl 9 — 23 sg. 6 pf.

bemerkung: ist sind diesel die vom Professor
Zielcke angefertigten Blätter, nach
obiger Rechnung bemerkt. die Original
Zeichnungen vom Professor Hummel
befinden sich unter Glas und Rahmen.

4) Vom Kunsthändler Gasp. Weis
über Anatomie du Gladiateur combat-
tant par Jean Galbert Salvage imp
Porto von Paris bis hierher — — — 29 — " "

bemerkung: ist anzukaufen bewilligt im Min. Rescripte
vom 26. Nov. v. J. (13,413)

5) Vom Hofgärtner Bezer für Re-
paraturen am hiesigen Gypshaus — 14 — " "

B. Unterhaltung des Locals und der darin
befindlichen Utensilien betreffend:

1) Vom Königlichen Hauptdepot hiesiger Magazi
über einen Ofen — — — — rtl 11 — 17 sg. 6.

bemerkung. dieser Ofen würde nothwendig
da die Posse Classe müsste verwei.
barst werden.

2) Vom Aufwärter Kuban in Mon
bijou für Reinigung — — — — — 20 — " —

C. Kosten des Zeichnens nach dem lebend.
den Modell und nach Gips bei Lampen.
erleuchtung betreffend.

Vom Schuldiener Caspar über 1 Ctnr
24 1/4 th Lichte à Ctnr 34 sg — — 41 — 11 — 11

D. Heizung betreffend.

Vom Castellan Rietz über 1 Fuder
Kiefern Brennholz mit fuhrlohn pro ct. 33 — — —

E. Kleine Ausgaben

Vom Castellan Rietz — — bto. — 17 — 17 — 2.

Berlin den 16ten Januar 1822.
Königl. Akademie der Künste.

G. Schadow.

Henne

Berlin den 26. Januar 1822.

Gegenwärtig

Herr Geh. Ober Baurath Becherer,
— Director Schadow,
— vice Director Berger,
— Professores: Niedlich,
— ——————— Hummel,
— — — — Buchhorn
— — — — Kuhbeil
— — — — — Tieck
— — — — — Rabe
— Hofmedaill. Jachtmann.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Herr Professor Tieck und Hofmedailleur Jachtmann überreichten Ideen und Zeichnungen zur Preismünzen-Medaille, ab worüber Seine Excellenz und neuen hohen Ministerii übersendet die Königliche Akademie der Künste beigehend die in der heutigen Senats-Sitzung von den Herren Professor Tieck und Hofmedailleur Jachtmann eingereichten Ideen und Zeichnungen zu einer von der Akademie zu ertheilenden Medaille. Es würden die Ideen von beiden Medaillen als zweckmäßig erachtet, indem solche sowohl der Vorstellung von Künstlern, als auch zur Preismünzung der Landwehr entsprechend sind.

Berlin den 26. Januar 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow Director

C. Schumann
p. Secret. ad act.

Die Königliche Akademie der Künste überreicht ihrem hohen Min. Ideen und Zeichnungen des Herrn Prof. Tieck und Hofmedailleur Jachtmann zur Medaille für die Akademie in Folge des Min. Rescripts vom 19. Dec. v. J. (12,936)

2. Ist das Rescript hohen Min. vom 7ten Januar c. (141) vorgelesen worden, und das in Abschrift der Mahler Reinhardt darin angeordnete befolgt worden.

3. Ist das Rescript hohen Min. vom 14. d. vorgelesen worden, die erste Lieferung des von dem Architect Gau herausgegebenen Werks der Denkmäler in Nubien ist eingegangen

Zeichnung des Hofmedailleur Jachtmann genehmigt und die vollständige Ausführung derselben verlangt Rescr. v. 18 März.

4. Ist ein Verschreiben aus Düsseldorf datirt ohne Unterschrift aber wahrscheinlich von H. Cornelius für die Aufnahme als Mitglied eingegangen.

5. Herr Mahler Vogel aus Dresden hat der Akademie einen gemalten Akt verehrt.

6. Herr Professor Wagner hat der Akademie ein Werk verehrt welches folgenden Titel führt: Ueber den Gebrauch und die Einrichtung des vier Linien messenden Meinen Kleinmaaßes.

Hiermit war geschlossen

G. Schadow

C. Schumann
p. Secret. ad act.

Rede des Herrn Professor Prof Tieck.

Wer die geschwärzte Rückseite einer Medaille ansieht, muß belobt zu Preismünzen für junge Künstler, sondern auch für die Landwehr in den Künstschulen, und abgesehen diese Medaille als Zeichen für die Professoren der Akademie angewendet werden soll, so konnte nur ein allgemeiner Gedanke aufgefaßt werden.

Ich habe dieser eine sitzende Figur einer Muse ge-

wählt, als zweigab Symbol alles intellectuellen Bestrebungen, in welcher bunter Mischung, Wahl und Schale zum Ausdrucken in Händen. Neben ihr weist die Leier als allgemeines Zeichen der Künste, auf der anderen die Lorbeer, um noch deutlicher die fleißigen Bemühungen anzudeuten.

Nun ist stets eine bekränzte Muse Hauptes als den Vorsteher und schließlich mancher mitgetheilten Thätigkeiten, sei es in Vereinigtes Exemplar, um die schönen bildenden Künste zu bezeichnen.

Die Unterschrift ist: Erkanntem Fleiß die Königliche Academie der Künste, als zu den vorfindenen Zwecken der Medaillen zu gestatten.

z. 26. Jan. 1822

Friedrich Tieck.

Bitte des Hofjuwelliers Jachtmann:

ein sitzender jugendlicher weiblicher Genius der Kunst einen Lorbeerkranz verreichend, an dessen Füßen die Emblemata der Maler, Bildhauer und Baukunst befindlich sind, durch welche dieser Genius als Göttin der Künste bezeichnet wird.

als Unterschrift:

Die Kön. Akademie der Künste

ein Abschied

Zur Ermunterung

Berlin den 26. Jan. 1822.

Jachtmann

die Königl. Akademie der Künste bittet um Festsetzung zu Prämien für die Künstler und Gewerkschaften.

die Medaillen sind die Akademie ersucht mit der Rescr. vom 4. Febr.

die Medaillen sind Dieser ist gänzlich gesonnt da er die Kleine schon 1816 erhalten, die großen nicht verdient.

Abschrift des Praem. Protocolls sind in einem besonderen Volum. Praemiirungs Protocolle

Ehrerbietigst Festsetzung und unserem hohen Ministerio überreichen die Königliche Akademie der Künste beigehend das Protocoll über die vorjährige Prüfung der Probe-Arbeiten und der Bewerkschaften und Künstler und Gewerkschaften.

Laut dieses Protocolls ist vom Senate als Prämien zu referiren:

A. die großen silbernen Medaillen:

— dem Mechanikus Joh. Friedr. Gottl. Martin — 1 Stück
— dem Lithographen Christoph Heinr. Fischer — 1 —

2 Stück

B. die kleinen silbernen Medaillen:

dem Maler Chrn. Friedr. Ekrempkau — 1 —
— Bildhauer Wilh. Carl Eduard Siegel — 1 —
— Zimmergesellen Joh. Chrn. Friedr. Oettel — 1 —
— Steinhauer Lehrling Aug. Ferdin. Hardix — 1 —
— ~~Schlosser Joh. Christian Zimmer~~ — ~~1~~ —
— Galbergeselle August Beyer — 1 —
— Maler Joh. Gottfr. Rentz — 1 —
— Goldarbeiter Friedr. Aug. Fischer — 1 —
— Formschneider A. Eduard Ratte — 1 —
— Graveur daselbst Friedr. ~~Ludwig~~ Schade — 1 —
— Tischler - Ernst Oehler — 1 —
— Kupferschmidt Carl Ludw. Paalzow — 1 —
— Tischler Joh. Friedr. Petersen — 1 —
— Maurer Ernst Wilh. Gust. Nieske — 1 —

13 Stück

Nebst 2 Stück große und 14 Stück kleine silberne Medaillen sind die Akademie vom hohen Ministerio zum Vertheilen erbittet.

Zur Abschrift sind hohen Min. gehorsamst die Zeichnungen der vorigen Prämien retourniert.

die Einsendung dieses Protocolls ist verspätet, weil es sich bei der Verhandlung fand, daß die Zeichnungen von der Bewerkschaften schon hierher an hohes Min. eingesandt waren, deren Zurückkunft erst erwartet werden mußte.

Berlin den 28sten Januar 1822.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Director.

Berlin den 9ten Februar 1822.

Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig:
Herr Director Schadow,
— Professores Niedlich,
— ——— Buchhorn,
——— Rubbeil,
——— Tieck,
——— Hummel.

1. die in dem Minist. Rescripte vom 21. Januar c. (767) verzeichneten den H. Gener. Consul Dr. Baumgärtner zugehörigen und daher gesandten Gemälde sind in Empfang genommen, und in den Sälen der Akademie aufgestellt worden.

2. das Exemplar des von der Malerin Julie Mihes zu Elsen in Kupferstich gegebenen Gemäldes von Albr. Dürer die Dreieinigkeit vorstellend ist eingegangen.

3. der General Münzwardein G. Loos hat wieder Medaillons in der unter seiner Leitung bestehenden Akademischen Kunstanstalt gefertigt, eingesandt, und der Akademie verehrt, es soll demselben dafür gedankt, und die Zufriedenheit der Akademie über die in dieser Anstalt bewirkte Fortschritte zu erkennen gegeben werden.

4. der Bildhauer Graeve hat der Akademie ein Exemplar des von ihm herausgegebenen Werkes unter dem Titel: Handbuch und Lehrbuch der Bildhauerischen Kunst, verehrt.

Heimit vereint geschlossen
Niedlich.

5. der Kunsthändler Schenk hat mehrere Magyar mit Kupferstich zur Durchsicht eingereicht. Es sind

solche besonders werden, wegzuschaffen zum Ankauf werden bestimmt:

1) das Bildniß des Malers West von Heath gestochen nach Newton, Preis 4 Rthl.

2) das Bildniß des Grafen von Genlis von Lignon nach Mme Cheradame Preis 2 Rthl. 12 Sgr.

G. Schadow
C. Schumann
g. Secret. d. Int.

Nachträglich.

1, Für verbindlichst verabfolgten von der H. Münzwardein Loos ist von demselben unter dem 16ten Februar eingegangen und darin gebeten: durch Vorzeigen und in mehreren Zeitungen hinsichtlich Kunstbezogene Behandlung zu erwerben sich die vorgeschriebene Abtheilung die völlige Zufriedenheit der Akademie; welche uns gegen den Herrn General Münzwardein Loos die Anerkennung hiermit ertheilt, daß sie in lobenswerther Interesse an einer Anstalt nimt, deren Zweck mit der jetzt jungen Künstlern Gelegenheit zu verschaffen, ihre Talent als Medaillenkunst und überhaupt in Fache der Bildhauerei Kunst auszubilden, und deren Gedeihen die bereits in derselben genommene Fortschritte verbürgen.

Unterzeichnet von Dr. Schadow d. Secret. Schumann.

2) dem Bildhauer Graeve ist unter dem 16ten Febr. für sein Buch gedankt d bemerkt: daß die Akademie d. Kunst nur als befugt über Gegenstände welche in Kunstsachen einschlagen zu beurtheilen ist, so steht derselben über diesel buch, dessen Inhalt theils ist, kein competentes Urtheil zu; sie ist inl.

dessen genügt zu glauben, dass durch Ihren gütigen Rath
selben Ihrer Gnade sich um die Beförderung d. schö-
nen Künste noch mehr empfohlen haben wird.

ergb. G. Schadow dir.

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Ankauf der Akademie
der Künste von Antiq
von 2 Blatt Rüpfer-
stichen betreffend.

Ihro Hochgeboren und einem hohen Ministerium
berichtet die Königliche Akademie der Künste
dass der Kupferstecher Schenck mehrere
Mappen mit Kupferstichen zum Verkaufe
überstellt hatte; die Taxe derselben ist
in der am 9ten c. gehaltenen Sitzung von
Seiten der anwesenden Mitglieder der Senats
geschehen, und es wird beigefügt: einem hohen
Ministerium nachstehende zwei Blatt zum
Ankauf vorzuschlagen

1. das Bildniss des Malers West von Beat
von Newton. Es ist dieses Blatt der ori-
ginellen Behandlung und sonderbaren
schönen Haltung wegen, sehr des Nachdenkens
werth, und hat mir der besondere Inte-
resse, dass es einem berühmten Künstler, der
Mitglied der Akademie war, herstellen. Der
Preis ist 4 rtl.

der Ankauf beider Blätter
genehmigt. Reces. v. 25. Febr.

2. das Bildniss der Gräfin von Genlis von
Lignon nach Mme Cheradame; wegen

ihrer guten Behandlung des Grabstichels durch
alles Details eignet sich auch dieses Blatt zum
Nachdenken der Kupferstecher Kunst. der Preis
ist 2 rtl 16 gr.

Berlin den 16ten Februar 1822.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow
directer

C. Schumann
g. Secret. ad int.

---

die Königl. Akademie
der Künste überreicht
Rechnungen.

seinem hohen Ministerio überreicht beigehend
die Königliche Akademie der Künste folgende
bei derselben eingereichte Rechnungen.

A. Bücher und Kunstsachen betreffend:

1) von Gasp. Weisz über Cathedral Church of Lichfield rtl 14-12, Cathedral Church of York 27 rtl und Choix des plus célèbres Maisons de plaisance de Rome rtl 42 zusammen — — — — — — — — — —	rtl 83	12 gr.
2) von demselben über Pinacoteca — in Milano 27 bis 31 Heft incl. - bolt.	12	12 —
3) von demselben über Pinacoteca — in Bologna 3ten Heft — — — —	6	— —
4) Von C. W. Schenkel Comp. auf Bestellung über Wests Bildniss rtl 4. und Bildniss des Fr. v. Genlis 2 rtl 12 gr. zusammen. -	6	12 —

Bemerkung. Unter einer Anzahl von Kupfer-
stichen, welche der p. Schenk der Aka-
demie zum Ankauf anbot, sind die

so übrige zwei Bildnisse schwerlich für den Zweck als für den Kupferstecher wirklich belehrend, dieser wegen sie keinen Anspruch stehe unter Berücksichtigung der Genehmigung seines hohen Ministerii an sich zu ziehen.

5, vom Bildhauer Seeger über 4 Büst
gips Bekrönungen zur einzelnen weiß bron
zirung — 8 16 —

6, vom Herrn Bianconi über 2 Abgüs
sen Romino bestehend aus 12 Bilder
zu 10 — und 4 Büst einzelnen Ornamente
a 8 Gr. — Vier andere a 6 Gr. zusammen — 12 8 —

7, vom Kunsthändler Jacobi über Gallerie
vom Belvedere zu Wien 4 Lf — bis 7 Lf fest 8 16 —

8, Vom Hofmaler Bock über Kupferstich
von der Alter. Grundbau auf Soest — 90 — —

Bemerkung: Der Sitzungs Protocoll vom 4. Sept.
1819 spricht ab sub 2: „ der Maler Bock
will die Regenerator, obgleich derselben
100 rth schenken, für 60 rth überlassen,
— er würde dieses, streng genommen,
auch jetzt nicht mehr verlangen können.
der Grund seines hohen Ministerii über
beschließt ab der Senat, ob der H. Bock
mehr für die Regenerator bekommen
soll. Mässen ist sie allerdings gewe-
sen, und für Gemeinnützigkeit der Akade-
mie nützlich.

9, vom Carl Kühn über ½ Riss Post-
papier — 3 12

Bemerkung: dieses Papier wird deshalb unter

die Rubrik der Kunstsachen gebracht weil es zur Vervielfältigung der Ornament Zeichnungen der Eleven angewandt wird.

B. Zu Unterhaltung des Locals und der darin befindlichen nützlichen Utensilien.

1, vom Tischler Grenz beträgt — — — — 16 16 —
2, vom demselben dito. — — — — 120 18 —
3, vom Glasermeister Hecking dito — 24 16 —
4, vom Schlossermeister Violet dito. 18 21 —
5, vom Klempnermeister George dito. 15 21 9

C. Kosten des Büreaus wegen dem Laban, der Modell bestreitet:

1, vom Kostellan Rietz über Lösse der Mo-
delle — — — — — — 63 — —
2, vom Künstler Caspar über 1 Ctnr
30 ¾ lb braunöl — — — — — 43 13 2
3, vom Kostellan Rietz über Lösse und Rei
nigen — — — — — — — 23 2 2

D. Schreibmaterialien

vom Hofbuchdrucker Kühn über Papier 13 — —

Berlin den 16. Februar 1822

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow
Director

Henne
Oecon. Inspector.

Berlin den 23. Februar 1822.

Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow,
— vice Dir. Berger,
— Rector Weitsch,
— Prof. Niedlich
— — — Rabe
— — Buchhorn
— — Kuhbeil
— — Rauch
— — Collmann
— Secret. Berger
— Insp. Hennel.

1. Sind die silbernen Preis-medaillen unter die praemirten Schüler der Kunst und Gewerkschule so wie der Baugewerkschule vertheilt worden.

der Director stellt ihnen nun den Zweck vor, und ersuchte sie ganz besonders, sich in den classificirenden Handwerken nach Kräften zu vervollkommnen, um als tüchtige Arbeiter in ihrem Gewerbe den Beruf nützlich zu werden.

2. Ist das Rescript Königl. Min. vom 16. Januar (1822 Nr.) verlesen die Zuschreibungen des Professor Rehberg, nämlich des Jupiter und Thetis aus Homers Ilias, die andere Oedippus und Antigone aus den Trauerspielen des Sophokles verfertigt sind eingegangen und werden in der Akademischen Sammlung aufbewahrt werden.

3. Wurde das Ministerial Rescript vom 2. Febr. c. (1053) verlesen.

4. Ist eingegangen:
   a. Fr. Breillot – Dictionnaire des Monogrames Munich 1817. 4°.
   b. Fr. Breillot table generale des Monogrames, Chiffres etc. Munich 1820. 4°.
   und werden diese Werke in der Bibliothek der Akademie aufbewahrt werden.

5. der Maler Bürde hat der Akademie 12 Lf. 2 Lf. Heft der radirten Abbildungen vorzüglicher Theile des Königl. Gestüths zum Geschenk überschickt welche demselben gedankt worden.

6. Herr Professor Rabe machte den Vorschlag mehrere architectonische Verzierungen und eine Figur, die Lastträgerin welche vom Lord Elgin von dem Erechtheum zu Athen genommen und nach London gebracht worden zum Ankauf vorzuschlagen. Es wird weiters seinem Vorschlag Min. beigestimmt und das Rabe Vorschlag dem Conseil beigelegt werden.

Hr Prof. Rauch war der Meinung dass diesen Sachen durch den Bildhauer des Königs Herrn Westmecott kurz Anfertigung des dahin gehörigen Mineralien nun besser besorgt werden würde. Ferner äusserte Herr Prof. Rauch wer, den Minister um Aufstellung mehrerer Zeichnungen des Theseus Tempels zu ersuchen, er wird, falls ein solches Min. den Ankauf bewilligt, diese Zeichnungen die vorzüglichsten Theile besitzen. Es müsste die Vorzeichnung Abgüsse für die Akademie zu erhalten vorgeschlagen werden, und würde Herr Westmecott solches wohl über sich nehmen.

6. Sind eingegangen: 9 Hefte Kunst und Alterthum von Goethe.

7. Es wird eine Gruppe aus der Natur von dem Schüler Emil Wolf modellirt vorgezeigt, welche den Beifall aller Anwesenden erhielt.

8. Es soll eine silberne Medaille für die Modelleure des Modells in diesem Institut ausgetheilt werden. Es sind diesem Institut 18 Exemplare gezeichnet worden.

Hierauf wurde geschlossen

G. Schadow Director

C. Schumann Secret. ad int.

---

die Akademie der Künste überreichet ein Schreiben für die Zeitungen, betreffend.

Einem hohen Ministerio überreichet die Königliche Akademie der Künste beigehend ein Schreiben für die Zeitungen: betreffend Bekanntmachung des heute Nachmittag zu ertheilenden Preis Medaillen der Schüler der Kunst- und Gewerkschule.

Vor der Austheilung stand es sich, dass der Schüler Joh. Christian Zimmer schon 1816 die kleine Medaille bekommen, seit der Zeit sich aber nicht genugsam der grossen Medaille würdig gezeigt; er würde dieser übergangen, und die kleine ihm bestimmte Medaille nochmals beigehend zurück.

Berlin den 23. Februar 1822.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow
Director.

Betreff der Akademie der Künste architectonischer Preisaufgaben und Fragmente betreffend.

Genehmigt, gegen die Ertheilung der Preismedaillen nichts zu erinnern gefunden worden.
Berlin, d. 4. März.

hiesiger Hauptstadt und einem hohen Ministerio berichtet die Königl. Akademie der Künste dass in der Senatssitzung vom 23. d. Herr Professor Rabe dasselbe aufgefordert, ein hohes Ministerium um den Antheil mitsprechen zu lassen, den Lord Elgin vom Erechtheum zu Athen genommen und nach London gebrachten Architectonischen Verzierungen und einer Cariatide, zu verfertigen; der diesen Gegenstand betreffende Aufsatz des Professors Rabe ist beigefügt. Herr Geh. Rath Rauch war der Meinung, dass ob und bestens sorgen würde, den Bildhauer des Königs Herrn Westmecott diesen Auftrag durch hohes Minist. der dazu würdigen Angelegenheiten die Besorgung der Anbringung dieser Gegenstände zu übertragen. Ferner stellt Herr Geh. Rath Rauch vor, den Antheil mitsprechen Sprengmittel das Theseum bei hohem Ministerio in Antrag zu bringen; nach reiflicher Berathschlagung wird es dafür gehalten, die vorgeschlagenen Mittel bestimmen, dass wird Herr Westmecott es wohl mit übernehmen, dass für die nöthige Verzierung Abgüsse davon für die Akademie verfertigt zu lassen, zu verwenden.

Berlin den 25. Februar 1822.

Königliche Akademie der Künste

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Anlage zu umstehender Anfrage: Verfügung des Professors Rabe.

das Erechteum, oder der Tempel der Minerva
auf Athen
und aus dem Peloponnesischen Kriege erbaut, ist in Rücksicht auf Schönheit und technische Ausführung der Meisterstück der ionischen Ordnung. Lord Elgin nahm in Basis mit dem Säulen-Capitäl des östlichen aus nächstliegen architectonischen Schmuck von den Trümmern dieses Tempels, das gleichfalls aus einer der weiblichen Bildsäulen (nicht einer Caryatide!) welche die dem Minerva zugehörenden Anbaues trugen mit einer Figur, wo sich alle diese Sachen gegenwärtig in dem britischen Museum zu London befinden. Schon beim Anblick dieser Sammlung vermisst die Abgüsse mehrerer der von L. Elgin aus Athen vom Parthenon mitgenommenen Figuren und Reliefs. Allerdings wird es aber sehr, wenn uns die Sammlung unserer Abgüsse architectonischer Gegenstände, welche wir einigen Jahren hier die in Rom genommen Abgüsse so bereichert worden ist, dass Abgüsse der oben angeführten Fragmente des Erechteums uns verschafft würden. Sie würde dadurch ein treffliches Musterbild der ionischen Säulenordnung verschaffen, wovon es ist, selbst mit Ausschluss des Capitäls, wegen im Conferenz Zimmer der academischen Senats die Büste Sr. Majestät des Königs steht, immer

noch mangelt. Ob von den genannten Fragmenten schon Formen und Abgüsse vorhanden sind, ist mir unbekannt; nur soviel ist gewiss, dass die weibliche Sculptur-Figur welche L. Elgin von jenem Tempel nahm, dass eine Nachbildung in künstlichen Stein verschafft werden könnte, wenigstens von dieser Bildsäule genommen werden sind. Herr Bibliothekar Dr. Spieker würde zur Besorgung dieses Geschäfts wohl in Vorschlag gebracht werden können, und dass K. hohe Ministerium um eine gütige Gewährung zu bitten sey.

Rabe
d. 23. Febr. 1822.

die Einsendung des Verzeichnisses der Gegenstände dass in nächsten Sommersemester zu vorlesenden Unterrichts dass der Akademie der Künste bevorstand, nebst Antrag um Genehmigung der gewöhnlichen Remunerationen aus geschehen. dem Wintersemester.

Se. Excellenz und Ihrem hohen Ministerio ehrerbietigst beizufügen die Königliche Akademie der Künste das Verzeichniss der aus derselben im nächsten Sommersemester vom April bis Ende September 1822 stattfindenden Vorlesungen und praktischen Uebungen, mit der Bitte dass Einsenden derselben in die Zeitungen veranlassen zu wollen.

Zugleich bittet die Akademie ihr hohes Ministerium unterthänigst gnädigst zu verfügen die gewöhnlichen Remunerationen der Hülfslehrer, aus geschehenen Wintersemester der Casse zur Zahlung anzuweisen:

C. Lüd

Sämtliche Remunerationen angewiesen Rescr. v. 4. März.

für 18 Ehrenvolle Mellen des lebenden Mitglieder der Akad. Senats — 18 Medaillen

für den Architektur Unterricht in der Kunst und Gewerkschule dem Professoren Kuhbeil, Collmann, Dähling und Inspector Henne a 50 rtl —— 200 rtl.

für gehaltene Assistenz in der Kunst und Gewerkschule in diesem Akademischen Semester.

dem Schulz für gehaltene Assistenz in 3 Abtheilungen - a 20 rtl - —— 60 —

dem Klasen Harnisch für gehaltene Assistenz in 2 Abtheilungen des Planen Handzeichnens - a 20 rtl —— 40 —

dem Küsterstasser Linger für Assistenz in 2 Abtheilungen des Planen Handzeichnens -- a 20 rtl —— 40 —

Berlin den 23. Februar 1822
Königliche Akademie der Künste.

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Berlin den 9ten März 1822. Sitzung des Akademischen Senats.

Gegenwärtig.

Herr Director Schadow
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
—— —— Lütke
—— —— Buchhorn
—— —— Kuhbeil
—— —— Hummel
—— —— Tieck.

1. Ward das Rescript Eines Hohen Min. vom 18. Febr. c. (2476) vorgelesen, über den Inhalt desselben, welches das Verfahren bei der Prüfung aus dem Gypsabgusse der dazu zugelassenen Künstler zu dem Lehrer Amte betrifft wird berichtet werden.

2. Ward das Rescript Eines Hohen Min. vom 25. Februar 1822 (2746) vorgelesen.

3. Ist das Rescript Eines Hohen Ministerii vom 18. Februar c. (1920) vorgelesen worden. Der Director übertrug dem Professor Tieck über den darin enthaltenen Gegenstand, die Gypsformen betreffend, zu berichten, und solches einem Hohen Ministerio einzureichen.

4. Der Architect Zielcke hat ein Schreiben an das Directorium nebst einer Folge von Vorlegeblättern für die Architectonische Zeichnen Klasse unter Leitung des Professor Meinecke und eine für die Gewerbl. Zeichn. Klasse bestimmt und die Rechnung darüber vom Februar 162 rtl 10 gr. ist eingereicht. Die Vorlegeblätter sind von den anwesenden Mitgliedern des Senats geprüft, und sind sehr gut gezeichnet, Variationen dargestellt, welches es uns zu zeichnen aufgegeben worden soll, und in wel-

gehe Hr. Presl. Stummel die Liq. zu corrigiren, will, sind die übrigen gut und gewährleistig für den Unterricht zu welchem sie bestimmt sind befunden worden, so wie der Preis dafür als billig anerkannt wird.

5. Ist einzugehen für die Bibliothek Leben und Effekten des Künstlers Bendorf von Faeck. 1ter Theil, und Fortsetzung Lieferung Lebensbeschreibungen Künstler. und für die Kupferstich, Sammlung Königliche Bildergallerie im Belvedere zu Potsdam. № 8.

8 Hefte 22 bis 29. Description de l'Egypte; für die Bücher. Kommission bestimmt.

der 2te Theil der Sammlung der Gebrüder Boisserée und Bertram.

6. stehen die Commissarien der Bericht über die Anschaffung der Chodowieckischen Kupferstiche welche in der v. Oesfeldschen Sammlung und im Besitze des Kunsthändlers Jacobi sich befinden, einzuziehen; es soll aber nach Genehmigung über die dritte Sammlung der Chodowieckischen Sammlung im Besitze des Buchhändlers Maurer eingegangen werden.

7. Emil Wolf soll eine Copie der Gruppe Castor & Pollux bemalt und welche im Conferenz Zimmer zur Ansicht der anwesenden Mitglieder der Akademie aufgestellt, welche diese Arbeit ihrer Zweckmäßigkeit beizupflichten. Bei dieser Gelegenheit wird beschlossen, bei seinem hohen Ministerio abermals anzufragen, ob dem jungen hoffnungsvollen Maler die bisher von dem Inspektor zu zahlenden monatlichen Rudolph Schadow ausgesetzte Gehalt von 300 rth jährlich auf mehrere Jahre zu seiner Vervollkommnung in Italien bewilligt werde.

Einmal wird beschlossen

G. Schadow
Director

C. Schumann
z. Secret. ad int.

Ihro Excellenz und seinem hohen Ministerio be-
richtet die Königliche Akademie der Künste; dass
in der Senats Sitzung vom 9. c. eine von dem bil-
denden Eleven und Schüler des Directors, Emil Wolff
in Lebensgröße gefertigte Copie der An-
tiken Gruppe Castor und Pollux, zur Ansicht und
Prüfung der anwesenden Mitglieder des Senats,
deren einstimmigen Beifall diese Arbeit erhielt,
von seinem Lehrer dem Director vorgezeigt wurde. Je
Vervollkommnung der Talente und Fähigkeiten welche der jun-
ge Mann immer mehr und mehr entwickelt, und
diese durch eine Arbeit eigener Erfindung und der letz-
ten Kunstdarstellung, und besonders auch in der letzteren
aus der Natur im Modellsaale der Akademie model-
lirten Gruppe dargethan hat, so wie seines sehr ausge-
zeichneten fleißes und Wohlverhaltens gewiß auch der Aka-
demie als auch in der Werkstätte seines Meisters,
berechtigen sämtliche Anwesende der Meinung zu, dass ihm
eine Unterstützung zu seiner vollständigen Ausbildung
in Italien auf mehrere Jahre werden müsste, und be-
schlossen bei seinem hohen Ministerio vorgehorsamst vorzu-
zutragen, ihm zu diesem Zwecke das jährliche Stipendium
von der Kunst und den Naturkunde viel zu theuer
in der schönsten Blüthe entrissenen Naturkündigen
Bildhauer Rudolph Schadow verliehene Gehalt
von 310 Rtl. gnädigst zu bewilligen. Die Ak-
ademie kennt den jungen Mann in der vollkommen-
sten Ueberzeugung dass er dessen würdig sei seine

hohen Ministerio vorgeschlagen.

Der Director glaubte bei dieser Gelegenheit auch, daß sein vormaliger Schüler laut Rescript vom 5ten April 1806. das damals durch den Tod des Bildhauers Jagemann erledigte Gehalt ebenfalls in Rücksicht des günstigen Urtheils über seine Arbeiten, zuerst zur Ausbildung seiner Talente in der Werkstatt seines Vaters, demnächst auch Reisen zu seiner vollständigen Ausbildung vom damaligen Curatorio der Akademie bewilligt worden sey; und zwar unter den Bedingungen, die auch bei den übrigen Bildhauern, die in dem Königlichen Atelier unter der Direction des Hofbildhauers angestellt sind, festgestanden, wovon sie der vorgeschriebenen Ordnung gemäß darin unterhalten bis zu vollenden verbunden sind. Der unterthänigst gehorsamst Ministerio vorschlägt zur Beibehaltung des Rudolph Schadowschen Ateliers in Ansehung der Preußische Ansetzung gemäß vorden dürften, so könnte im Falle der Genehmigung wohl dem Emil Wolff ein Platz darin zugestanden werden, besonders da er vor einem Jahre Gelegenheit zu dieser Begünstigung dadurch gegeben hat, daß er schon viele Jahre im Atelier des Directors denselben beim seinen Arbeiten unentgeltlich gehalfen.

Berlin den 11ten März 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow

C. Schumann

q. Secret. ad int.

dem Emil Wolff wird das Gehalt des verstorbenen Rud. Schadow von 310 rth. monatlich auf 5 Jahre bewilligt.

Rescr. v. 7. May

betrifft das Königl. Akademie d. Künste wegl des Min. Rescripts vom 18. Febr. 1822 (2476) das Verhältniß der in den Akademischen Klass. sich studirenden Künstler zu den Lehrern betreffend.

Ew Hochwohlgeboren und hohen Ministerio beehrt sich die Königliche Akademie der Künste in Folge des an dieselbe unter dem 18. v. M. erlassenen Ministerial Rescripts, daß dieser der wirklich immatriculirten Schüler, neu fremde und einheimische Künstler und Dilettanten in der 1ten Klasse, und überhaupt in den höhern Klassen bis der Akademie zugelassen werden. Sie müssen sich indeß mit einem Nachtrag. Schreiben vom Director unterzeichnet versehen, um von den Lehrern der resp. Klassen in dieselben zugelassen zu werden, worin vorhergemeldete stehen sie aber so gut wie die immatriculirten Schüler unter der Aufsicht der den Klassen vorstehenden Lehrer, und müssen sich allen denen, und entweder durch diese oder durch Reglement zur Erhaltung der nothwendigen Ordnung und der Sicherheit der zum Studium ihnen anvertrauten Kunstsachen vorgeschrieben werden, unterwerfen. Das Verhältniß der übrigen der Akademie studirenden Künstler und Dilettanten zu den Lehrern ist demnach in Absicht derselben ganz dasselbe wie das der immatriculirten Schüler zu den Lehrern, und kann hier weiter keine, wenn die nothwendig zu beobachtende Ordnung erhalten werden soll. Außerdem wird ihnen aufgegeben, daß sie in den höhern Klassen nur dann angenommen werden, wenn daß sie wie die immatriculirten Schüler erst nach den unten darüber verfügt werden müssen; daß sie in Rücksicht des fleißigen

bestimmt der Lehrer von den Lehrern weniger controllirt werden als die Schüler, und stehet sie der Zurechtweisung bei ihren Arbeiten nicht bedürftig oder nicht zu bedürftig gleichen, die Lehrer sich denen eben so gegen zu stellen, als wenn sie verlangt wird, sie zu stellen.

Es ist oft der Fall gewesen, daß Künstler und Liebhaber die Akademischen Classen besucht haben, und kann wohl wenn ihnen gestattet werden, daß sie sich genau mit den bestehenden Gesetzen zur Erhaltung der Ordnung genau fügten, und würden sie in vorkommenden Fällen genau gewiesen werden müssen, daß das Studium der immatriculirten Schüler der Akademie Hauptsache sein muß, und dieses durch Störung der bestehenden Ordnung nicht allein unterbrochen werden würde, sondern gar nicht bestehen könnte.

Zum vorgewiesenen Sommersemester hat der Zeichner Mauck, von einem hohen Ministerio des Innern gewünscht, in der Zahl Classen zugelassen, so wie mehrere Petitionen seine Aufnahme in die Akademischen Classen bestimmen (vorbehaltlich der Fall besonders nach der Lehrgegenstand mit denen wird.) Zwischen ihnen und den resp. Lehrern hat genau mit der beste Einverständniß stattgefunden, wie dies uns nicht anders zu erwarten stand.

Berlin den 14ten März 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Berlin den 23. März 1822.

Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow.
— Vice Director Berger,
— Rector Weitsch,
— Professores Niedlich,
— — — — Rabe,
— — — — Bachhorn,
— — — — Tieck,
— — — — — Rauch.

1. Ward das Rescript hiesiger hoher Min. vom 25. Februar c. (2746) verlesen.

2. Ist das Rescript hiesiger hoher Min. vom 3ten c. (2745) verlesen worden; es wird mit dem p. Bock wegen Zuerkennung des Preises für die Restauration des Altarblattes und Soest unterhandelt und hiesiger Minist. hiervon Bericht gemacht werden; die Anwesenden waren der Meinung dem Bock statt des 90 rtl 75 rtl zu bieten, da derselbe wirklich viel Mühe mit der Restauration gehabt, und solche zur Zufriedenheit der Akademie ausgefallen ist.

3. Ward das Ministerial Rescript vom 4ten dieses verlesen (3143) so gestellt vom nämlichen datum (3145) worauf verlesen, und wurden Vorschläge für die Richter der kleinen Preisaufgaben hiesiger Minist. gemacht werden. Für 3tes Rescript unter dem 4ten d. (3144) wurd verlesen, ob auffällt die Genehmigung hiesiger Minist. zum Antrag der von den Professoren Rabe und Rauch in der Senatssitzung vom 23. Febr. vorgeschlagenen Arbeits-Anmessungen, und wird die genaue Specificirung der zu bestimmenden Gegenstände mitgetheilt werden.

4. das Ministerial Rescript vom 6ten diesel (3425) wird verlesen, die drei rückständigen 2te Lieferung der von dem Professor Gau fortgesetzten Kupfertafeln der Denkmäler in Nubien ist eingegangen, und wird in der Akademischen Sammlung aufbewahrt werden.

6. Sind die Herren Rector Wätzoldt, Professor Niedlich und Hummel zur Besichtigung eines bei einem hiesigen Trödler befindlichen Gemäldes von Lucas von Leyden und weiter abzugebenden Gutachten aufgefordert worden.

7. der Lieferung von Hirts Baukunst des Alten 2ten Hft. wird hiermit entgegnet.

8. Laut des Rescripts seiner Hochlöblichen Ministerii vom 11ten diesel (3333) verlesen.

9. Soll bei seiner Hochlöbl. Ministerium um den Ankauf des Werks: Lenoir Consideration sur les arts du Dessein angehalten werden.

des Werk: Burgos gemeinschaftliche Zeichenkunst 2te L. mit Dankbarkeit eingegangen.

10. Herr Director Schadow will der Akademie ein Exemplar der Figur der Nemesis und dem Museo Pio Clementino für 9 rth und die Colossale Statue der Juno von Ludovisi für 15 rth. ablassen, die Schönheit der Gegenstände und den sehr billigen Preis derselben bemerklichstigend, bittet der Academie bei seiner hohen Min. für den Ankauf derselben zu sorgen.

hiermit wird geschlossen.

G. Schadow C. Schumann
g. Secr. ad int.

Antrag der Akademie der Künste, den Ankauf eines Statüe der Nemesis, der Statue der Juno und eines Werks des Lenoir betreffend.

der Ankauf genehmigt Rescr. v. 6. April.

Hochlöbliches Ministerium

Ew. Excellenz und seinem hohen Ministerio bringt die Königliche Akademie der Künste hier in der Sammlung vom 23ten diesel der Director Schadow sich genaigt vorstellen ein Exemplar der Statüe der Nemesis und dem Museo Pio Clementino für den Preis der gesagten Statüen von 9 rth. und der schönen Colossalen Statue der Juno von Ludovisi, für 15 rth. für die Sammlung der Gipsabgüsse der Akademie zu überlassen. die anwesenden Mitglieder des Senats bestätigen in Rücksicht der Schönheit der Gegenstände sowohl als auch des sehr mäßigen Preises wegen den Ankauf dieser Kunstwerke zugebend in Antrag zu bringen und um die Genehmigung deshalben zu bitten.

diesem Antrag schließt die Akademie gehorsamst den des Ankaufs des Werks Lenoir Consideration sur les Arts du Dessein hiermit zugebend an der Preis ist: 2 rth. 8 gr.

Berlin den 24. März 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

die Akademie übersendet seinem hohen Ministerio die genaue Spezificatien der von den Hrsl. Rauch und Rabe zum Ankauf vorgeschlagenen Kunstsachen nebst Anlage in Folge des Minist. Rescripts vom 4ten d. (3144)

sehr hochgeehrter und seinem hohen Ministerio überr. wenet die Königliche Akademie der Künste beigehend in Folge des Ministerial Rescripts vom 4ten d. (3144) die genaue Spezificatien der Aegyptischen Gyps, zeichnungen und Fragmente, deren Ankauf auf Antrag des Professors Rauch und Rabe seinem hohen Ministerio in dem Bericht vom 25. v. M. vorgeschlagen worden, so wie die Abschrift der Anzeichnung der vorhandenen Gegenstände von Hrsl. Inspektor Rauch vorgenommenen Anzeichnungen

die Akademie benutzt diesen hohen Minist. vorgekommen, für die Genehmigung des Ankaufs dieser schönen, für das Publikum nützlichen Kunstwerke, wel. sie uns überdies noch die Akademische Sammlung der Gypsabgüsse sehr bereichern werden

Berlin den 24. März 1822.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Director

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Vorläufige Anzeige Rescript vom 17. Jun.

vom Hrsl. Rabe vorgeschlagen aus Burrow-Elgin Marbles p. 152.
From the Temple of Erechtheus
3. 1. One of the Caryatides etc:
— 3. Base of a Columne,
— 4. Capital
— 5. Detached part of the rich Frize, from the ground Temple.

vom Hrsl. Rauch
3 stehende weibl. stehende Figuren
1 Kniende die Füße auf den Rücken.

die Königl. Akademie der Künste übersendet Rechnungen.

seinem hohen Ministerio übersendet die Königliche Akademie der Künste gehorsamst bei. derselben eingereichte Rechnungen.

A. Bücher und Kunstsachen betreffend

1) vom Gesp. Weiß über das 2te Heft des lithogr. altdeutschen Gemälde. Sammlung der Gebr. Boisserée, betr. ℳ 7 20 —

Endlich angewiesen Recer. vom 2. Apr.

2) vom demselben über Descriptiv de l'Egypte 22 bis 29ste Lieferung 24 16 —

3) vom demselben über Landon-Galerie Giustiniani in Umrissen geheftet, 7 8 —

Bemerkung. da sie jetzt vom Director Schadow Bilder dieser Gallerie in Umrissen, gezeichnet angekauft worden, so stellt es die Akademie hier über, ihnen dieses Werk zu besitzen.

4) vom demselben über 2 Buch Velin Papier a 2 rℳ — — — — — — — — 4 — —

Bemerkung: dieses Papier gehört unter die Kunstsachen, da es zu Vorbildern bestimmt ist, welche die Eleven benutzen.

5) vom Director Schadow über 9 Hefte Kunst und Alterthum von v. Goethe a 1 rℳ 8 gℳ — — — — — — — — 12 — —

6) vom Archit. Zielcke über Vorlegblätter für die Klasse des Architekton. zeichnen und für die Reißklasse bei der Gewerkschule. betragen — 162 10 —

die Preise des 1, Zielcke gest worden. die Zeichnungen sind dem Senate vorgelegt und gut und zweckmäßig befunden worden.

7, Vom Buchbinder Polack über das Aufziehen dieser Zeichnungen, bekto - ℳ	11	13	6
8, Von Duncker und Humblot über Berges gewerbliche Zeichnungen Rest 2ter Band - - -

der Herren Vincenti jetzt in Athen befindlichen Gehilfen, ein wohlthätiges schützendes Gesetz gegen Eingriffe in das Eigenthum recht sind, indem ihre zugesicherte neue andere nachgesendete Sachen, wenigstens confiscirt würden, die keine Anwendung dort, wie es denn hier der Fall ist, strengeren Verfügungen bestimmt.

Auf gleiche das Ministerium hier handelnd um Genehmigung über die Herren nicht wohl unterrichtet zu sein, indem es nicht damit bekannt zu sein scheint, dass Sie Hr. Gallery der Herr Minister es eben waren, welche den Herren Bianconi hierher berufen haben, und dieser gnädigen Unterstützung wir zwei junge Leute in den Stand gesetzt wurden hierher Modelle zu nehmen, von welchen der Seeger besonders selbige mit viel Geschick ausübt.

Berlin den 25. März 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow Director

C. Schumann
z. Secret. ad int.

Berlin den 6. April 1822.

Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow,
— Professores Niedlich
— —— Buchhorst,
— —— Hummel,
— —— Hulbeil.

1. Ist das Rescript Eines Hohen Min. vom 25 März c. verlesen worden. Es wird über die 4 Bilder angehalten des Lucas Cranach, dem Herrn Rentmeister Baumgärtner in Leipzig gehörig, Einem Hohen Min. gutachtlich berichtet werden.

Das Urtheil sind dahin dass, dass die Bilder nicht gut genug sind für das Königl. Museum in Berlin gebraucht zu werden, dass in den Sammlungen des Königl. sich mehrere bessere Bilder dieser Art befinden und selbst von Lucas Cranach, und dass zum Museum jetzt bei der Revision der Königl. Kunstschätze nur das Vortreffliche sich zum Ankauf eignet, oder von welchen Meistern gar welche noch nicht vorhanden.

2. die im Rescripte vom 18. März c. verwiesenen 1te und 2te Band das Leben des Hans von Schweinichen ist zurückgegeben.

3. Anlangend das Rescript Eines Hohen Min. vom 18ten März c. betreffend — so wird über die Zuerkennung der Medaille Einem Hohen Min. gutachtlich berichtet werden.

4. Es wird die Aufhebung der Zuerkennung derselben Lobes wegen begründen, und bemerkt, dass die Stellung des Fusses welche den Arm selbst nicht nöthig sey, und dass die Anwendung des Attributs nur in passenden Orten angebracht wären, und dass die Alten solche in Statuen für angebracht werden sollten, sie solche in Gruppen stets

des Modells entnommen. Ausserdem
ist die Modellen als Preis für Kunstleis-
tung, bis jetzt nur für die Handwerker
bestimmt gewesen, so dürfte es nothwendig
sein, sie mehr allgemein zu machen, wel-
ches möglich wenn dabei die Anzeige
welche alles bezeugt es bauern der zu bestim-
mende des Minist. Rescripts vom
4. März [illegible] Herr Professor Tieck
eine Zeichnung für die Rückseite der
Eleven Preis-Medaillen beigebracht. die
Jury wurde sehr allgemein und ein-
stimmig für sehr gut befunden, so
dass Min. soll ersucht werden die bal-
dige Ausführung derselben anzuordnen.

4. Ueber die laut dem Rescripte vom
des Min. vom 19. Dec. zur Beurtheilung
der drei ff v. Oertzfeld und Jacoby gefer-
tigten beiden Zeichnungen der Andenwelch-
ten Kirchen ernannten Commissarien
der Herrn Rathsherr, vice Dir. Berger
und Insp. Henne ihren Bericht erstattet,
und es wird solches einem H. Min. mitge-
theilt werden.

5. Beigefügt eine an den Senat gerichtete
Vorstellung des Inspector Henne, es
soll solche seinem hohen Min. mitgetheilt
eingereicht werden. für den Eleven
Hasenick soll auch eine Remuneration
von 40 rl für das Rechnungsjahr 18 21/22
angetragen werden.

6. Ist für die Akademie eingegangen
Messe stranger 6me livraison.

7. Sind dem Senate die vom Herrn Nied.
leich für das Jahr 1821 eingelieferten
6 Musterblätter für die Künst und
Gewerkschule vorgelegt worden, sie
haben den ausdrücklichen Beifall welchen sie
schon in der Sitzung der Commission vom
3. Februar 1822 erhielten sich auch
hier erneuert.

Hiermit wurde geschlossen.

J. Schadow
Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

ihrer Anstellung und seinem hohen Ministerio berichtet, daß die Königliche Akademie der Künste, daß am 3ten Februar die Commitée der Eleven und Schüler des Instituts sich versammelt hatte. In dieser Sitzung hätten Professor Niedlich Gutachten seiner Verpflichtung die seit dem Jahr 1821 angefertigten 6 Musterblätter ab, welche dem Sachs zu den neu ernannten Eleven und Schülern unter seiner immediaten Aufsicht angefertigten Arbeiten wären. Es bestünden solche aus

29 Blatt Zeichnungen, Fragmente, Theile der Menschlichen Körper, Hände Füße ꝛc.

29 Blatt Zeichnungen Ornamente, Originale und Antiken Vorbildern. und

42 Umrissen Zeichnungen.

die versammelten Mitglieder der Commitée hätten die neu gefertigten vollkommen entsprechend neuen Professor Niedlich ausführlich angefertigten 6 Musterblättern die angenehme Gewißheit verschaffen, und übrigens hätten sie den vorgelegten Arbeiten der Eleven und Schüler, daß sie genügliche Anerkennung bei Ausübung derselben fehr zur Vervollkommnung des Instituts beitragen.

Sämtliche Arbeiten sollten der bestehenden Ordnung zufolge dem Senate in pleno vorgelegt werden, welches in der letzten am 6ten dieses statt gefundenen Senatssitzung geschehen; die anwesenden Mitglieder des Senats waren mit dem Urtheile der Commitée, gewiß über die neu Professor Niedlich

Mästers-Blätter, als auch über die Arbeiten der Eleven und Schüler völlig einverstanden.

Berlin den 10. April 1822.

Königliche Akademie der Künste

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Ew. Hochwohlgeboren Verfügung vom 8ten d. M. zufolge hat die Königliche Akademie der Künste die in den Senats-Sitzungen während der Monate Januar, Februar und März gehaltenen Sitzungen geprüfet.

Berlin den 8ten April 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Ew. Hochwohlgeboren Verfügung vom 8ten d. M. zufolge hat die Königliche Akademie der Künste bei der gestern abgehaltenen Senats-Sitzung den gestern erstatteten Bericht der, in Folge der Ministerial-Verfügung vom 19. Decemb. v. J. (14102) zur Beurtheilung der beiden Zeichnungen Chodowieckischer Kupferstiche (die von der Farbe des verstorbenen Hofr. Ralfs von Oesfeld und die unter der hiesigen Künstlerin Jacoby gehörig) ernannten Commissarien, die Herren vier Director Berger, Professor Rabbeil und Inspector Krenne.

des abgestatteten gutachtlichen Berichts ist in der

am 6. d. statt gefundenen Senats Sitzung vorgelesen worden, und erhielt die Zustimmung sämtlicher Anwesenden. Hierauf wurde von der Kabinets Vorzeichniß einer den Rath und Beistand des Herrn Maurer zugehörigen Kupferstich Sammlung beigefügt worden; die Bedingungen unter welchen der Ankauf dieser Sammlung statt finden könnte sind in dem Berichte näher entwickelt. die Anwesenden waren der Meinung, daß sich nach der Art, wie auf der Erklärung des Herrn Maurer hervorgeht, in die Sammlung nichts einzuschalten sein, in dem dieser den Werken Chodowiecki's und Rembrandts, deren Ankauf allerdings sehr wünschenswerth ist, sich in der Sammlung nicht besonders vorfinden, und die Akademie nicht schon besitzt vorfindet.

Berlin den 10ten April 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Bericht der Commissarien.

den Rescripte Eines hohen Ministeriums vom 19ten Decemb. v. J. (14102) zufolge haben die vom Senate der Königl. Akademie der Künste ernannten Mitglieder desselben die beiden Sammlungen Chodowieckischer Kupferstiche als die der Farbe des verstorbenen Hr. Geh. Raths von Oesfeld, und des hiesigen Künstlers Jacoby wegen und jede gegen einander genommen und verglichen, berichten dessen folgendes ehrerbietigst.

1, In beiden Sammlungen befinden sich gegen die gleichen Gattungen Blätter

2, die von Oesfeldsche Sammlung hat einen Vorzug in sich durch Güte Blätter, namentlich den Abdruck der Calas von seinem Sämtlichen, sie besitzt ferner einen sehr guten Abdruck von Jahre 1767, und auch einen zweiten guten

Druck derselben Platte vom Jahr 1768.

3, In der Jacobyschen Sammlung befindet sich blos ein Exemplar vom Jahr 1768 in einem mittelmäßig guten Druck vorhanden. Die guten und wohl erhaltenen Abdrücke sind meist blass und der Grund ist der Jahrzahl 1767 ähnlich zu sehen.

4, In der v. Oerfeldschen Sammlung finden sich sämmtliche Numern nur ein Exemplar, wo in der Jacobyschen mehrere in Kleinigkeiten veränderte Blätter sich befinden, dagegen fehlt jene wieder etwas, so in der Jacobyschen nicht ist, welches also abzuzeichnen wäre.

5, Nur No: 687 der Jacobyschen Vorzeichnisse rar, wo in einem Platten vom Künstler am Rande derselben allerhand Einfälle von Figuren, Köpfen Thieren u. s. w. gezeichnet und wie die Arbeiten an die Bestellen abgeliefert wurden, Abdrücke davon genommen wurden, diese sind alle in der von Oerfeldschen Sammlung vorfindlich.

6, In der Jacobyschen Sammlung befinden sich hier von den verschiedenen Abdrücken, wo die Platten sich schon in den Händen des Bestellers befanden, und die gutgerathenen Einfälle in den Rändern abgeschliffen waren. So wie einige in Kleinigkeiten veränderte Exemplaren als Seltenheiten.

7, die Jacobysche Sammlung, weil sie diese Abdrücke von Einfälle in den Rändern nicht enthält, kann wohl 60 — 70 Blätter weniger haben sowohl an Numern die nur ein Blatt, als auch an denen von mehreren Platten, welche 2, 4, 6 und 12 verschiedene Vorstellungen enthalten. Aber alle diese Blätter sind hiebei sorgfältig zu schätzen, als das einzige vorgedachte Blatt des Catalogs vom Jahr 1767.

8, die Exemplare in beiden Sammlungen sind in Ganzen gut, in Abdrücken wie in der Erhaltung.

9, Complett sind beide Sammlungen nicht zu nennen, denn

nicht weg zu bemerken, dass bei Vergleichung mehrerer Sammlungen mit einander immer einer einen in einigen Blättern Vorzug vor der andern hat, die eine andere nicht hat, und dass selten ein Privatmann vollständig erhält, so wird mit den kleinsten unbedeutendsten Veränderungen gesetzt selbst, weil man doch einmal solchen Besitzer gewöhnlich etwas mehr zu Vergnügung oder Vervollkommnung findet wird, dass die Sammlung oft durch die ersten, die durch die wiederholten Veränderungen der Platten durch den Künstler selbst vervollkommnet wird, das Sammeln überdrüssig, dass solche den entweder zerstreut oder verunglückt werden, und manches Blatt oft nicht oft abgedruckt worden ist, genug zu Grunde geht. Es ist wohl überhaupt oft blos nur ein Eigensinn der Sammler, dieses oder jenes Blatt mit ein paar Strichen oder Buchstaben, oder unwesentliche Veränderungen oder Verbesserungen, mehr oder weniger zu besitzen. So giebt es von dem ersten Blatt des Catalogs mehrere Abdrücke ohne einigen Unterschied, blos in der Unterschrift oder in einigen andern Kleinigkeiten, und so mit vielen andern Blättern, die eine öffentliche Sammlung wohl nur und nur wenige haben.

Das Resultat über beide Sammlungen würde hier die von Oerfeldsche seyn, weil die darin befindlichen Blätter wie bei 7. bemerkt ist, wohl beide zu haben sind, wenn nicht die Preise der neuen Sammlung gegen die andern etwas zu grossen Unterschied machen.

Vorstehender Bericht an das hohe Ministerium wurde hierher verfolgt seyn, wenn die ernannten Commissarien über den Ankauf der schätzbaren Chodowieckischen Werke hier die Königl. Sammlung nicht wenigstens so vollständig, als sie in Berlin sind, zu bringen, denn eine nur vollständigere Sammlung dieses Werks befindet sich unter denen vom hiesigen Buchdruck Jeppen Maurer zusammengebrachten einzelnen Kupferstichen und Holzschnitten, da aber nur wenige Kupferstiche mit denselben

über den Werth desselben seine Erklärung dahin geht, alles zusammen zu verwünschen, seine Rückwahl von Ihnen einzelnen Mitglieder, so sehr den Unterschreiben ab zuwenden sey verweigert, an sie selbst Ministerium, der Herr Professor Maurer Ein vollständiges Verzeichniß aller einzelnen Blätter seiner Sammlung aufgenommen hat, und bloß Rubriken Ein Register desselben im Originalexemplare mit beizufügen.

Unterzeichnete können aber nicht umhin ihre Meinung dahin zu äußern, daß es allerdings sehr sehr zweckmäßig wäre zur baldigen Vervollkommnung der Sammlung hier im Königl. Museum gerade und wenige Ankäufe dieser Art zu machen, wenn solche mit gehöriger Sachkenntniß und klugen Auswahl getroffen sind, Doubletten würden dabei nicht stehen, wohl aber andern nicht klassische Sammlungen, wie das beiliegende Rubriken Verzeichniß zu ersehen, die dazu mit benutzt werden sollen.

Außer dem Werke von Rodowiecki, so sich einer ganzen Vollständigkeit uns wohl nähern kann, ist das Vorzüglichste: die Sammlung von Rembrandt, welche beinahe vollständig in guten Abdrücken vorhanden, und worunter sich seltene und schöne Exemplare befinden, desgleichen die Sammlung von Dietrich. Nicht minder ein Verzeichniß sich befindende besitzt die Akademie schon selbst mehreren von den Prunk-Blättern, das Werk von Waterloo, so aus 136 Blättern besteht und wovon nur 6 Blatt fehlen. desgleichen Rheinhardts Landschaften viele Portraits u. s. w.

die Sammlung Schmidts ist nicht besser als die von Oesfeldsche Sammlung derer, die mehresten im Rubriken Verzeichniß mit bezeichneten nicht klassischen Werke sind zum Ankauf nicht zu empfehlen

Berlin d. 23. März 1822.

C. Hasbeil
Dr. Berger
Henne in der Rolle des Herrn. Buchhorn welcher abgelehnt hatte.

betrifft die Zahl zu einer Rückseite der kleinen silbernen Preis-medaille betreffend in Folge der Ministr. Verfügung vom 4. May 3145.

seine Herstellung und seinem hohen Ministerio beurtheilt die Königl. Akademie der Künste, daß in Folge der Ministerial-Verfügung vom 4ten März, in der am 23. desselb. Mon. stattgefundenen Sitzung des Senats, die anwesenden Mitglieder desselben aufgefordert wurden Jeder zu Rückseite der kleinen silbernen Preis Medaille einzureichen, welche solche zu Ihrer namentlich Herr Professor Tieck sich ausbitten mußte, und auf seinem Nachhausewege bedauerte nur Wenige bekommen hatte, daß er in der letzten den 6. d. stattgefundenen Sitzung des Senats eine diesem Gegenstand betreffende Zeichnung einreichte; sie stellt einen gekrönten Jüngling dar, mit der Unterschrift: Klinsch. da bei den bildenden Künsten, wenn auch nur in so fern die Handwerksmäßigkeit bedingen oder meistes auch Zeichnen bedingt, so wird dieser Zeichen als allgemein bezeichnend, einfach und zur Sache gehörend, dem Grade angemessen von der versammelten Mitgliedern des Senats befunden, und der Antrag genehmigt, daß sie hohes Ministerium recht bald die Anfertigung derselben veranlassen möchte.

Berlin den 10. April 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow

C. Schumann
z. Secret. ad int.

Gutachtlicher Bericht die Zuerkennung der Medaille der großen silbernen Preismedaille betreffend in Folge des Minist. Rescripts v. 18. März c. 4142

Einem hohen Ministerio berichtet die Königliche Akademie der Künste, daß in Folge der Ministerial-Verfügung vom 18. März c. die von dem Herrn Hofmaler Wilhelm Tischbein zu Eutin für das Gemälde Jacht-Mann zur Medaille der großen silbernen Preismedaille vorgeschlagene Zuerkennung in der am 6. d. Mts. gehaltenen Sitzung des Senats den Mitgliedern desselben zur Prüfung ist vorgelegt worden. Die Ablehnung der Zuerkennung wird sich lediglich durch, besonders in Rücksicht des Nackten, des Fleischtones und der guten Details. Auch wird bemerkt, daß die Behandlung des Grundes nicht natürlich, und dem Gemälde das Angenehme fehle, daß die Attributen nicht an gehörigen Orten angebracht wären; daß zwar, wenn das Gefällige des Ganzen zu sehen, sie sich nicht wohl hätten irgend wo anders anbringen lassen, indeß hätten die Alten dies oft nicht berücksichtigt, und die Attributen wo solche angebracht wurden eingesehen, und es nicht anders sein könne, daß die in den schattigen Falten der Medaille angebracht. die Mehrheit der Räume war für gänzliche Abweglassung der Attributen, und der Meinung, daß die Anzeige dem Zweck der Medaille nachgehe, indem sie die Bestimmung der Medaille im Allgemeinen und Lobspruch, diese dazu zeigen, daß sie in der Folge nicht blos Handwerker sondern auch Künstler etc. Hilft werden könnte. Berlin den 10. April 1821.

Königl. Akademie der Künste

G. Schadow
Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

die Zuerkennung ist abzulehnen

Bericht in Betreff der Verabfolgung einer von dem Hofmaler Bock eingereichten Rechnung von 90 rtl für Reparatur eines Altargemäldes.
Auf den Recr. vom 3. März (2745)

hier hergestellt und einem hohen Ministerio berichtet die Königliche Akademie der Künste, daß in Folge der Ministerial Verfügung vom 3. März die Verabfolgung der von dem Hofmaler Bock für Reparatur des Altargemäldes der Loost eingereichten Rechnung von 90 rtl betreffend, mit demselben untersucht worden ist und er sich eine Forderung von 100 rtl gestellt haben wird, er erklärt jedoch, daß wenn er die ganze Arbeit, welche er an diesem Gemälde gehabt hätte vornehmen können, er sich nicht unter 100 rtl übernehmen hätte würde, sich nun aber 80 rtl nur unter der Bedingung übernehmen hätte, daß selbe sich nur Arbeit, als er zur Zeit glaubte, denken könnte, ihm solche vorzüglich zu vergütigen sey.

eine neue Forderung ist anhängig

Die Akademie vorschlägt, ein hohes Ministerium wolle dem Bock die liquidirten 80 rtl bewilligen, da er wirklich viel Arbeit mit der Reparatur gehabt, und solche zur Zufriedenheit des Eigenthümers gemacht hat.

Berlin den 10. April 1821.

Königl. Akademie der Künste

G. Schadow
Director

C. Schumann

Gütachtlicher Bericht über die dem Gen. Consul zu Leipzig H. Baumgärtner zugesprochen, 4 Gemälde angebl. von Cranach in Folge der Minist. Verfügung vom 25. März c.

(4858)

sen Herstellung und seinem hohen Ministerio berichtet die Königl. Akademie der Künste in Folge des Ministerial Verfügung vom 25. März c. über die dem Herrn General Consul Baumgärtner zu Leipzig zugesprochenen Gemälde angeblich von Cranach gutachtlich wie folgt:

Es eignen sich solche Gemälde wegen Sr Majestät des Königs zum Ankauf für das Museum vorgeschlagen zu werden, die sich in den Königl. Sammlungen bisher dieser Art, und selbst von Lucas Cranach, von viel grösserer Schönheit und diesen vorzüglichen, befinden; und wenn es vollends nicht blos Lucas Gemälde ist — wie die Akademie zu glauben sich wohl berechtigt halten darf, da ihr officiel darüber nichts bekannt geworden — , daß die von dem Hofmaler Herrn Solly gesammelten Gemälde vom Rhein gekauft worden, um einen Theil des zu errichtenden Museums zu bilden; so scheinen der hier in dieser Sammlung sehr viel bilder und der alten, schweren Deutschen, Niederländischen und Italienischen Schule, daß nur das Vorhandenseyn dieser Art sich jetzt zum Ankauf eignen und in Vorschlag zu bringen wären, wobey denn, daß das in Vorschlag zu bringende Kunstwerk unbezweifelt von der Hand eines bewährten Meisters wären, von dem in der Königl. Sammlungen noch nichts vorhanden ist.

Berlin den 10. April 1822.

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

(Wegen eines Kopfschen Gemäldes müsste der Inspector Hennel die 3te Klasse des Raumbedarfs anstatt der 4ten Classe Harnisch anschicken und Unterschriftsbeglaubigung dem Herrn Dirig. Nun bat der Hennel den Canal sich bei dem Minister für sich zu verwenden daß dieser dem Harnisch eine Remuneration verwilligen möchte, weil er schon öfters solche Arbeiten)

sen Herstellung und seinem hohen Ministerio berichtet die Königl. Akademie der Künste, daß H. Inspector Hennel in der Canal Sitzung vom 6. d. eine Vorstellung eingereicht, vermöge welcher demselben aufgegeben worden; indem die Genehmigung der darin aufgeführten Bilder von Jedermann abhängt. die Akademie stellt die Genehmigung derselben rücksichtlich der Billigkeit nicht weiter für gegründet ist, mit Gewissheit angenommen zu können, und pflichtet in dieser Beziehung nur, dem Harnisch so wie den übrigen Assistenten eine gelegentliche Zulage monatlich Assistenz 40 ßl Remuneration zu bewilligen.

Zugleich bezeugt es der Canal, daß der H. Insp. Hennel mit grösster Thätigkeit vorsteht, und selbst wenn er dazu aufgefordert wird gern und willig Akademische Geschäfte übernimmt welche nicht zu seinem Ressort gehören wie z. B. die Aufsicht der Schüler III, für den H. vice Director Berger welche in der Vorstellung selbst verlangt wird.

Berlin den 10. April 1822

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Berlin den 20. April 1822.

Sitzung des Akademischen Senats

Gegenwärtig
Herr Director Schadow,
— Rector Weitsch,
— Professores Niedlich,
— — — — Buchhorn,
— — — — Kuhbeil,
— — — — Tieck.

1. Wird das Rescript Eines Hohen Ministerii vom 2. dieses (4985) verlesen.

2. Es kommt zur Sprache, daß von den remunerirten unter der Aufsicht des o. Dir. Berger stehenden Schülern, so wie von den Schülern der Gypsgießerei Gubitz und Marc seit langer Zeit keine Probearbeiten eingereicht worden, sie sollen aufgefordert werden, hierüber dem Senate Auskunft zu geben und Probearbeiten der Schüler einzureichen.

3. Es soll bei Einem Hohen Ministerio darauf angetragen werden dem Gypsator und Akademischen Künstler Haun für mehrere von ihm für die Akademie gefertigten Arbeiten eine Remuneration von Rthl zu bewilligen.

4. Ist der Mechanicus und Oberbergrath Schaffrinsky zum auswärtigen ordentlichen Mitgliede einstimmig erwählt worden, es soll bei Einem Hohen Min. darauf angetragen werden, dem HH. Schaffrinsky zum Assessor des Senats zu ernennen, damit derselbe bei vorfallenden Gelegenheiten um seine Meinung befragt werden könne.

5. Soll bei einem Hohen Min. angefragt werden wie es ferner mit der Einrichtung der Aufstellung zu halten sey, und dasselbe um die in dem Rescripte vom 27. Dec. 21 versprochene Erklärung darüber gebeten werden.

Hiermit wird geschlossen.

C. Schumann
z. Secret. d. Sen.

Circulare.

Nach No. 2 des vorstehenden Protocolls eingereicht, ist Rthlr 24 Sgr. abgesetzt und heute gesandt.

Antrag der Akademie d. Künste den Gypsator Haun, für mehrere Arbeiten der Akademie, wie solche von ihm bereits gefertigt worden, eine Remuneration zu bewilligen.

Bei der Anstellung des Gypsators Haun hat Ein Hohes Ministerium bereits die Königliche Akademie der Künste, daß der wegen Verfertigung in Holz geschnittener Ornamente von mehreren Seiten zum Akademischen Künstler ernannte Bildhauer Haun statt einem Gypsator mehrere in Gips geschnittene Consoles, Rosetten und Capitäle bei der Akademie übergeben. Alle diese Stücke sind mit einer dabei angefertigten Probe bereits abgeliefert. Ihre Absicht war, für die Schüler im Zeichnen und Modelliren Muster zu liefern, da die meisten Acte hier gebrauchten, dergleichen oder minder gebildeten haben, und das Laubwerk an den Rändern abgebrochen ist; dafür einstweilen ein Honorar von 3 Rthl monatlich zu verfügen wäre ab Ein Hohes Ministerium bereits die Königliche Akademie der Künste, daß der wegen Verfertigung in Holz geschnittener Ornamente von mehreren Seiten zum Akademischen Künstler ernannte Bildhauer Haun statt einem Gypsator mehrere in Gips geschnittene Consoles, Rosetten und Capitäle bei der Akademie übergeben. Alle diese Stücke sind mit einer dabei angefertigten Probe bereits abgeliefert. Ihre Absicht war, für die Schüler im Zeichnen und Modelliren Muster zu liefern, da die meisten Acte hier gebrauchten, dergleichen oder minder gebildeten haben, und das Laubwerk an den Rändern abgebrochen ist; dafür einstweilen ein Honorar von 3 Rthl monatlich zu verfügen wäre.

Bei der schärferen Beurtheilung dieser Stücke in der Akademie, wurden sie wegen der Härte und dem Mangel an Geschmack hier nicht gut genug, um als Muster zu dienen, erkannt, und der hier dieserhalb bei der Gypsgießer Wichmann schon einige Zeit dem Zweck entsprechende Stücke geliefert hat, so schien es dem desto weniger angemessen, hierzu einen zweiten vorzuschlagen.

Der Haun liegt jetzt gefährlich krank und ist durch diese Krankheit so in Noth gerathen, daß diese bis zum wirklichen Elende gestiegen. Der Geheime Ober-Baurath Schinkel stellte ihm die grossen Ornament-Arbeiten an Capitaelen, Rosetten, Consolen u Friesen in

neuen Schauspielhause und im Alten übertragen, welche gemeinschaftlich viele Jahre Arbeit beträgt, da wegen der Lösung von Differenzialen abwechselnd stellen der Herr Hauptmann fast ein Viertheil in Anspruch genommen, wenn sie die Rechnungen, in welche ihre Namen verflochten, Ihrer Theil gemacht. Mehrere Baumeister, Künstler, Maurer und Steinmetzmeister haben sich mit Beiträgen eingezeichnet.

Zu der Akademie ist von der Herr Sachse bestellt:

der Fonische Capitael der Concert Saales,
2 Consolen im Conferenz Zimmer wegen die Büsten von den verstorbenen drei Ehren Chodowiecki und Frisch aufgestellt sind.
mehrere Laubwerke und Rosetten sind noch vorhanden, und könnten wenn dies nicht hier, dass für die Zeichnen-Anstalt zu in Neuzelle benutzen sorgen, wo schon Gips Sachen hingestellt sind, die bald abgegossen werden.

die Akademie trägt bei seinem hohen Ministerio vergebens an, dem p. Hauen seine verwaltete Stelle der Akademie sich beschäftigende Sachen Bord zu bewilligen, ob wenn dieses zwar eine geringe Entschädigung für die wirklich viele Arbeit welche derselbe dabei gehabt hat, indessen würde ihm diese Person bei den Umständen, in welchen er sich in diesem Augenblick befindet, zu grosser Hülfe gereichen können.

Berlin den 24. April 1822.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow
directer

C. Schumann
g. Secret. ad int.

die Akademie der Künste trägt vergebens an den H. Oberburgrath Schaffinsky zum Beisitzer bei Senats zu ernennen.

Genehmigt.
Rescr. vom 19. Aug.

hoher Verfügung und seinem hohen Ministerio beauftragt die Königl. Akademie der Künste diese in der Senats-Sitzung vom 20. dieses den Maschinen-Bau- und Oberbaurath Herr Schaffinsky – bisher Akademischer Künstler – zum ausserordentlichen Mitgliede der Akademie gewählt werden. da die Zuziehung dieses Mannes bei vorfallenden Gutachten der Akademie von grossem Nutzen sein kann, um seinen Rath einzuholen wären sie wünschend wenn derselbe zum Beisitzer im Senate zu setzen, und bittet deshalb die Akademie sein hohes Ministerium ihre Einwilligung zu ertheilen.

Berlin den 24. April 1822

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
directer

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Gesuch der Akademie der Künste die Künstler-Aufstellung betreffend.

Hoher Verfügung und ein hohes Ministerium haben in der unter dem 27. Dec. v. J. an die Königliche Akademie der Künste erlassenen Ministerial-Verfügung zu erkennen gegeben, dieselbe solle zu seiner Zeit mit den Bestimmungen, die Einrichtung der in diesem Hause statt zu findenden Künstler-Aufstellung betreffend, bekannt gemacht werden.

da die Akademie von Seiten dieses hohen Ministerii noch keine Erklärungen gemacht worden, welche zu Bestimmungen zum Gegenstande haben, so findet

die Akademie sich angelegen sein, sich deshalb zu wenden, ihr solche baldmöglichst zu bekommen zu lassen, wo die Einrichtung und Anordnung der Kunstausstellung Vorbereitungen erfordert, welche bis dahin unterbleiben müssten.

Berlin den 24. April 1822.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret.

---

die Königl. Akademie der Künste überschreibt Rechnungen.

Sämtlich angewiesen Resc. vom 7. May.

seinem hohen Ministerio übersendet die Königliche Akademie der Künste folgende bei derselben eingereichte Rechnungen.

A. Zum Unterricht nöthig:

Vom Buchhändler Luiek über 800 Exemplare Schüler der Kunst und der Akademie betreffend — — —

für Herstellung und einem hohen Ministerio vorgelegt die Königliche Akademie der Künste, daß der Architect Zielcke 21 Vorlegeblätter für die Classe der Architectur und Perspective in der am 4. d. statt gehabten Conferenz den Anwesenden einzureichen. Es sind solche sowohl von dem anwesenden Professor Hummel (dem Lehrer in der geometrischen Classe) als auch von den übrigen Anwesenden gut und geschickt und für den Unterricht gebrauchbar und nothwendig befunden worden; auch weist der dafür ausgeschickte Preis als billig erwiesen. Die diesem Gutachten beigefügte Rechnung des Zielcke geht daher, und bittet die Akademie, die Kosten zur Zahlung des Betrages derselben anzuweisen.

Es bittet auch zugleich die Akademie die Kosten anzuweisen dem Ostermeier für Vervielfältigung nach der Königlichen Bildergallerie während des Winters nicht die gewöhnliche Gratification, von nur 30 rtl. für den Sommersemester in dreimonatlichen Raten zu zahlen.

Berlin den 8. May 1822.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow
Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

anzuweisen

Ostermeier für Vervielfältigung nach der Königlichen Bildergallerie während des Winters nicht die gewöhnliche Gratification, von nur 30 rtl. für den Sommersemester in dreimonatlichen Raten zu zahlen.
Resc. v. 20. May.

die Akademie der Künste überreicht Rechnungen.

Sämtlich angewiesen Resc. vom 17. May

Seinem hohen Ministerio überreicht die unterzeichnete Akademie folgende bei ihr eingereichte Rechnungen:

A. Bücher und Kunstsachen betreffend:

a, vom Gasp. Weiß über Heft 33 bis 41 incl. der Description de l'Egypte rtl 30 — 14 —

b. vom Buchdrucker Segler über 2 Hefte Buchstaben der Lettre de Faon — — — 4 — 16 —

c. vom Lithographen Polack über Lithographirung der Vorbilder auf Steine — — — 2 — 3 —

B. Schreibmaterialien:

Vom Inspector Henne über einige Bücher 100 Federposen und 1 Pf. Siegellack — 3 — 4.

Hierbei auch eine Rechnung, über Steine vom Director Schadow eingereicht, vom Lehrer Bergkau wofür laut Minist. Rescripts vom 11. März c. (3437) auf vom Fiskus zu Stralsund Rabe (verdient werden müsse über einen Rabe und Glas — — — — rtl 10 — 10 Sgr.

Berlin d. 11. May 1822.

Königl. Akademie der Künste

G. Schadow.

Henne.

Berlin den 18ten May 1822.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— Rector Weitsch,
— Professores Niedlich,
— Buchhorn,
— Kuhbeil

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Abstand des Rescripts hiesiges Min. vom 22. April (5732) verlesen.

2. Abstand des Minist. Rescripts vom obigen datum (5725) verlesen

3. Abstand des ~~Minist.~~ Rescripts hiesiges Minist. vom 25. April c. (5739) verlesen.

4. Abstand des Rescripts hiesiges Minist. vom 30. Apr. c. (6170) verlesen. Es sind die Commissarien für den Akademischen Chodowieckischen Stiftung benachrichtigt worden, dem Inhalte des Rescripts zufolge, sich mit den Inspectoren der resp. Stiftungen zu benehmen, um Vorschläge deshalber zu machen.

5. Abstand des Minist. Rescripts vom 29. April c. (6490) die Bewilligung der Gehalte für den Professor Tieck und den Doctor Förster betreffend, verlesen.

6. Inhalt des Rescripts hiesiges Minist. vom 30. April c. (6425) verlesen worden. Die von dem Metzger in Neustadt Eberswalde eingesandten Proben sollen dem Herrn Oberburgrath Schaffrinsky zum Gutachten zugefertigt werden, welcher solches seinem hiesigen Minist. zu seiner Zeit einzureichen.

7. Abstand des Rescripts hiesiges Min. vom 6ten May c. (5738) verlesen, nach welchem soll der Inhalt des Rescripts, betreffend die Anschaffung von Zeichnungen für die kleine silberne Preismedaille den Mitgliedern der Akademie bekannt gemacht werden.

8. Ein Schreiben des Herrn Ministers vom 3ten May c. sub Nro. wurde verlesen: es soll dem Herrn William Harvey hier der übersandten Holzschnitt gedruckt werden.

9. Ist ein Schreiben des Herrn Ministers vom 3. dieses (sub Nro.) verlesen worden. Die Ernennung des Wachsmann als Mitglied soll wegen Ausstellung in einer plenieren Versammlung der Mitglieder vorgeschlagen werden, und verabredetermaßen dieserhalb dem Herrn Minister berichtet werden.

10. der hiesig Minist. Rescript vom 6. dieses (6506) übersandte Prospecte der von dem Minister hiesiges Preuß. Herr Meudenmeister gemalt gewordenen Raphaelischen Loge ist ringegangen.

11. Ist das Rescript hiesiges Ministeriums vom 6. May dieses (6503) verlesen worden: es wird darin zur Anordnung der Ausstellung einig. Inhalt worden.

12. Ist das Rescript (6501) hiesiges Minist. vom 7. d. ~~eingegangen~~ nebst Abschrift der Cabinets Ordre der jungen Emil Wolff betreffend verlesen worden.

13. Mit dem Minist. Rescripte vom 13. May d. (3724) sind die Akademischen Statuts gemäß Befehl zurück eingegangen und genehmigt worden.

G. Schadow C. Schumann
z. Secret. ad int.

Ihro Hochwürden Ihro Excellenz melden die Königliche Akademie der Künste den Hingang des Verstorbenen von dem Rüstkammer Wachsmann zum Gebrauch bestimmten Hauptharnisch des Kürassier-Regiments, welcher ihro Excellenz Ministerial-Schreiben vom 3. dieses zugekommen, ist worden in der Senats-Sitzung vom 18. dieses den anwesenden Mitgliedern vorgelegt, und der rühmliche Bestreben des Wachsmann in Blatt von der Breite und Inhalt, wie auch in Rede stehende, zu billigen erkannt; zugleich aber auch, daß die dabei zu beobachtenden Schwierigkeiten über die Kräfte des Kupferstechers hinaus gegangen; besonders weil bemerkt, daß das Blatte zu Kraft fehle, zu ganz monoton, und daß in den einzelnen Theilen nicht das Original nicht vollkommen verstanden und wiedergegeben sey. Die anwesenden Mitglieder des Senats waren der Meinung, daß die Ernennung des Wachsmann als Mitglied der Akademie in der auf die Zurückstellung zweifelhaft stattfindenden plenierem Sitzung der Mitglieder der Akademie in Vorschlag gebracht werden sollte. Vorläufig ist ihro gemeldet worden.

Berlin den 22. May 1822.

D. Berger

~~G. Schadow~~
~~Director~~

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Ihro Excellenz und hohen Ministerio bringt die Königliche Akademie der Künste, daß die Anweisung hohen Ministerii zur Zahlung von 2 rth. 8 gl. das Cuy Lenoir Considerations sur les Arts de Dessein zweimal an die Casse gelangt.

die Akademie trägt hiermit auf Anordnung der Herrn Rechnungsrath Darnemann bei hohen Ministerio gehorsamst an, die Gründe einer der Anweisungen zu vernehmen.

die Veranlassung dieser zweifachen Anweisung einer Zahlung, beruht darauf, daß ihro in dem an ein hohes Ministerium gelangten Bericht der Akademie unter dem 24. March c. auf den Anschlag abhandengekommen Buch angetragen worden, und daß dieß mehrmals bei Abfassung mehrerer Rechnungen unter dem 27. des selben Monats geschehen.

Berlin den 22. May 1822.

Königliche Akademie der Künste

D. Berger

C. Schumann
g. Secret. ad int.

In Folge des letzten Protocolls ist am 7. ein Aufforderungs Circular an die Herrn Kolbe, Dähling, Hampe, Fechtmann, Wolff, Wach, Prof. Schadow ergangen vom 22 May 1822.

am 8. ein Aufforderungs Schreiben an ~~Wilhelm Harvey~~ H. Haydon zu London und dieser zur Beförderung gesandt an d. d. Württembergische Legations Rath H. von Wagener vom 22 May.

am 9. ein Aufforderungs Schreiben an den Rüstkammer Wachsmann v. 22 May.

ferner am ein Aufforderungs Schreiben an Hr. Graf von Lepel zu Nassenheide bei Neustadt welcher Sing der Herrn Geh. Rath Uhden den von ihm angefertigten Catalogue des Estampes d'apres Raphael der Akad. geschenkt hatte.

Berlin den 8. Juny 1822

Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow,
— vice Director Berger,
— Professores Niedlich,
— — Buchhorn,
— — Hummel,
— — Kuhbeil.

1. Ist das Rescript seiner Hochlöbl. Min. vom 7. May c. verlesen worden.

2. das Minist. Rescript vom 17. May c. wird verlesen.

3. der im Minist. Rescript vom 20. May c. verwiesene Antrag der letzten diesjährigen Kunstausstellung in Paris ist eingegangen.

4. die durch die Besichtigung der Meyerbeerschen Besitzung vom 20. April eingesandten Modelle der Demoiselle Auguste Stegemann sind eingegangen, und vorläufig mit den Modellen im Locale der Königl. Akademie verwahrt worden.

5. Anlangend das Rescript seiner Hochlöbl. Ministerii die Prüfung des von dem Hr. Lieutenant Burg freiwillig eingegebenen Artikels: die Geometrische Zeichenkunst betreffend, anbelangt, und wer der Professoren Hummel seiner aufgefordert, über diesen Gegenstand gutachtlich zu berichten, derselbe reichte den Bericht in der heutigen Versammlung ein; es wurde derselbe verlesen und einstimmig genehmigt, wonach der Secretair beauftragt wurde denselben seiner hochlöbl. Minist. zu übersenden.

6. Einverleibt sind folgende Artikel für die Bibliothek der Akademie:

1, Precetti Elementarii sulla pittura dei Paesi.

2, Ansicht einer Wiederherstellung der Hof Kirchen Stempel von Klenze.

3, die Nürnberger Künstler, geschildert nach ihrem Leben und ihren Werken. 1ste Heft mit Adam Krafft Bildhauer.

4, Goethe — Observations on Leonardo da Vinci's celebrated Picture of the last Supper, translated &c. by J. H. Nichols.

7. Des Rüdiens nach dem Leben ist am 6. May ausgestellt
des Rüdiens nach Gips ist den 5. Juny ausgestellt.
Des Rüdiens nach der Königl. Bildergallerie kann erst Montag den 10. ausgestellt, da wegen der Festtage die Gallerie nicht eher zum Rüdiens geöffnet werden konnte.

hiermit wird geschlossen.

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secretair.

Vorschl. der Königl. Akademie der Künste das Attest: Geometrische Gesichtskunst vom Lieutenant Burg betreffend. Resc. des Minist. Rescripts vom 11. May. c.

(7444.)

Ihro Excellenz und Einem hohen Ministerio beehrt sich die Königl. Akademie der Künste auf das Minist. Rescript vom 11. May c. 7444. hoch die Prüfung in wie fern das vom Hr. Lieutenant Burg hierauf gegebene Attest: die Geometrische Gesichtskunst für die Lehrer und Schüler der Zeichnen Klassen der beiden Akademien zu empfehlen sein möchte? dem Professor Hammel zugeschrieben worden. Derselbe hat in der heutigen Sitzung des Senats den diesen Gegenstand betreffenden Vortrag vorgelesen, und ist demselben einstimmig beigepflichtet worden und beschlossen, ihro Excellenz dem hohen Ministerio einzureichen, welches hiermit geschieht; auch war es allen Anwesenden bekannt, daß der Lieut. Burg auf der Akademie selbigen Studirens sich derselben seine Kenntnisse erworben hat. Auf die Genauigkeit ist das besagte Attest nicht zu verwerfen, indem darin zu viel ins detail gegangen wird und auf die Schattenlehre nach neuerlich vorgenommen nicht zu verweisen ist.

Berlin den 8. Juny 1822.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow.
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Gutachten des Professors Hammel.

das Lieut. Burg gegebene Attest vom Lieutenant Burg: die geometrische Zeichnungs Lehren und Schatten Konstruktion ersten Theil, ist mit vielem Fleiss, Sachkenntniss und Deutlichkeit behandelt, und verdient in Hinsicht des Zweckes welchen er dabey beabsichtete alles Lob, indem er hauptsächlich für Artillerie-Schüler schrieb, welche bisher wenig auf einen gründlichen Unterricht in der Zeichnungs Kunst untersichtet, und er war der erste, welcher diesen Unterricht in der hiesigen Artillerie-Schule einführte. Der Königl. Herr Prinz August, als Chef der Artillerie, schätzte den Nutzen dieser Lehren, und gab ihm die Genehmigung sie Lieut. zu geben, um sie in allen Artillerie-Schulen einzuführen; und durch seine Unterstützung ist es dem Lieutenant Burg gelungen das Attest Lieut. zu geben.

Anlangend aber die Anwendung dieses Attestes bei den beiden Akademien betrifft, so ist diese Lehre, in so fern sie für eine Kunst-Akademie bestimmt ist, schon seit 1809 bei der Königl. Akademie von dem Professor Hammel eingeführt worden, und die Zeichnungs-Lehren des L. Burg auf dieser entlehnt; denn der Lieut. Burg ist ein Schüler des Prof. Hammel, und hat den ganzen Cursus mit seinem Lehrer bei demselben bearbeitet, wodurch er in den Stand gesetzt worden, diese Lehren weiter auf der Artillerie-Schule anzuwenden.

Bei Kunstschulen ist es nicht nöthig etwas von Schatten und Licht zu lehren, sondern muss sich nur auf reine Projectionen, der verschiedenen Zeichnungen, und die Linien-Ordnungen, sowohl auf die Perspectiven des Auges und das Verhältniss der menschlichen Figur erstrecken, welches gewissermassen auf gewöhnlich und selbst in blossen Umrissen, denn die Lehren der Lichter und Schatten gehören schon für höhere Schulen, und für diejenigen, welche sich zu einer Kunst weiter ausbilden wollen. Aus diesem Grunde würde die Zeichnungs-Lehre von Burg nicht für diesen Zweck vorzüglich sein.

Berlin den 7. Juny 1822.

J. E. Hammel.

Berlin den 22. Juny 1822.

Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— Rector Weitsch,
— Professore: Niedlich,
— ——— Buchhorn,
— ——— Kuhbeil,
— ——— Hummel.

1. Das Ministr. Rescript vom 3. c. (8384) wird verlesen, die der in vorigen 14 Heften der Monumenti ~~inediti~~ Etruschi sind eingegangen, und der Akademischen Bibliothek einverleibt werden.

2. Ferner das Rescript seines hohen Min. vom 20. May (7469) verlesen.

3. Eingegangen ist das Anzeigen

Absinus Labunda Schriftsteller und Künstler ,, zum Franz Steinr. Böckh und Catalogue raisonné de Tableaux anciens vom Bibliothekar Lisard geschrieben.

4. Das Ministr. Rescript vom 17 Juny (9200) wird verlesen; Herr Rector Weitsch hat die Aufsicht bei Reinigung der im Rescripte erwähnten Gemälde von Boastein übernommen, und solche dem Bilder Reparateur Hagen übertragen.

5. Folgende Kupferstiche sollen einem hohen Ministerio zum Ankauf vorgeschlagen werden.

1, 2 Blätter nach dem Neuen von Raph. ad vom Alegr. Fabri gestochen.

2, Ornamenti d Invenzione di Raphael de Santi d' Urbino ,,

3, Le Pitture della Capella di Nicolo V. Opere del Beato Giovanni Angelico da Fiesole ,, 16 Bl. sind vorhanden und gekauft.

G. Schadow
Director.

C. Schumann
g. Secret.

Extract des K. Akad. der Künste, betreffend Vorbilder vom Architekten Zielcke nachgesucht Betreffend auf die Ministerial Verfügung vom 20. May c. (7469)

Der beschiedene Bittsteller die Verfügung genehmigt, den Fall diese nicht gesetzt. Dorf überschreiten.

Recer. v. 8. July.

per Verfügung und einem hohen Ministerio berichtet die Königl. Akademie der Künste auf die an dieselbe erlassene Ministerial-Verfügung vom 20. May c. (7469) in Betreff der vom Architekten Zielcke gelieferten Vorbilder, dass die bereits gelieferten Abgüsse derselben als dem Zwecke derselben genügend und nichts vollständig sey. der Plan der Akademie bei Aufbewahrung derselben ging dahin, durch deren Benutzung in den Klassen der Herren Professoren Hummel und Meinecke, so wie in der Generalschule den Schülern einige Leser in diesen drei Architekturfächern Abschreibungen statt finden zu lassen. Aber indem durch den hier durch vorgeschlagenen Verkauf der Blätter dieselben zu öfteren abgenutzt werden dürften, so wünscht die Akademie, ein hohes Ministerium wolle sie davon von Zeit zu Zeit etwa vorhandene Ergänzung einer hinlänglichen Summe von etwa 50 rth. bestimmen.

Berlin den 24. Juny 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director.

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Vorschlag zu Ankauf von Kupferstichen für die Kön. Akad. der Künste.

Vorstellung und seinem hohen Ministerio berichtet die Königliche Akademie der Künste, dass der Künstler Weiss einen Auszug Kupferstiche und Kupferstichwerke eingereicht und zum Ankauf vorgeschlagen hat, welches solche in der General Sitzung vom 22. Juny von den anwesenden Mitgliedern besehen, und beschlossen worden, selbige als zweckmäßig seinem hohen Ministerio zum Ankauf für die Akademie zu Vorstellung zu bringen

genehmigt und Zahlung angewiesen. Sm Rescr. vom 8. July.

1. Zwei Blätter nach den Plafonds des Particular magazins, welches die Akademie neu nicht besitzt, von Aloys Fabri geschätzt pr. Stück 5 rtl 12 gr.
2. Ornamenti d'Invenzione di Rafaelle da Urbino, esistenti nel Coro di S. Pietro in Perugia 3 rtl. 8 gr.
3. Le Pitture della Capella di Nicolo V. Opere del Beato Giovanni Angelico da Fiesole. 16 Blatt 5 rtl.

Berlin den 24. Juny 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

die Kön. Akademie der Künste überreicht Rechnungen.

Einem hohen Ministerium überreicht die Königl. Akademie der Künste gehorsamst folgende bei ihr eingereichte Rechnungen.

1, Bücher und Kunstsachen betreffend:

a, von Gasp. Weiss et Comp. über Description de l'Egypte 42 bis 50 Lfg Lieferung bete. — rtl 24 – 22½ –
Porto d Spener — — —

Berlin den 6ten July 1822.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— Rector Weitsch,
— Professores Niedlich,
— — — — Buchhorn,
— — — — Rauch,
— — — — Kuhbeil,
— — — — Tieck.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Abtrag des Rescripts Eines Hohen Ministerii vom 3. Juny c. (8092) vorlesen, daß dem neuaufgenommenen 1sten Heft der Mittheilungen über dem Gebäude sistirten artistischen Verzierungen ist entgegengesehen, und wird der Bestimmung gemäß aufbewahrt werden.

2. Abtrag ein Schreiben Sur Excellenz des Herrn Ministers vom 4ten c. an den Director vorlesen; die von dem Schoppe eingesandten Zeichnungen werden den anwesenden Mitgliedern zur Excellenz Sur Excellenz gefälliger Beurtheilung vorgelegt. diese sind im allgemeinen dahin dass, daß die Zeichnungen nach der Manier des Schoppe genügend ausgefallen, wenn auch besonders bei den Zeichnungen nach Raphael noch manches zu wünschen übrig bleibt, da ein Vorzug-lichsten des Originals uns manchen wo den unerreichbar seyn würden, so ist doch der Besitz dieser Zeichnungen für die Akademie von Interesse und manchen Nutzen.

3. Abtrag des Rescript Eines Hohen Min. 8994 vom 17. Juny c. vorlesen.

4. Abtrag des Rescripts Eines Hohen Min. vom 17 Juny c. (8996) vorlesen. die Anwesenden bemerkten, daß die gewünschten Abgüsse, ausser dem Capitäl aus London nicht zu erhalten sind.

Hiemit ward geschlossen

G. Schadow

C. Schumann

Gutachtliches Bericht die von dem Eleven Schoppe in Italien angefertigten Zeichnungen betreffend.

Excellenz gesandt. der Dir. Schadow stellte den Preis anzeigen, welch des Schoppe Arbeit vorlesen. Vers. v. 29. Jul.

Hier Excellenz und Einem Hohen Ministerio berichtet die Königl. Akademie der Künste, daß die mit einem Schreiben Sur Excellenz des Hohen Ministerii von dem Director eingegangenen Zeichnungen von dem Eleven Schoppe in der Senat Sitzung am 6. d. den anwesenden Mitgliedern sind vorgelegt worden. Sie äußerten im allgemeinen den Beifall der Anwesenden, und wünschten den Fortgang des p. Schoppe als genügend ausgefallen anerkannt. In den Zeichnungen nach Fiesole sind die Motive der schönen Gruppen so wie der Charakteristische der Köpfe, welche vorzüglich in einer gewissen Natürlichkeit bestehet, meistentheils gut aufgefaßt und wiedergegeben; in den Historienbilder wurde manche Schwierigkeit, welche aber nur wohl im Originale befindlich seyn mag, die Künstler zum Theil des Fiesoli und er selbst nicht vorzüglichen zu Schulden kommen lassen. Weniger befriedigend sind die Zeichnungen nach Raphael befunden worden; vorzüglich mangelt in wichtigen Ausdrücken der Köpfe, besonders der Kinder, und dem Schwierigen bei der Historienbilder (die bei den Arbeiten Raphaels selbst, bin ich nur kennen) bemerkt; indem die dem Vorzüglichen des Originals zu erreichen wenigen nur vorbehalten übrig bleiben, so war die einstimmige Meinung, daß der Besitz der vorliegenden Zeichnungen für die Akademie von Interesse ist, und ein manchen Nutzen für den Unterricht haben können.

Berlin den 10. July 1822

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Bericht, Sammlungen Chodowieckischer Kupferstiche betreffend.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich auf Ihr gefälliges Schreiben vom 6. d. M. ergebenst zu erwiedern, daß ich in Gemäßheit des mir gewordenen Auftrages meines hohen Ministeriums vom 30. April c. (6170) sogleich, wegen der Freilassung der bisher Sammlungen Chodowieckischer Kupferstiche, als: die des Herrn Geheimen Raths Herrn von Oerfeld und des hiesigen Kunsthändlers Herrn Jacoby, meinen die diesseitigen Commissarien wegen der der Königl. Akad. d. Künste verwandten Commissarien sich dahin geeinigt haben:

die v. Oerfeldsche Sammlung müsse sie nicht bezweifelt aber den Preis erklären wir diese Erklärung nicht gelten. Recte v. 22. Jul.

daß in Folge der von Ihnen, Hochwohlgeboren, unterm 30. April c. gemachten Anzeige, daß Sie Ihre Sammlung Chodowieckischer Kupferstiche, welche Sie der Königl. Akademie der Künste zum Verkauf angeboten haben, nicht ferner in Commission geben wollten, Sie sich mit Ihrem Gläubiger, dem Kunsthändler Herrn Jacoby, wegen dieser Sammlung dahin geeinigt haben, daß Sie dieselbe der Königl. Akademie der Künste für die Summe von Sechstausend Thalern überlassen wollten, wovon Sie dem Herrn Jacoby Zweitausend Thaler auszahlen würden, und daß Sie sich mit ihm wegen der Bezahlung der übrigen Viertausend Thaler dahin vereinigt hätten, daß er Ihnen Wechsel auf 1, 2, 3 und 4 Jahre ausstellen würde, und daß Sie sich mit ihm wegen der Bezahlung der Zinsen dieser Wechsel dahin vereinigt hätten, daß er Ihnen solche halbjährig, nämlich Ostern und Michaelis, entrichten würde, so habe ich Ihnen hierdurch die Anzeige machen wollen, daß ich mich mit dem Herrn Jacoby wegen der Sammlung Chodowieckischer Kupferstiche dahin vereinigt habe, daß er solche für die Summe von Sechstausend Thalern, wovon Zweitausend Thaler sogleich baar, und Vierhundert Thaler jährlich in Wechseln auf 1, 2, 3 und 4 Jahre, also Vierhundert Thaler auf Ostern 1823, Vierhundert Thaler auf Ostern 1824, Vierhundert Thaler auf Ostern 1825 und Vierhundert Thaler auf Ostern 1826 bezahlt werden sollen, der Königl. Akademie der Künste überlassen will, und daß ich mich mit ihm wegen der Zahlung der Zinsen dieser Wechsel dahin vereinigt habe, daß er mir solche halbjährig, nämlich Ostern und Michaelis, entrichten wird.

Berlin den 10. July 1822.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Auf den gefälligen Auftrag eines hohen Ministeriums vom 30. April c. (6170) gefolgt, wegen der Freilassestimmung der bisher Sammlungen Chodowieckischer Kupferstiche, als: die des Herrn Geheimen Raths Herrn von Oerfeld, und die des hiesigen Kunsthändlers Herrn Jacoby, meinen die diesseitigen Commissarien wegen der der Königl. Akad. d. Künste verwandten Commissarien sich darüber geeinigt haben:

Nach zweimaliger Anfrage an den Herrn Major von Oerfeld wollte derselbe die Freilassung der Königl. Akademie gestatten, weshalb aber diese gewünschte Zeit her nicht erfolgt ist, so kann also nur über die Sammlung des Herrn Jacoby berichtet werden.

Der Preis dieser Sammlung ist Sechstausend Thaler; hierbei verspricht Herr Jacoby statt der in der gefälligen Anzeige verzeichneten gestochenen Abdrücke, als namentlich den Abdruck des Calas vom Jahre 1768, bessere Exemplare zu geben, desgleichen einen guten Abdruck von dem Abschied des Calas vom Jahre 1767 mit zu liefern, und somit in der Folge bei einem oder dem andern sich nur verschiedene schlechte Blätter befinden sollten. Sollten die angebotenen Bedingungen des Herrn Jacoby erfüllt werden, so würde allerdings diese Sammlung als vollständiger der Königl. Akademie der Künste vorzuziehen sein, weil dann namentlich der Preis des Herrn Jacoby mäßiger als der des Herrn von Oerfeld sein wird.

Berlin den 6 July 1822

C. Kuhbeil.
L. Berger.
L. Buchhorn.

Ihro Excellenz und einem hohen Ministerio überreicht die Königliche Akademie der Künste beigehend die Protocolle der Sitzungen des Senats welche in den Monaten April, May und Junius statt gefunden haben.

Berlin den 10. July 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow

C. Schumann
g. Secret. ad int.

genehmigt gestatt. ist die Aufstellung des sogenannten Mitgliedes der Sitzungen betreffend
Rescr. v. 22. Jul.

---

die Akademie übers. fernere Rechnungen.

Einem hohen Ministerio hat die unterzeichnete Akademie zu bringen: dass sämtliche Lehrer welche Zeichenunterricht in den beiden grossen Zimmern der Bau-Academie haben widerstellt und dringend darum angesucht hatten, dass die Fenster mit Rouleaux versehen werden möchten, weil die Sonne von beiden Seiten hinein scheint und grosses Hinderniss macht. da die Rechnung damit einkommend war, so hat der Director der Akademie der Anschaffung dieser Rouleaux zugestimmt, und ab gehen die Rechnungen darüber anbei

angewiesen Rescr. v. 20 July.	Vom Tischler Grenz — — bahr — — —	rf 8 — 10 Sg.
	Vom Schlosser Violet — — — — — —	4 — 14 —
	Vom Castellan Reitz für Leihen Nägel —	17 — 23 —

Berlin den 16. Jul. 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow

Henne.

Berlin den 20. July 1822.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— Vice-Director Berger
— Rector Weitsch
— Professores Niedlich
— — — Backhorst

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Abgelesen das Rescript hohen Ministerii vom 8. dieses (10437) vorgelesen.

2. Ist das Ministerial Rescript vom 8. d. (10,851) vorgelesen worden.

3. Abgelesen das Rescript hohen Ministerii vom 8. d. (10,433) vorgelesen.

4. Abgelesen das Rescript hohen Ministerii vom 8. d. (10,642) vorgelesen und wird das Gesuch des Grospietsch um Pension von dem dazu ernannten Commissarien: Rector Weitsch und den Professoren Niedlich und Schumann in Augenschein genommen und darüber berichtet werden.

5. Eingegangen ist von dem Hr. Ob. Bergrath Schaffrinsky ein Gutachten über schlagende Arbeiten des Mechanicus Metzger in Neustadt.

1. eine Copier-maschine
2. eine Vorrichtung zum Schreiben in Finstern
3. ~~eine Zeichnung~~ ein Ellypsen Zirkel
4. eine Zeichnung worauf eine Feuerspritze ist.

Es soll diesen Gutachten hohen Ministerio eingereicht und wiederholentlich auf die Ernennung des Herrn Schaffrinsky als Assessor angetragen werden.

6. Für die Akademische Bibliothek ist eingegangen:

1, Verzeichniss des Königl. polytechnischen Instituts

2, 2 Hefte: Du Beau dans les Arts d'Imitation par Kératry.

7. Ist das Program die Preis aufgaben der Akademie zu Mayland betreffend einzugehen.

Hiermit wird geschlossen.

G. Schadow
directer

C. Schumann
g. secret. ad int.

Ihro Excellenz und hohem Königlichen Ministerio bringet die Königliche Akademie der Künste, dass in Folge der Ministerial Verfügung vom 30. April c. (6,425) der Herr Ober-Bergrath Schaffrinsky ersucht worden, über die von dem Mechaniker Metzger eingesandten Arbeiten der Akademie gutachtlich zu berichten. Es hat derselbe das verlangte Gutachten eingereicht, und dasselbe, nachdem es in der Senatssitzung vom 20. c. den Anwesenden mitgetheilt und deren Zustimmung erhalten dabei. Hierdurch wurde die Ernennung des Metzger zum Akademischen Künstler nöthig abgelehnt werden. Auf die Anlagen zu der Ministerial Verfügung (6,425) gehorsamst hierbei zurück.

Es findet sich bei dieser Gelegenheit die Akademie veranlasst, für hohes Ministerium wiederholentlich zu versichern, sowohl die in der Senatssitzung vom 20. April statt gefundene Absicht Herrn Ober Bergrath Schaffrinsky als ausserordentliches Mitglied der Akademie zu bestätigen, als auch dem Gesuch, ihn zum beständigen Senat zu ernennen, zu willfahren, indem er in dieser Eigenschaft seinen grossen Kenntniss in Fache der Mechanik wegen, der Akademie sehr nützlich sein kann.

Berlin den 24. July 1822.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow.

C. Schumann.
g. Secret. ad int.

Geschieht.
Recer. v. 19. Aug.

Berlin den 3ten August 1822

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— vice Director Berger,
— Rector Weitsch,
— Professoren Niedlich,
— Dähling,
— Collmann,
— Buchhorn,
— Krettschmar,
— Gubitz,
— Völcker,
— Lütke,
— Tieck,
— Rauch,
— Giovanni de Giovanni gen. Amatini
— Secretair Taubert,
— Secretairs Assistent Fachtmann,
— Königlicher Professor M. Haas,
— Maler Fregevize,
— Baurath Schadow,
— Maler Wolff,
— Lithograph Wichmann,
— Maler Bürmer
— — Kolbe.

Schluss der Senats und der ordentlichen Mitglieder der Akademie d. K.

1. Sind in Folge der Ministerial Verfügung vom 8ten v. M. sämtliche Mitglieder der Akademie versammelt worden, um die für gegenwärtige Preis Medaille vom Herrn Professor Fachtmann eingereichte Zeichnung zu prüfen.

Nachdem der Director einige Worte über seine der Geburtstag Feier Sr. Majestät des Königs angemessene Veranlassung, und den Gegenstand der heutigen Versammlung vorgetragen, und die Zeichnung des Hr. Fachtmann den Anwesenden zur Prüfung vorgelegt.

Das Resultat der Debatten war, dass es sehr schwierig sein dürfte, einer jetzt zu einer Medaille aufgemuntert, so wenig Zeit zu entsprechen im Stande wäre, sowohl den Künstlern als auch den Handwerkern als Preis ertheilt werden zu können. Auch die jetzt vorliegende Medaille anbelangt, so wird diese als zweckmässig befunden, jüngere Künstler bei verminderter Anspruch als billig und höchster Preis ertheilt zu werden; wenn wir bei unserer Akademie bei der neuen Organisation der hiesigen Gewerbe ertheilt werden, und die Schüler zur Erlangung derselben zur Theilnahme gereizt werden sollten; zu dem Ende aber eine feinere Handwerker zu ertheilen, um es mehr der bei glücklicher Auflösung des gesellschaftlichen Bandes der Künste mit den Gewerken dieser Künste Göttin, welche Anlage der Preis ertheilt, gesellschaftlich werden können, welches um so mehr der Fall sein dürfte, wenn wir als allgemeine Grundsatz annehmen, die Akti-

hätte vorgekommen würden.

Spezielle Vorschläge waren:

1, Statt der Gründe eine Minute vor der zu stellen.

2, Für kleinen Medaillen einen größeren den Jüngling belegt mit der Umschrift Fleiß, für größere eine Münze in welcher Medaille Stellung vorgestellten Gegenständen vorgenommen, welche Medaillen bezug fühlen. Herr Professor Fleck sollte über die in Nürnberg vorgeschlagenen Zeichen in Skizze einreichen.

3, Für beide Medaillen eine und dieselbe Zeichnung zu benutzen, sie aus in kleinen und großen auf zu prägen.

4, Bei der kleinen Medaille gar keine allegorische Figur, sondern blos zu den Zwecke der Ausstellung neu hinzukommenden Attributen anzubringen, bei der größeren aber die Zeichen des genannten Jünglings mit der Umschrift: Fleiß zu benutzen.

Es blieb übrigens die Entscheidung der Medaille nach der vorgezeigten Zeichnung des Herrn Hofrath Jacht ganz anheimgestellt, so wie man allgemein damit einverstanden über selben rücksichtlich der technischen nichts weiter zu erinnern, und es resultirt diese Zeichnung den beifall sämtlicher Anwesenden, welche nichts desto weniger (die Zeichnung) zu reinigen fanden.

Es wurden sämtliche Anwesende ersucht gefälligst Jedem in der Zwischenzeit bis zur nächsten Conferenz einzureichen welche bei dieser zu verwenden sind.

Hierauf Nachstehendes zu Protokoll

wurde die Zeichnung in Rede stehenden Zeichnung vom Senator gebilligt und zwar da sie schon beide Zwecke der Verschönerung im Handwerker und Künstler vereinigt werden sollten; nach dem Resultate des heutigen an diesem Gegenstand betreffenden Debatten, erscheint es wünschenswerth dass 3 Medaillen ausgeschrieben werden, nämlich eine für Künstler, nur die Mitglieder der Akademie, nur Künstler welche sich besonders dazu geeignet, und der Künstlerstab als höchster Preis zu verstehen; und zwei, nämlich eine große und eine kleine zur Verschönerung von Handwerker.

Hiermit wurde geschlossen.

2. Nachstehendes:

Einzeichnung ist der 2te Theil des Protokolls vom Nürnberg.

Anbei sind gewesen die Rescripte vom 10. July c: 10,432, 2 und vom 20. July. 10,453 und vom 22. July c. 11,444.

Berlin den 21ten August 1822 Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig:
Herr Director Schadow,
— vice Director Berger,
— Professores Rabbeil,
— — — Tieck,
— — — Niedlich,
— — — — Bachhorn.

1. Ist das Rescript seiner Excellenz Minist. vom 29. July 1822 (11,445) verlesen worden. Der Director wird den Schluß des Protocolls über seine Anfragen wegen beschreiben.

2. Abgelesen das Rescript seiner Excellenz Min. vom 5. d. (12,559) verlesen.

3. Abgelesen das Rescript seiner Excellenz Min. vom 5. d. (12,298) verlesen; es sind zur Beurtheilung des Gemäldes vom Maler Rabe aus Quedlinburg zu Commissarien ernannt: die Professores Rabbeil, Niedlich und Schumann.

4. Ist das Rescript seiner Excellenz Min. vom 6. d. (11,449) verlesen worden.

5. Der Anzeige der dritten Lieferung des von der Academie gestochenen Gall herausgegeben und mit dem Minist. Rescripte vom 6. d. (13,061) der Akademie übersandten Exemplare Sr. Ex. dem Minister in Namen wird hiermit entgegnet.

6. Abgelesen das Rescript seiner Excellenz Minist. vom 12. d. verlesen (13,080) Sollen die Statuten von Canova, die von den Gemälden aus genommen, dem Minister zum Abdruck vorgelegt werden.

7. Wenn die Aufstellung zur Ausstellung, und wenn die Commissarien dazu ernannt, ist beschlossen, daß der wirkliche Commissarius der Director, der Secretair und der

spector zum Ordnen der Kupferstiche die Herren: Vice Dir. Berger für die Kupferstiche, die Professoren Rabbeil und Niedlich und der Secretair zur Assistenz zum Ordnen der Bilder.

Hiermit wurde geschlossen.

C. Schadow
Director

C. Schumann
z. Secret. ad int.

Gutachtliches Bericht der
K: Akademie der Wissen
über eine Copie nach G:
Poussin von Grobpietsch
in Folge des Ministr:
Rescripts vom 8: July
(10,642.)

Vorgelesen in der Senat:
Sitzung vom 21: August c:
die übrigen anwesende
waren der Meinung daß
dem Grobpietsch wohl 60, bis
70 Thlr für die Copie gezahlt
werden könne.

Siehe auch diesen Bericht
Rescr. v. 29. Dec. c.
und abermaligen Be-
richt der Akademie
vom Jan. 1823.

Ew Hochwohlgeboren und Hochgeehrter Herr Minister.

Berichtet die königliche Akademie der Wissenschaften, daß in Folge des Ministerial Rescripts vom 8ten July c: in der Senats Sitzung vom 20ten August c: Monats der Herr Rector Wolfart und die Professoren Niedlich und Rauman beauftragt worden, die in dem Rescripte erwähnte Copie des Grobpietsch zu besichtigen und darüber gutachtlich zu berichten, welches Auftrages sie sich in der heutigen Sitzung des Senats entledigt haben.

Sie erklärten daß nun ein motivirtes Gutachten über eine Copie abzugeben, eine Verrichtung sey, die das Original erfordere

für gefertigt, verstanden sein müsse, um die richtigen Verhältnisse damit anstellen zu können, und zugleich zu ersehen, ob es [illegible] in einem Zustand befinde, daß man gute Copie nach derselben billigermaßen zu erhalten sei. Bei der in Rede stehenden Copie vermissten die Beurtheiler, daß nicht nur den Gegenstand eigenthümlich ist, vorzüglich die Farbe, welche bei ihm gewöhnlich rosig, fein bunt und gesättigt ist; die finden die Zeichnung des Kniees flau, völlig und ängstlich, den Ausdruck der Farben roh, und waren der Meinung daß einige mehr als die Composition bei dieser Copie vom Urtheil übrig geblieben sei. Zur Entschuldigung des Gospiethes gereicht es aber, daß man Ausdruck des feinen Körpers und Italien sie sehr gerühmten am Körper Schlegel, das Gemälde voneinander sie in Rede stehende Copie gefertigt so stark und verschönt sein sollen, daß die Farben keines wegs mehr mit denen zu vergleichen sind.

Den Geldpreis für die beste Copie vermochten sich die Commissäre zu bestimmen, [illegible] sind sie [illegible] übrigen Richtercollegen waren gleichfalls der Meinung daß [illegible] einem hohen Ministerio [illegible] zu geringe, um [illegible] für die beste Copie [illegible] den Kunstwerth [illegible] eines Kunstwerkes, aber nicht den Geldwerth zu bestimmen [illegible] vor, und einmal sich zuerst derselbe zuerkennen relativ ist, [illegible] daß nicht sich [illegible] [illegible] [illegible]

N. 11445

Ministerial Rescr. vom 29. July 1822.

den Maler Schoppe betreffend.

Nachdem derselbe die Zeichnungen von Raphael: Sybillen an die K. Akademie eingesendet hatte, der Gutachten der. über genügig ausgefallen, ist derselbe abzuweisen Anstand zu nehmen, über seine Verwendung dafür bescheidet zu werden.

Der Schoppe erklärte:

daß er vom K. Ministerium auf seine Zeichnungen bereits einen Vorschuß von 150 Thalern erhalten habe und ferner genommen hiermit als Vorschuß sich weiter begnügen könne – daß er aber dennoch bitte, das K. Ministerium möchte ihm auf einen Zuschuß von 50 Thalern gnädigst bewilligen.

In Rücksicht der guten und eifrigen Arbeit in diesen Zeichnungen, wird diese Bitte hiermit empfohlen befürwortet.

Berlin den 24. August 1822

G. Schadow
Director.

Bericht der Königl. Akad. der Künste, Vorbilder zum Malen nach Cartons zu fertigen betreffend, auf das Rescript vom 6. d. (11, 449.)

87.
119

Auf Ihr Anschreiben vom 6ten d. M. die Königl. Akademie der Künste betreffend, haben wir die Ehre Ihnen ganz ergebenst zu berichten, daß wir uns in Basel genau nach Ihrer Vorschrift nach guten Meistern bemühet, daß solche aber durch den Krieg so verwüstet sind, daß noch keine junge würde, jetzt dazu gelangen zu können, und daß sich uns nur einige, vielleicht keine vorzüglichen finden, welche gut genug sind den Zweck erfüllen zu können, welcher die Absendung für Kunst und Alterthum in der Schlesischen Vaterländischen Gesellschaft zu Breslau beabsichtigt; da, wenn nach Copien zu malen überhaupt nur wenige Subjecte uns junge Leute, solche wenigstens recht gut junge müssen, wenn einiger Nutzen zu erwarten junge soll. der größte Theil der Copien welche sich in der Akademischen Sammlung befinden, sind von einem Deutschen Namens Hoffmann, nach Raphael in Rom sehr übereilt und schlecht copirt. Es werden zu weiter nach der Dresdner Gallerie gute Copien angefertigt; so hat der Schüler Köpcke in diesem Jahre einen heiligen Sebastian nach v. Dyk copirt; diese Copie dürfte wohl, so weit sie Copien können, den Zweck der Vaterländischen Gesellschaft zu Breslau entsprechen, dem Köpke würde es zur Aufmunterung gereichen, wenn ihm diese Copie abgekauft würde, und der übrigen Schülern wir Ihnen junge also gute anzufertigen sich zu bemühen.

Berlin den 23ten August 1822.

Königliche Akademie der Künste

G. Schadow Director C. Schumann
g. Secret. ad int.

den Professor Büsching zur fernern Rescript gegeben.
Rescr. v. 2. Sept.

Bericht der Königl. Akademie der Künste zum Ankauf verschiedener Antiken und Kupferstiche betreffend und die Rescripte vom 5. Julius (12,559) und vom 12. d. (13080)

Ew. Hochgeboren und einem hohen Ministerio verehrerbietigst die Königl. Akademie der Künste auf das Ministerial-Rescript vom 5. d. dasselbe sich nicht im Besitze der darin vorgenannten Antiken

1. Monumens sepulcreaux de la Toscane, dessinés par Vincent Gozzini et gravés par Scotto und
2. Storia e descrizione del Duomo di Milano esposte da G. Franchetti, Milano 1821 4to

befindet.

Einem hohen Ministerio beehrt sich hierauf gehorsamst die Königl. Akademie der Künste, derselben in Folge des Ministerial-Rescripts vom 13ten d. die von dem Kunsthändler Gaspp. Weiss et Comp. einem hohen Ministerio eingereichten und zum Verkaufe dieser Akademie zugeschickten Kupferstichen in der Sanct-Sitzung vom 21. des Anwesenden vorgelegt zu haben. Sie stimmten die Blätter mit Ausnahme von Canova gegraut zum Ankauf vorgeschlagen zu werden. Der dafür vorgeschlagene Preis ist zusammen 763 — 12 Gr.

Berlin den 24. August 1822.

Königl. Akademie der Künste.

G. Schadow Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

des Ankaufs genehmigt Rescr. v. 2. Octob.

Bericht der Königl. Akademie der Künste die in diesem Jahre zu veranstaltende Kunst-Ausstellung betreffend.

Einer hohen Regierung und einem hohen Ministerio beehrt sich die Königl. Akademie der Künste, dass in der vom 21ten d. gehaltenen Senat-Sitzung die gewöhnliche Ausstellungs-Commission, welcher das Ordnen der Kunstwerke obliegt, und die sich unter dem Vorsitz des Directors alles auf die Ausstellung Bezug habenden Geschäfte unterzieht, ernannt wurde. Sie wird in diesem Jahre aus dem Herrn Director Schadow, dem Director Berger, den Professoren Rabbil, Niedlich, Schumann und Hensel oder Rienne bestehen, welche sich beschäftigen die der Jury eingereichten, sich dazu meldenden Gemälde und Zeichnungen zu, während und nach der Ausstellung vorfallenden Geschäfte besorgt.

die Commission versammelte sich zum ersten male am 24. dieses, um sich über die zur Eröffnung der nächsten Ausstellung nöthigen Gegenstände zu berathen. der Anfang der Ausstellung wurde auf den 22. September bestimmt, und wird solche wenn ihre Dauer wie gewöhnlich 6 Wochen festgesetzt wird, am 3ten November geschlossen werden. die Redaction des Anzeigers soll dem ersten Secretair Lowitzow übertragen werden, der demselben ein Recht hinzu zustehen soll.

Da das Ministerium des Handels und der Gewerbe diesen Jahr eine öffentliche Ausstellung der Fabricate veranstaltet hat, so ist die Frage aufgestanden, ob es nöthig oder schicklich sey, in der Akademischen Kunstausstellung wie bisher Fabricate aufzunehmen und ist entschieden;

dass diese in der Art wie bisher aufgenommen werden sollen, und sich vorzüglich solche, wo bei immerer Zweckmäßigkeit auch die Schönheit der äußeren Form in Berücksichtigung kommt, und dass es nicht den Absichten der Vorsteherinnen zu kommen, zu welcher Ausstellung sie ihre Fabricate geben wollen; ferner dass dass Modelle von Maschinen mit ausgestellt werden können, so streng die äußeren Form oder die Erfindung zweckmäßiger ausgestellt

und zwar aus folgenden Gründen:

die Akademie ist durch die Verleihung seiner Gnaden und Vorrechte für Künstler verpflichtet auch die Bildung derselben zu würdigen, und zu dieser zeigt der Vortheil mit der Fabricate durch die Kunstausstellung dem Publikum bekannt werden zu lassen. Auch werden durch die Berliner Akademie Künstler in der Provinz verbreitet, deren Resultate die Akademie nicht von ihrer Ausstellung zurückweisen kann.

ferner hat diese Einrichtung seit vielen Jahren bestanden, und ~~die Fabricate~~ haben nicht schaden dass die Fabricate derselben genommen, ja es war sogar

sie ist ihnen durch die Kassenverwaltung in dem Gnaden-
gen vom 16ten Januar d.J. zugesichert. durch gnädi-
ges und ministerliches Rescript ~~der obern Abtheilung~~ vorgen.
~~gehabten~~ Ministeriums vom 27. Dec. v.J. wird wahrsch.
die diesjährige Ausstellung ganz in der Art
ein bisher verbannirt werden sollen — die Akade-
mie kann davon nicht zurück nehmen.

Wenn die Anmeldungen zur Ausstellung will ordnen
die Akademie Commission ~~ihre Anmeldung~~ ~~durch Schreiben oder Inventarien~~
vom, ~~dass ein Theil schon früher gemacht~~ ist, wer-
den sie weiset nur ganz zu unbedeutende oder ganz
verlorne Sachen zurück, und überlässt es übrigens
einem jeden sich dem Urtheil des Publikum selbst
zu stellen.

Von seinem Hrn. v. wird es abhängen das
Ministerium d. Innern und die gesamte
von ihnen Gründen in Kenntniß zu setzen
sich wird, die ganz nahe Einleitung der Ausstellung etc.
specielle Anordnung den Inspector d.
Secretair etc.

Berlin den 24. August 1822
Königl. Akademie der Künste

J. Schadow Director

C. Schumann
z. Secret. ad int.

die Königl. Akademie der Künste übersendet Rechnungen.

seinen hohen Ministerium übersendet die unterzeichnete Akademie folgende bei derselben eingereichte Rechnungen:

1. Bücher und Kunstsachen betreffend:

a, vom Buchdrucker Seeger über einen Kal-
ender des antiken Amors welches den be-
gnen schaml, bezeugt —— pro 15 — — —

b, von Dencker in Arnsblot über
Heraldi - de Beau dani les arti
d'imitation 2 Bände —— —— 4 — 8 —.

c, vom Jacobi über 8 bis 12 Heft der
Gallerie vom Belvedere zu Rom — 10 — 20 —.

Sämtliche angewiesen Rescr. v. 5ten Sept.

d, vom Gasp. Weiß über Descriptiva
de l'Egypte 30. 31. u. 32. Livraison
nachgeliefert und 3 Exemplare Text. — 13 — 2 —

2. Kosten des Bäckers nach dem entworfenen
Modell. Schmuckkästchen.
Vom Kassellan Rietz —— —— 49 — 16 —

3. Feuerungs Bedarf.
Vom Kassellan Rietz über 7 Klafter Brenn 99 — 4 —

4. Kleine Ausgaben
Vom Kassellan Rietz — —— 22 — 16 —

Berlin den 27. August 1822.
Königliche Akademie der Künste

Hemme.

Berlin den 31. August 1822.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— vice Director Berger,
— Rector Weitsch.
— Professores Nüdlich,
— — — Rauch,
— — — Kuhbeil,
— — — Büchsenstein,
— — — Hummel,
— — — Tieck.

Sitzung des Akademischen Senats.

1. Ahnend des Rescripts seines hohen Ministerii vom 19. d. (13178) wurden der 4te 5te und 6te Heft der Blätter für die gesammte classische Alterthumskunde ist eingegangen, zugleich wird der Fortsetzung der unterbrochenen Abonnement bemerkt:
   1) der 1te Theil des Passeribus von Nürnberg
   2) Sur la Statue antique de Venus Victrix decouverte dans l'Isle de Milo par le Comte Clarac.
   3) Sur la Statue de Venus decouverte dans l'Isle de Milo par Mr. Quatremere de Quincy.

2. Ist des Rescripts seines hohen Ministerii vom 19ten d. vorgelesen worden. die Professoren Rauch und Tieck bemerken dass der darin erwähnte Besuch des Canova nicht von Canova selbst, sondern unter seiner Leitung von irgend einem jungen Manne gemacht und nicht sonderlich aufgefallen sei, der Director wird hierüber einen hohen Ministerio berichten, und den Inhalt des Schreibens besorgen

3. Ahnend des Rescripts eines hohen Min. vom 19. d. (6504) vorlesen.

4. Ist des Rescripts seines hohen Ministerii vom 26 Aug c. vorlesen worden. des Gesuch des Pretre wird gehorsamst berücksichtigt werden.

5. Es fallen die Professoren Tieck und

Wach und der H. Gen. Rath Schinkel Zeichnungen zu Medaillen zu premiiren, (ersterer falle uns ein Basrelief für einen Medaille gefällig) Es sollen diese Zeichnungen mit den Preisen eingegangen Zeichnungen von Wolf und einen Medaillen von Posch seinen hohen Min. zu gefallen werden.

Hiermit wurd geschlossen

G. Schadow C. Schumann
g. Secret. ad int.

98.

Bericht der Königlichen Akademie der Künste den Maler Kabe aus Quedlinburg betreffend in Folge des Min. Rescripts vom 5. August 1822 12/298.

Ihre Hochwohlgeboren Auf Ihre Verfügung vom 5. d. M. beehrt sich die Königliche Akademie der Künste, Ihnen in Folge des Ministerial Rescripts vom 5. d. M. die Beurtheilung über den Maler Kabe aus Quedlinburg eingereichten Bildnisses Schillers und der von selbigen Johanna darstellenden Zeichnung (Copie) die Herren Professoren Niedlich, Rabbeil und Schumann ernannt worden. Sie erklärten in der heutigen Sitzung des Senats, daß sie die Arbeiten des Kabe besässen, daß indessen über ihren inneren Gehalt noch keine Prüfung stattgefunden, was als günstige Probe seines Talents und seiner Kunstfertigkeit angesehen werden könnte, aber gar nicht Veranlassung gäbe sich motivirter.

Berlin den 31. August 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Bericht der Königlichen Akademie der Künste die Preis-Medaille betreffend und Ueberschreitung der Frist.

99
125

Ihre Verfügung vom 5. d. M. beehrt sich die Königliche Akademie der Künste ergebenst zu berichten, daß in der heutigen Sitzung der Senat folgende Arbeiten

1 Entwurf von Herrn Prof. Ober Baurath Schinkel

2 ausgeführte Entwürfe zur Presse und

1 modellirte Skizze zur kleinen Medaille von Herrn Professor Tieck

1 Entwurf von Herrn Professor Wach

3 Entwürfe von dem Herrn Zeichner Wolff

1 Medaillon von Herrn Medailleur Posch

die Zeichnung N. 2. des Herrn Professor Tieck wurden von den Anwesenden als am meisten sich einander nähernden, nicht allein der Preiswürdigen, sondern auch jungen Künstlern vorgeschlagen, die in der Behandlung der Antike Beschäftigung mit Composition und Zusammensetzung sich auszeichnet.

Berlin den 31. August 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Zufolge geht dies nach geschehener Zeichnung wobei die Medaillen und sachverständigen Sachverständigen an ihre Behörden zurück.

Henne.

Berlin den 14. Septemb. 1822.

Sitzung der Akademischen Senats

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow.
— vice Director Berger,
— Professores Niedlich,
— — — — Buchhorn.
— — — — Kuhbeil
— Ob. Bauraths Schaffrinsky
— — Professor Hummel.

1. Ueber den Herrn Ober Baurath Schaffrinsky als außerordentlichen Assessor des Senats den neuernannten Mitgliedern vom Director vorgestellt.

2. Ueber das Rescript vom 2ten c. verlesen (14,227)

3. Ueber das Ministerial Rescript vom 2ten d. (14,224) verlesen, ist das Etatsjahr nebst den Einnahmen zur Freimaurer Collegien Unterstützung hiesiger hoher Ministerien eingereicht.

4. Ist das Rescript hiesiger hoher Minist. vom 2ten d. (24,226) verlesen worden

5. Soll bei einem hohen Ministerio wegen des übrigen Materiellen hiesiger Rollen des Modells angefragt werden.

Hiermit wird geschlossen.

G. Schadow C. Schumann
g. Secret. ad int.

die Akademie der Künste betreffend für L. Ministerii. um die Taxe anzuweisen, dem Maler Reinhardt die festgesetzten 40 rh remuneration auszuzahlen.

40 rh. angewiesen Recd. d. 23 Sept.

hohen Verfügung und hiesigen hohen Ministerio bemerken die Königl. Akademie der Künste, daß der Maler Reinhardt drei Landschaftsgemälde, wovon das eine die Abtei Dünenwald mit ihrer Umgebung, das andere den Teufelsstein vor der Stadt Werneuchen darstellt, eingeliefert hat. die Gemälde sind in der Senatssitzung vom 13ten d. besehen worden, die Anwesenden bemerkten die Bilder waren gleichfalls empfehlungswerth und gut ausgeführt.

die Akademie beehrt sich hohes Ministerium anzuweisen, dem p. Reinhardt die Etatsmäßig festgesetzten 40 rh auszuzahlen.

Berlin d. 20. Sept. 1822.
Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow C. Schumann
gen. Secret. ad int.

Gesuch der Königl. Akademie der Künste um die üblichen Medaillen für das Malen des Modells im vergangenen Sommersemester.

Angewiesen, Reskr. v. 23 Sept.

Auf Anstellung eines hohen Ministerialbefehls die Königliche Akademie der Künste, die Casse anzuweisen, derselben die für das Malen des Modells während den 16 Wochen welche im vergangenen Sommersemester auf der Akademie gezeichnet worden, üblichen 16 Medaillen zu verabreichen.

Berlin den 20. September 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Berlin den 28 Septemb. 1822 Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— vice Director Berger,
— Rector Weitsch,
— Professor Niedlich,
— — — — — Buchhorn,
— — — — Kuhbeil.

1. Laut des Rescripts (14, 233) hoher Ministerii vom 21. d. wurde, und wird über die und einige rückstände Klasse der Disciplinar zu seiner Zeit hoher Min. angezeigt werden.

2. Laut des Rescripts hoher Minist. vom 16. d. (14, 632) verlassen und wird über den Verdienst berichtet werden.

3. Laut des Rescripts hoher Minist. vom 2. d. (13, 950) verlassen, ab wird der Director Schadow bringen, dass der darin benannte Assistent Bräuloffsein zum Gebrauch verstellt wird.

4. Laut des Rescripts hoher Minist. vom 2. d. (14, 223) verlassen wurde.

Hiermit wurde geschlossen.

G. Schadow. C. Schumann
q. Secret. ad int.

Bericht des Eleven Perdisch betreffend Rescr. des Min. Rescr. vom 16. Sept. c: 14, 632.

Ew Hochwohlgeboren Aufforderung zufolge beehrt sich die Königl. Akademie der Künste auf das Ministerial-Rescript vom 16. v. M. über den auf Ihrem Gebiete befindlichen Eleven Perdisch in seiner Ausbildung in der Kunst nicht allein sehr weit zurück ist, sondern auch seine Anlage zu seiner Kunst gegenwärtig, jetzt einer speciellen Aufsicht bey zu Erlernung seiner Kunst bedarf, um erst auf den rechten Weg gebracht zu werden. Es ist viel Fleiß und Mühe bei ihm bemerkt worden, besonders Talent hat er bis jetzt noch nicht gezeigt, aber so wenig Hoffnungen erregt, die ihn zu einer Unterstützung qualificiren dürften, zu welcher die Akademie weit verpflichtet wäre als er, und uns Unbemittelten in Aussicht würden bringen können. Berlin den 11 October 1822.

Königliche Akademie der Künste

C. Schumann
p. Secret. ad int.

No 14, 632
des Perdisch aus Posen betreffend.

Hat in der heutigen Sitzung
den 12. Octob. 1822
der Secretair beigehendes Gutachten mitgetheilt, welches auf die neuesten Proben des Perdisch bezogen war.

Seitdem wegen der Aufstellung Proben in den Akademie sind, hat der p. Perdisch, soweit uns bekannt, Acten in der Draperie Studien, Copien gemacht, die so gut als gestellen sind, daß man die Noten: wenig Hoffnung erregt, ändern muß, daß: er einige Hoffnung zu geben

Berlin den 12. October 1822

G. Schadow
director.

Berlin den 12. October 1822.

Gegenwärtig:
Herr Director Schadow,
— Vice-Director Berger,
— Rector Weitsch,
— Professores Niedlich,
— Kuhbeil.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Wird das Rescript hiesiges Min. vom 5. Sept. c: (14, 228) vorgelesen

2. Ist das Rescript hiesiges Min. vom 23. Septemb. c: vorgelesen worden (15, 139)

3. Wird das Rescript hiesiges Min. vom 23. Sept. (15, 140) vorgelesen.

4. das Ministr. Rescript vom 23. Sept. c: (15, 131) wird vorgelesen und soll über den Inhalt berichtet werden.

5. Ist das Rescript hiesiges Min. vom 30. Sept. 1822 (15, 486) vorgelesen worden, es wird über den Inhalt, der Ravache betreffend, berichtet worden.

6. hat der Markworth seinen Paß vorgezeigt, er wünscht über seine Qualität ein Gutachten der Akademie zu erhalten, Herr Rector Weitsch wird ihn prüfen.

7. hat die Einsendung Danecker und Stumbolt zur Ansicht unserer Büste eingesandt, den Ministerio soll zum Ankauf empfohlen werden:
1. Jouy et Jay, Salon d'Horace Vernet ——— 1 rt. 16 gr.
2. Saulnier — Notice sur le voyage

de Mrs. Le Lorrain en Egypte 1 rf. 6

3. Lebrun – essai sur le paysage 14 Gr.

4. Le Noir, Chery dissertations sur les Venus d'Apollon etc. 20 Sgr.

Auf das Werk La Colonne de la grande Armee soll zwar dem Ministerio gezeichnet werden aber als entbehrlich keines weges gezeichnet

Bemerkung.

8. Das 2te Heft der zweite Cyclus Fortsetzung von Schinkel ist der Königsländer Wittich in zwar 2 Exemplaren davon eingereicht, so wie 1 Exemplar. Das 2te Heft der Decorationen des Berliner Theaters von Schinkel.

P. Schadow.
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Die Königl. Akademie der Künste überreicht die Rechnungen.

einem hohen Ministerio überreicht unterzeichnete Akademie gehorsamst die hierbei eingereichte Rechnungen.

A. Bücher und Kunstsachen betreffend,

1, von Gasp. Weiß et Comp. über Description de l'Egypte 51 bis 68te Lieferung . ℳ 58 — —

2, von denselben 69 bis 71te Lieferung . 13. 12 —

Sämtlich angewiesen Berl. d. 24. Octob.

3, von denselben über N. 15 & 16 der von Lasinio gestochenen Schenkung von dem Italienischen Ministerium — — — — 3 — 16 —

B. Fertigung betreffend:

Von Kupferdruck Riehy über 1/4 Bogen Papier — — — — — — — — 42 — 22 —

C. Schreibmaterialien.

Von Kupferdruck Riehy über 4 Quart schwarze Dinte — — — — — — — — — — — — — 2 — —

D. Unterhaltung des Lokals und nöthige Utensilien:

1, Von Kupferdruck Riehy über Fenster Rouleaux in dem Mittelsaale unter den Linden, und dem nördlichen Saale an der Sperlingsbrücke Seite. — — — 18 — 23 —

2, Von demselben Glaser Reinigen und andere kleine Reparaturen. — — — — — — — 32 — 7 — 2

Ferner geht unter die gewöhnliche jährliche Rechnung des hiesigen Bijouteriers Berger über die Verfertigung meiner Insignien bezeichnet — — — — — ℳ 28 — —

Berlin den 16. October 1822.

Königliche Akademie der Künste

Henne.

Zurückgesandt Resol. v. 28. October.

Ihro Excellenz und einem hohen Ministerio überreicht beigehend die Königl. Akademie der Künste die Conferenz Protocolle der in den Monaten July, August und September statt gehabten Sitzungen des Senats.

Berlin den 16. October 1822.

Königl. Akademie der Künste

G. Schadow
Director

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Gesuch die Casse zur Anschaffung der Atelier-Etats in der Kunst- und Gewerkschule anzuweisen.

Ihro Excellenz und ein hohes Ministerium bittet die Königliche Akademie der Künste die Casse zur Anschaffung nachstehender Rechnung über gebaute Atelier-Etats in der Kunst- und Gewerkschule im angeschlossenen Sommerschen Haus anzuweisen

dem Harnisch für die Aufstellung in 2 Abtheil.	40 Rth.
dem Lieger ——— dto 2 ———	40 —
dem Schultz ——— in 3 ———	43 —
dem Werner als Vollmachtsträger des Schultz während 6 Wochen in welcher er vertreten gewesen	15 —
Summa	Rth 140

Angewiesen Resol. v. 4. Nov.

Hierbei bemerkt die Akademie daß die Directoren die Einrichtung getroffen, und die Aufseher zu seiner Zeit hierüber in Kenntniß gesetzt worden, daß in Fällen wenn jemand sich zu bleiben genöthigt sehen würde, nur der remunerirten Classen der Akademie für ihn die Aufsicht übernehmen, und der Betrag der Remuneration für die Zeit in welcher er sein für ihn gehaltet vertreten würde. Der Fall ist jetzt eingetreten, der Akademie hat für den Schultz 6 Wochen assistirt und erhält dafür die in obiger Rechnung angesetzten 15 Rth.

Berlin den 16. Octob. 1822.

Königl. Akademie der Künste

G. Schadow Director

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Antrag zum Ankauf mehrerer literarischer Werke.

Ihro Excellenz und einem hohen Ministerio beehrt sich die Königliche Akademie der Künste, derselben beigehend Lüncker und Humblot nachstehende Werke zum Ankauf derselben überreichen zu lassen.

1. Jouy et Jay, Salon d'Horace Vernet 1 vol. 16 Rth.
2. Saulnier notice sur le Voyage de Mr. Leporain en Egypte ——— 1 — —
3. Lebrun, Essay sur le paysage — .. — 14 —
4. Lenoir Chery – Dissertations sur les Venus; l'Apollon III ——— 20 —
5. Colonne de la grande Armee Livr. 1.2. 8 — —

Sämtlich genehmigt, das Colonne de la grande Armée für die Akademie angekauft werden Resol. v. 28. Octob.

ist erwogen in der am 12. dieß gehaltenen Senatssitzung beschlossen, die ersten 4 Nummern hiesigen hohen Ministerio zum Ankauf vorzuschlagen, die 5te nemlich die Colonne de la grande Armee jedoch mit einzuschicken, jedoch sich ausdrücklich zu reserviren.

Berlin den 16. Octob. 1822

G. Schadow
Director

C. Schumann
q. Secret. ad int.

beigehend wenig ein Gutachten des Directors über diese Schrifft.

Essais sur le Paysage par le Brun.
nimm Landschaften

schildert die Neigung des Gemüths welche Landschaften in der Natur und in der wirklichen Natur hervorbringen, und die Mittel welche anzugeben, wodurch sie Gemälde anziehend zu machen.

Notice et Observations sur le Diagnostic de Desdereck par Saulnier fils. —

giebt die Geschichte der Erfindung, Beschreibung und Vergleichung dieses Kunstmittels.

Dissertations: warum haben die Venus von Milos

sind merkwürdig zu lesen — wegen des grossen Vorzugs
derselben vor den Meinungen.

Salon d'Horace Vernet — enthält die specielle Beschreibung
von 50 Gemälden die eine besondere Ausstellung bildet,
und obwohl größtentheils die Begeisterung stark wirkt, so ist
sie doch der Bestimmtheit keinen Eintrag.

La Colonne de la grande Armée mit Rücksicht 2 Exp.
diese schient mir für die Bibliothek der Akademie nut-
zbar; übrige 4 Exemplare selbst ist für mich unnütz.

Berlin den 12. October 1822

G. Schadow Director

Gutachtliches Vorschlag
Arbeiten des Maler
Jeaurat Wolf betref-
fend laut des Minis-
terial Rescripts vom 23.
September c.
(15,131)

Ew Excellenz und hohem Hohen Ministerio berichtet
die Königliche Akademie der Künste laut des Ministr.
Rescripts vom 23. Sept. c. daß in der am 12. d. statt
gehabten Raths Sitzung der von dem Maler Jeaurat
Wolf ausgestellte, Maria mit dem Kinde von zwei En-
gels umgeben, darstellende Carton, so wie die über
ihn in Oel gemalte Skizze (welche gütigst eingesandt) wel-
che die Verklärung Christi zum Gegenstande hat, den
anwesenden Mitgliedern des Raths zur Beurtheilung und
demnächst abzugebenden Gutachten vorgelegt worden.
Es wird zuvörderst bemerkt, daß Jeaurat Wolf wegen seiner
Geschicklichkeit in Bildnißmalerei zwar zum Mitgliede der
Akademie ernannt worden, daß er indessen nur in diesem
seinem Fache einigen Gehalt hat, und welches wohl hervorge-
leuchtet, daß, sollte er Aufträge zu historischen Gemäl-
den erhalten, es ihm nicht an Fleiß und Bemühung als auch
selbst gut auszuführen. In dem zur Beurtheilung vor-
gestellten Carton verkennen die Anwesenden, daß Jeaurat
Wolf sich bemüht, ist in dem Style der altdeutschen

und altitalienischen Schule zu bearbeiten; die Zusam-
menstellung der Figuren und die Falten des Gewan-
des weist diese Schulen nachgemacht und gelernt zu
haben; bemerkte schwache Reminiscenzen dürf-
ten noch angewiesen werden, und wenige Incorrectheiten
dem Kenner übrig bleiben, sollte er veranlaßt
werden, diesen Carton als Gemälde auszuführen. Jeder
Skizze wird die Zusammenstellung der Figuren und des
Colorits des Ganzen beifällig beurtheilt, jedoch die Farbe
der Gewänder ihrer Bunte und Grellheit wegen als
gänzlich verwerflich gefunden; der Ausdruck im allgemei-
nen in den Arbeiten des Jeaurat Wolf sonderlich und später
jüngsten bedeutlich ist, so läßt es sich erwarten, daß sein
Geschick dahin ihm nicht versagen würde, bei etwaniger
Bearbeitung eines Gemäldes nach dieser Skizze in dieser
Hinsicht zu bessern. Ausserdem muß das Gemeld
Christi, nach dem Evangelium St. Lucae im 9. Capitel
V. 29. weiß seyn. Berlin den 16. October 1822.

Königl. Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
z. Secretair

Betrifft die Anstellung des Hof. agregirten Secretairs Ravache betreffend, nebst dem Ministerial Rescript vom 30. Sept. c. (15,486)

Berlin den 16. October 1822.

Ew. Excellenz und hohen Königl. Ministerii beehrt sich die Königl. Akademie der Künste dasselbe unterm 30. September c. ein hohes ergangenes Ministerial Rescript, dessen in dem mit Zuziehung von Sachverständigen im Conferenz Protocolle vom 18. Nov. 1820 über die Qualification des hof. agregirten Secretairs Ravache zur Anstellung als Lehrer im Fache Architectonischer Gegenstände abgegebenen Gutachten alles enthalten zu haben glaubt, woraus ersehen wird der Anstellung desselben Hoffnung sich verschaffen, wenn seine ausgesprochenen Einsichten über diesen Gegenstand sich bewähren; näheren Grunde derselben entweichen zu können wurde der p. Ravache einer genauen Prüfung von einer Commission hiesiger renommirter Sachverständigen unterworfen werden müssten, welche gleich nicht wohl eher geschehen konnte, und er sich uns nicht eher als bewährt würde, als bei wirklich eingetretener Vacanz und Aussicht zu seiner Anstellung. Indem wir Ew. Excellenz den hohen Fürsten Staats-Kanzler für den Ravache von Ihro Excellenz günstigen Gutachten, als auch wir der Akademie vortheilhaft, eingegangen sind, so lässt sich erwarten, dass dieser durch genauere Prüfung als die, zu welcher die Akademie bisher die Gelegenheit sich verschaffen, begründet sein werde.

Berlin den 16. October 1822.

Königl. Akademie der Künste

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Berlin den 26. October 1822.

Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig

Herr Director Schadow,
— vice Director Berger,
— Rector Weitsch,
— Professores Niedlich,
— ——— Rabe,
— ——— Buchhorn,
— ——— Rabbeil,
— ——— Tieck.

1. Anstand des Rescripts hiesiger hohen Ministerii vom 2. October c. (14,237) verlesen, die darin verwiesene Abhandlung
Monumens sepulcreaux de la Toscane, und
Storia e descrizione del Duomo di Milano.
so wie die 22 Blätter nach Antiken von Canova sind zurückgegeben.

2. Ist das Rescript hiesiger hohen Ministerii vom 5. October c. 16,037 verlesen worden, und ist zur Besorgung der Gipsabgüsse von Monbijou und der Akademie Locale sogleich geschritten worden.

3. Ist das Rescript hiesiger hohen Ministerii vom 5.ten c. 16,037 verlesen worden. Es ist bereits seit langer Zeit ein Abgussmal entworfen und angefangen gewesen. Es sind an einem der Gipsabgüsse schon Proben gemacht worden. Es wird zwar wohl einiges bessert werden aber nie auf Versuch, sondern durch Gebrauch wie es bei allen Gipsabgüssen auf der Akademie immer mehr oder weniger der Fall sein wird. Unterdessen werden die Professores des Ministeriums schon dadurch wahrnehmen werden dass die Gipsclasse in einem von den übrigen Gipssälen separirten Raume

gehalten werden wird, welches ohnedies nicht möglich gemacht werden könnte.

4. Uberreicht das Ministerial-Rescript vom 7. dieses 16,038 Rthlr. das bekannte Bacchus- und Ariadne ist eingegangen.

5. Ist das Rescript eines hohen Ministerii vom 7. c. 16,625 Rthlr. worden.
Es zeigte der Professor Buchhorn an, daß der Kupferstecher Herr Hübner seine Zeit brauche, und wenn ihm entsprochen werden. der Lüderitz bereits Schüler mit einer Remuneration von 3 Rthl ist zur Kupferstecherkunst übergegangen; es ist bereits in den Anfänge über Abth. Landschaft Architektur Blatt einer Zulage von 2 Rthl. monatlich für ihn angetragen worden. die Akademie bestätigt diesen Antrag und schlägt zugleich einen jungen Mann als Kupferstecher Herrn Schroedter aus Schwedt ~~vor~~, wenn dieß vorläufig nur mit einer Remunerationen von 3 Rthl. wer, es zeigt derselbe gute vorzügliche Anlage zum Blumenstechen und wird dessen gesetzt.

6. Schließ Herr Professor Rabe das Werk
Nouveau Parallele des Ordres d'Architecture des Grecs, des

Romains et des Auteurs modernes, der Preis ist 13 Rthl 8 gr.
Hiermit wird geschlossen
G. Schadow.
C. Schumann
g. Secret. adiat.

---

bezieht die Klasse der Kupferstecherkunst betreffend; der Schroedter aus Schwedt wird abschlägig in Vorschlag gebracht.

seinem hohen Ministerio berichtet die Königliche Akademie der Künste, daß in der am 26. October c. statt gehabten Senats Sitzung der Professor Buchhorn anzeigte, daß der Kupferstecher Herr Hübner seine Zeit als Schüler brauche, und wenn ihm entsprochen werden; daß der Lüderitz bereits Schüler mit einer Remuneration von 3 Rthl monatlich zur Kupferstecherkunst übergegangen, und in dem Berichte an ein hohes Ministerium über Wittenbergs den Entwurf, daß eine Zulage von 2 Rthl. monatlich für ihn angetragen sey. die Akademie bestätigt diesen Antrag, und schlägt zugleich einen jungen Mann als Kupferstecher Herrn Namens Schroedter aus Schwedt wenn dieß vorläufig nur mit einer Remuneration von 3 Rthlern, er zeigt vorzügliche Anlagen zum Blumenstechen und wird dessen gesetzt.

Berlin den 9. November 1822.
Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
Director
C. Schumann
g. Secret. ad int.

Antrag zum Ankauf mehrerer architectonischer Werke.

Ankauf genehmigt Rescr. v. 21. Nov.

Ew Hochwohlgeboren und einem hohen Ministerio berichten die Königl. Akademie der Künste, daß der Professor Rabe den Besitz des Nouveau Parallèle des Ordres d'Architecture des Grecs, des Romains et des Auteurs modernes in der Sitzung des Senats vom 26. Octob. c. als gemeinnützig angekauft, die Akademie deshalb diesen hohen Ministerio in Vorschlag; ab Postat 13 Rtl. 8 Gr.

Berlin den 9. Novemb. 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Bericht der Akademie der Künste die Besitzung der Gipsabgüsse betreffend und das Rescript hierauf des Ministerii vom 5. Oct. c. (16,037.)

Antwort: Rescr. v. 25. Nov.

Ew Hochwohlgeboren und einem hohen Ministerio berichten die Königliche Akademie der Künste in Folge der neuerlangten Ministerial-Rescripte vom 5. v. M. daß nur für die Gipsklasse bestimmte und hier beigehende Reglement, unter dem 3ten May 1815 vollzogen und seitdem in gedachter Klasse eingeführt worden, bereits vorhanden ist.

Ihnen als rücksichtlich einem hohen Ministerio, auf andere Anfrage als dem des Kunstangelegenheiten, Chef der Akademie sind berichten worden; daß die Räumen an denen zum Räumen bestimmten Gipsabgüs-

sen schon gemacht haben, so muß es der Akademie gewissenhaft obliegen, daß deßwegen keine fernerweite Angaben des Akademie gewürdigt werden, sie versichert hiermit einem hohen Ministerio, daß gemachter Anfang an den gedachten Gipsabgüssen von Seiten der Räumenden nicht unterbrochen werden, in welchem Falle darüber an hohes Ministerium pflichtmäßig berichtet werden, und Mittel angelegt werden sollen, diesen Unfug möglichst zu steuern, wie es heißt und namentlich in verflossenen Sommersemester geschehen, wo der jungen Völker wegen Verunreinigung einige Bilder aus der Königlichen Bildergallerie dem Publico vorenthalten, nicht absichtlich, vorübergehend; vorgekommen, und dieser Vorfall einem hohen Ministerio pflichtmäßig berichtet worden. Allein an denen in Rede stehenden Gipsabgüssen sind einige Verunreinigungen befindlich, so dürften als zulässig anzusehen, die nothwendig mit dem Verlauf hiervon zu trennen, als dem Vorwurf der von ihnen durch die Räumenden verübten Frevels Raum zu geben; namentlich der Gipsabgüsse und besonders solche, welche bei einem Institute zum öffentlichen Unterricht dienen, durch vielfältigen Gebrauch leiden müssen, und daß ein großer Theil der benutzten einen langen Aufenthalt außerhalb, als die Gipsklasse sich über dem Lehrsaal im Akademie Gebäude befindet, in einem schlechten Local gestanden; ferner daß durch öfters Hinbringen von einem Orte zum andern – dadurch der Staub vermehrt – einige Verunreinigung derselben unabwendbar sind.

Eine specielle fortwährende Aufsicht während der Anwesenheit der Räumenden in der Gipsklasse dürfte wohl nicht statt finden können, indem dadurch die Fonds der Akademie nicht in Anspruch genommen werden sollen. Dem Castellan ist ein

nicht zu übertragen, der dessen übrige Obliegenheiten seinem Gehilfe zu besorgen aufgetragen, und übrigens niemand im Locale der Akademie wohnt, dem sie übertragen werden könnte. Die Besorgnisse seines Ministerii werden indessen gehörig wahrnehmen werden, dass die Gipsklasse in einem von den übrigen nicht zum Atelieren dienenden Gips abgüssen separirten Raumen bereits eingerichtet ist, welches bisher nicht gut möglich gewesen werden können.

Berlin den 13. November 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow.
Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Berlin den 9. November 1822. Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig
Herr Director Schadow,
— vie Director Berger,
— Rector Weitsch,
— Professores Niedlich,
——— Backhorst,
——— Rummel,
——— Rabe,
——— Rauch,
——— Tieck,
——— Kuhbeil.

Nachträglich.

Ist ein Plan zur Anschaffung der Aufstellungs Gelder vorgelegen worden in welchem seiner Hochlöblichen Ministerii einzureichen.

1. Ward das Rescript dieser hohen Minist. vom 21. October c. 17,310 verlesen.

2. Ist das Rescript dieser hohen Min. vom 24. October c. 17,314 verlesen worden.

3. Ist das Ministerial Rescript vom 21. October 17,094 verlesen worden.

4. Ward das Rescript dieser hohen Ministerii vom 1. dieses 17,464 verlesen.

5. Ist ein Schreiben der Königlichen Regierung zu Breslau eingegangen. Es betrifft dasselbe Arbeiten der Zöglinge auf der in Reichenbach bestehenden Kunstschule, und wünscht deren Aufstellung, zu welcher die Arbeiten jetzt zu Stande eingesandt werden.

6. Ist das Werk über Hubert und Johann van Eyck ~~ist~~ eingegangen Soeben ward geschlossen

C. Schumann
g. Secret ad int.

Berlin den 23. November 1822.

Gegenwärtig

Vom Director Schadow,
vice Dir. Berger,
Professores Niedlich,
Rabe,
Buchhorn,
Tieck,
Hummel,
Kuhbeil.

Sitzung der Akademischen Senats.

1. Ist das Rescript Königl. Min. vom 28. October c. (17,427) vorgelesen worden.

2. Abgedr. Rescript Königl. Min. vom 4. Nov. c. (18,225) vorgelesen.

3. das Ministerial Rescript vom 4. Nov. 17,428 ward vorgelesen.

4. Ist das Minist. Rescript vom 28. Octob. c. 17,426 vorgelesen worden.

5. Abgedr. beschlossen statt dem Mahler Schultz, den Eleven Werner zum Assistenten bei Königl. Ministerio vorzuschlagen; der Schultz ist schon ein fleißiger Künstler, und würde als gewesener Assistent dem Eleven wenn sie die nöthigen Fähigkeiten besitzen wie dies der Fall bei dem Werner ist, doch immer gute Assistenz zu wenden, wie es auch dem Reglement gemäss ist, sobald die Eleven solchen die das nöthige Alter haben um als Lehrer angestellt werden zu können.

6. Eingegangen ist das Werk: Wilhelm Tischbein, seine Bilder, seine Zeichnungen, seine Erinnerungen in dem Herzoglichen Schlosse zu Oldenburg.

7. Soll bei einem Hohen Ministerio erst die Subscription auf das bei Reiter fortsetzt zu benennende Werk, Ansicht zum Tempel des Jupiter Ammon in der Lybischen Wüste &c von Heinrich Freiherr von Minutoli, angetragen werden. Einig und geschlossen.

Nachträglich

ist eingegangen das Werk:
Ueber Griechische Architectur
von Heinrich Hübsch.

Beim Hohen Ministerio soll der Königl. Preuss. Wiew of Antwerpi Cathedral von Lee gezeichnet und von Woolnoth gestochen zum Ankauf vorgeschlagen werden; es befindet sich dieses Blatt unter den Königlichen von Schenck eingestellt.

G. Schadow

C. Schumann
q. Secret. ad int.

Rescript der Königl. Akad. der Künste die Anstellung des Eleven Werner als Assistent betreffend.

Der Schultz soll der 1. April entlassen werden und Werner seine Stelle bekommen. Rescr. v. 16. Dec.

Des Hochlöblichen und Hohen Ministerii beehrt sich die Königliche Akademie der Künste, dass in der am 23. Nov: c. stattgefundenen Senatssitzung es zur Sprache kam, dass in Folge des für die Eleven im Schulen Institut bestehenden Reglements, die Eleven sobald sie die nöthigen Kenntnisse erlangt, und ein zum Unterrichten genügend Alter erreicht hätten, vorzugsweise als Assistenten in den Zeichnen Schulen angestellt, und ihnen die damit verbundenen Remunerationen zugewendet werden sollten. So trifft jetzt der Fall ein, dass der zum Gehilf als Assistent angestellte Schultz unter Eleve dieses Institutes ist, dessen Anstellung in obenerwähnter Art damals sich dazu eignenden Eleven vorfiel, und als fleißiger Künstler bereits die Kunst übt, hingegen der Eleve Werner sich jetzt zum Assistenten völlig qualificirt, weshalb beschlossen wurde, bei Einem Hohen Ministerio Vorschlag zu thun, statt dem Schultz die Assistenz dem Werner zu übertragen zu dürfen.

Berlin den 6. December 1822.

Der Schultz wünscht: dass sein Abgang als Assistent vom K. Ministerium erst den 1. April 1823 müsste verfügt werden.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
qua Secret. ad int.

122.

Antrag der Königl. Akademie der Künste auf den Ankauf: Riss zum Tempel des Jupiter Ammon es zu subscribiren und des Gemäldes Wiew of an Antwerps Cathedral anzukaufen.

Ankauf genehmigt Rescr. v. 16. Dec

Ihro Excellenz und einem hohen Ministerio bringet die Königliche Akademie der Künste, daß in der am 23. Nov. c. stattgehabten Senatssitzung der anwesenden Mitgliedern der hier beigefügte Riss des bei Rücker gravirt zu kommenden Werks: Riss zu dem Tempel des Jupiter Ammon in der Lybischen Wüsten von Heinrich Freiherrn von Minutoli vorgelegt wurde, der mit Gewißheit angenommen werden kann, daß dieß Werk sich die Kunst viel Ehre machen wird, so wird beschlossen, auf die Subscription derselben bei einem hohen Ministerio anzutragen, und zugleich das mit vorgenommene Kunstgemälde Schenck eingefaßte Gemälde: Wiew of an Antwerps Catedral von Lee gezeichnet und von Woolnoth gestochen, wegen der vortrefflichen Bearbeitung dieser Art Gegenstände zum Ankauf vorzuschlagen.

zum Ankauf beigefügt Rescr. v. 16. Dec.

Berlin den 6. Dec. 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schamann
p. Secret. ad int.

136

Berlin den 7. December 1822. Sitzung des Akademischen Senats.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— vice Dir. Berger,
— Rector Weitsch,
— Professor Niedlich
— — Rabe
— — Hummel
— — Kuhbeil
— — Buchhorn.

1. Extract des Reskripts hiesiges Min. vom 20. Nov. c. rectificirt (18,747) und wird über die von Oesfeldschen Erben gegebene Arabowiecksche Sammlung so wie überhaupt über neuere zum Ankauf vorgeschlagenen Kupferstiche berichtet werden.

2. Extract des Reskripts hiesiges Ministerium vom 20. Nov. (18,749) rectificirt, die 5te Lieferung des von dem Professor Jan herausgegebenen Werks: Denkmäler von Nubien ist eingegangen. Auch von dem Werke: Denkmäler der Baukunst von Moller ist das XIV. Heft oder neue Folge 2tes Heft eingegangen.

3. Ist das Reskript hiesiges Ministerium vom 25. Nov. c. 18,741. rectificirt worden, das Gehalt wünschenswerth der Ordnung in der 3ten Klasse wird bestätigt werden.
Zugleich wird bemerkt, daß der in Folge des Reskripts vom 19. August c. bestellte Volontair Voigt der Sohn vom Melchior eingegangen ist.

4. Stellt der Director ein an ihn vom hiesigen Ministerial Reskript vom 20. Nov. c. (13,247) den Senat wegen und über die Qualification der

Neumann zu einer Reise nach Rom mit den erwähnten Mitgliedern zu besprechen; der hierüber aufgenommene Vortrag war für den Neumann nicht günstig, obgleich derselbe die Akademie bei seiner Anwesenheit hier fleißig besucht, so hat ab sich doch vorgeben, derselbe ihre verschiedene Talente, vermochte die zu günstigen Stellungen berechtigen

Hiermit wurde geschlossen

C. Schumann
z. Secret. ad int.

Berlin den 14. December 1822. Sitzung der Mitglieder des Senats und der übrigen Mitglieder der Akademie

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow.
— vice Dir. Berger,
— g.O. Bauerly Becherer,
— — — Eytelwein,
— Hofrath. Rauch,
— — — Hummel.
Buchhorn.
Rabe.
Niedlich,
Kuhbeil
Rösel
Zähsling
Gabitz
Lud. Wichmann
Wach.
Hofmaler Taubert,
Insp. Henne,
Bildhauer M. Haas
Wichmann
Lehrer Wolff
Völcker
Hofr. Fachmann
Hofmechan. Kolbe
— Maler Amsterine
Bildhauer Posch
— Maler Hampe
— — — Stimmer
— Hofr. Schadow.
— Bauinsp. Schadow

verte.

der Directors selbst zum heutigen Tage eine plenière Sitzung sämtlicher Mitglieder des Senats und der Akademie zu berufen, um wegen der Einführung der Mitglieder der Akademie in Vorschlag zu bringen und zu wählen.

1. Zum auswärtigen ordentlichen Mitgliede der Akademie wurde Graf Tolstoy in Petersburg vorgeschlagen. Es wurde derselbe mit 26 bejahenden gegen 7 verneinende Stimmen aufgenommen.

2. Ist der Professor Vogel zu Graz der zum Aufnahme als auswärtiges ordentliches Mitglied der Akademie in Vorschlag gebracht wurde; ab ist derselbe mit 32 Stimmen bejahend gegen eine verneinende Stimme gewählet worden.

ad 6. Sitz. Prot. vom 6. Jan. 1823.

Herr Maler Tregenick
— — Pascal
— Hofr. Koelschauer
— Maler J. Wolf.

Sämtliche Acten sind genehmigt laut Ministr. Rescripts vom 28 Febr. 1823 (1509)

3. Ist der Bataillen Maler Peter Hess in München zum auswärtigen ordentlichen Mitgliede vorgeschlagen worden; es wurde derselbe mit 31 bejahenden gegen eine verneinende Stimme aufgenommen.

N.B. der Professor Zähsling war gewünscht die Sitzung zu verlassen, es sind dafür nur 32 Stimmen.

4. Auch der Kupferstecher Wachsmann gefällig um die Mitgliedschaft der Akademie eingekommen. Sein deshalb an den Director gerichtetes Schreiben wurde der Abstimmung vorgelesen, und die Ballottage vorgenommen, welche dafür günstig, dass derselben 17 verneinende Stimmen gegen 15 bejahende resultirt, also nicht aufgenommen wurde.

5. Eben so war der Bildhauer Rathgeber zu Gotha um die Aufnahme zur Mitgliedschaft bei der Akademie eingekommen; sein Schreiben wurde ebenfalls vorgelesen und die Ballottage vorgenommen, welche dafür günstig: es wurde derselbe ebenfalls nicht aufgenommen, da er 22 verneinende Stimmen gegen 10 bejahende resultirt.

6. Ward der Maler Herbig zur Mitgliedschaft der Akademie in Vorschlag gebracht, und ward mit 30 bejahenden gegen 2 verneinende Stimmen aufgenommen.

7. Ist der Maler Begasse aus Coblenz jetzt in Rom zum Mitgliede ernannt vorgeschlagen, und mit 30 bejahenden Stimmen gegen 2 verneinende aufgenommen worden.

8. Auf unser uns als auswärtiges Mitglied Herr Quaglio in München, welcher den Verein zu Lausanne in Orst genannt zum diesjährigen Ausstellung gleichfalls vorgeschlagen und mit 29 bejahenden gegen 2 verneinende Stimmen aufgenommen.

Herr Maler Kampe hatte die Verständigung verbeten, weshalb nur noch 31 Stimmen verblieben.

9. Antrag der Königl. Decoration Maler Herr Gropius zum ordentlichen Mitgliede vorgeschlagen, und ward derselbe mit 21 bejahenden gegen 8 verneinende Stimmen aufgenommen.

Es stellten noch die Herren Adam in München, Dahl und Gerhardt und Steinkopf in Dresden in Vorschlag zu bringen, da indess die Anzahl der gewählten Mitglieder bereits sehr groß wurde, so ward beschlossen in einer zunächst stattfindenden Sitzung diese Künstler gemeinschaftlich in Vorschlag zu bringen.

Hiermit ward geschlossen

G. Schadow

C. Schumann
z. Secret. ad int.

ad 9. Sitz. Revr. vom 6. Januar 1823.

Berlin den 14. December 1822.

Gegenwärtig:

Herr Director Schadow,
— ord. Director Berger,
— Professores Nüdlich,
———— Buchhorn,
———— Rabe,
———— Hummel,
———— Rauch,
———— Kuhbeil.

Ausserordentliche Sitzung der Akademischen Senats.

1. Antrag der Maler-Akademiker und Vorsteher Carl Müller aus Coblenz als Akademischer Künstler vorgeschlagen, und soll die hohe Ministerium um die Allerhöchste Bestätigung desselben zu erwirken gebeten werden.

2. Ist der Bildhauer Knauth persönlich eingetreten um das Prädicat als Akademischer Künstler zu erhalten; seinem Gesuche kann indess nicht willfahrt werden.

3. Antrag des Rescripts seiner hohen Ministerii vom 1. December 1822 betreffend. Aus den reservirten 150 Rthlr. dem Krüger nichts zu bezahlen, da dieser zu uns nicht bestimmten und selbst zu steuernden Reisen reservirt bleiben müssen, und soll überhaupt seiner hohen Minist. über das darüber besprochene Verzeichniß vorgelegt werden.

Hiermit ward geschlossen

G. Schadow

C. Schumann
z. Secret. ad int.

Berlin den 21. December 1822. Sitzung der Akademischen Senats.

Gegenwärtig
Herr Director Schadow,
— Professor Niedlich,
— ———— Kuhbeil,
— ———— Buchhorn.

1. Ward denen zu der zweiten ~~Klasse~~ Abtheilung gehörenden Schülern die in den Vertheilungs Plan (der Ehrenbelohnungen) ihnen bestimmte Stunde von 25 pf. vom Senate angezeigt. der Director munterte sie zu ferneren Fleiß und Bestreben bei dieser Gelegenheit auf, und machte mehreren von ihnen auf das gute und das mangelhafte ihrer Arbeiten aufmerksam, um letzteres bei ferneren Arbeiten zu vermeiden. ob wenn solche die ad maximum vorgezeichnet.

des Schüler Brücke der 2te,
Hildebrandt,
Lideritz.
Langheim.
Hübner,
Agricola,
Hasenpflug,
Kähler,
Braunlich,
Kalide,
W. Krüger,
Gärtner.

2. Ward das Rescript Eines Hohen Ministerii vom 16. dieses (20,446) die Praenumeration auf das neu herausgekommene Werk des Herrn Generals von Minutoli und den Ankauf des Bildes von Antwerpen (in Duplo) betreffend vorgelesen. letzteres ist vorgezogen, so wie für die Bibliothek der Akademie:
Beiträge zur Kunst und Litteratur
1. und 2ter Heft.

3. Ward das Rescript Eines hohen Min. vom 19. dieses (19,595) vorgelesen, das darin von der Akademie der Künste zu Mainz freundschaftlich angehoffte Werk: Zeichnungen zum Unterricht in der Anat und Gymnasial Schulen in 7 Heften ist eingegangen.

4. In betreff, dass der Kupferstecher Hampe eine anderweitige Unterstützung eine vorzüglich gute Kupferstecherei auf unserer hiesigen Kupferpressen bestehend etablirt, und er selbst mit dem Grunirisser der Dir. Berger, Professor Buchhorn und unserer Sachkundigen vorzügliche Geschicklichkeit sich als Kupferstecher in dem Maasse erworben, dass er den fremden Kupferstechern darinn nichts nachgiebt, in der Herstellung der Platten auf das allerbewerkstelligste beim Drucken verglichen, so wird beschlossen bei seinem hiesigen Aufenthalte einige Commissionen, dass zu seiner Aufmunterung ihm einige Unterstützung, wie ihm schon ab der Fall gewesen, gereicht, oder wenn dies unzulässig ist, ihm das Patent als Akademischer Kupferstecher ertheilt werden müsste.

Hierauf wird geschlossen

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Beschluss der K. Akademie der Künste den Rein. Carl Müller aus Coblenz als akademischer Künstler zu ertheilen.

Über Leistungen und Verdienste des Müller sollen noch nähere Berichte erstattet werden Resol. v. 6. Jan. 1823.

Auf Veranlassung eines hohen Ministerii bewilligt die Königliche Akademie der Künste, dass in der am 14. d. statt gefundenen ausserordentlichen Senatssitzung der Maler Arbeiter und Rheinmahl Carl Müller aus Coblenz zum Aufnehmen als Akademischer Künstler vorgeschlagen werde. Es wird beschlossen ein hohes Ministerium zu ersuchen, ob genehmigen zu wollen, dass ihm das Patent in dieser Eigenschaft ausgefertigt werde, welches hiermit von Seiten der Akademie geschieht.

Berlin den 26. Dec. 1822.

Königl. Akademie der Künste

G. Schadow
Director

C. Schumann
g. Secret. ad int.

Bericht der Königl. Akademie der Künste wegen des Kupferstechers Hampe betreffend.

Dieser Gegenstand ist in der Senatssitzung am 21. Dec. c. verhandelt worden.

Antwort: Resol. vom 6 Jan. 1823. dass Hampe wegen bei seiner Geschicklichkeit seinen Verdienste ermuntert werden.

Auf Veranlassung eines hohen Ministerii bewilligt die Königl. Akademie der Künste, dass der hiesige Kupferstecher Hampe einen Kupferstich welche in unserer hiesigen Kupferpressen bestand und hier bedient ist, das eigenen Mittels ohne anderweitige Unterstützung hier verlässt. Es hat sich eine solche Geschicklichkeit im Kupferstechen angeeignet, dass er hierin den fremden Kupferstechern nicht nachsteht, und dass eine in ihm eigen Bearbeitung der Platten zu deren Herstellung zum Abdrucken wesentlich beiträgt. In betreff, dass er ein vorzüglich guten Kupferstechern bisher erwerben hat, und der Hampe ab dass seine Fähigkeit dazu gebraucht, dass er aus dem Grunirisser der Sachverständigen, namentlich der

Herren die Directors Berger und Professors Buchhorn, alle zu einem solchen würdige Eigenschaften erworben, so glaubt die Akademie, dass er einer Auszeichnung wohl würdig sey, und bittet bei seinem hohen Ministerio derselbe zugestanden zu, dass ihm, wie jenen ehrigen mehreren andern, einige Unterstützung zur Erweiterung seiner Kupferstecherei zu kommen zu lassen; oder sollte dies nicht gnädigst geruhen, ihm das Prädicat eines Akademischen Kupferstechers als Auszeichnung und Anerkennung seiner Geschicklichkeit und bisher bewiesenen Thätigkeit verleihen zu wollen.

Berlin den 26. December 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
z. Secret. ad int.

Betreff der K. Akad. der Künste mehrere Kupferstichsammlungen betreffend.

Euer Excellenz und meinem hohen Ministerio berichtet die Königliche Akademie der Künste, dass die Begutachtung des berichtlichen über die Forderungen der von Oerfeldschen Erben für die Sammlung Chodowieckyscher Kupferstiche durch den unter dem 23. Nov. c. eingegangenen Vorzeichniss der Kupferstich Sammlung des Rathsherrn Maurer veranlasst worden. Es geschah in der unter dem 23. März c. von den Commissarien hiesiger Ministerio eingereichten Berichte, welche eine genaue Vergleichung der beiden Sammlungen Chodowieckischer Kupferstiche, welche sich in dem Besitze der von Oerfeldschen Erben und der Kunsthändler Paloby befinden zum Gegenstande hat, wegen Feststellung dieser von dem Rathsherrn Maurer in Anspruch genommenen Sammlung, und sind darin deren Ansicht für die Akademie

als wünschenswerth wohl erscheint, es sollte jedoch der Vorzug nicht derselben nicht zuerkannt werden, in Hinsicht dass über sie vollständig berichten zu können. Dies verzeichnete Vorzeichniss ist mit einem von dem Senat gerichteten Schreiben des Rathsherrn Maurer eingegangen, beides gehet zur höchsten hiesigen Ministerii unter Bitte der Zurückgabe anbei.

Die v. Oerfeldschen Erben wollen die von ihnen in Besitz befindlichen Sammlungen von Bause, Berger, Bolt, Chodowiecki und Schmidt nicht vereinzelt, sondern über alle zusammen 1200 rth Gold. Ihnen dies bestätigenden von dem Akademie-Director Berger gerichteten Schreiben welches zur näheren Einsicht anbei geht, fügen sie ein Original Schreiben des W. Chodowiecki unter dem 24. Juni 1804 bei, aus welchem hervorgeht, dass die Chodowieckischen Kinder sich das ihnen von ihren Eltern hinterlassene Werk seiner Arbeiten die Summa von 3500 rth. Gold vorbehalten.

Der Rathsherr Maurer will seine Kupferstichsammlung für die Summe von 6800 rth überlassen, und wie aus seinem Schreiben hervorgeht, nicht eher eine bedeutende Summe von dem weg sie ihm gestellt eingehen.

Die Commissarien und später ihnen zugeordneten Mitglieder der Senats, namentlich der Rector Weitsch und Professor Schmann haben sich über Ansicht der verschiedenen Gegenstände dieser Sammlung von dem Werthe derselben zu überzeugen Gelegenheit gehabt. Das verzeichnete Vorzeichniss ist von dem Professor Rathbeil sehr sorgfältig geprüft worden, und ist er der Meinung, dass der Preis für die darin verzeichneten Werke und einzelnen Blätter mässig ist, selbst wenn die Sammlung nicht weiter als die darunter sich befindenden classischen Gegenstände enthielte. Ausser den in dem Besitze der v. Oerfeldschen Erben sich befindenden Sammlungen von Bause, Berger, Bolt, Chodowiecki und Schmidt, enthält diese

Sammlung die Königliche Akademie gründlicher beurtheilen könne,
wer wollen indess die der verehrlichen Direction der
Akademie Mittheilung oder dass bei weitem der mei-
sten eigenen Werke der Akademischen Kupferstich-Sammlung
nützer bleibt zu werden, und da dies uns der Interesse ge-
winnt, dass der Kupferstecher Maurer sich mit einer vollständ
digen Beschreibung meiner Blätter derselben, welche
der Künstler zugleich einem seiner Freunde mitgetheilt
hat, begleiten kann. Also auf dem Kupferstiche ferner-
hin ist die Anzahl der zwei alten berühmten Meister
gestochenen Blätter sehr beträchtlich, und ein grosser Theil
derselben für die Akademie schätzbar werth zu besi-
tzen, diese schwierig zu weit übersehen würde zu weit führen.
Als ganz vorzüglich schätzbar und einzelne Räumlichkeiten ist die sehr
beträchtliche und vielen der schätzbarsten in den übrigen
Abtheilungen bestehende Anzahl radirter Blätter von
Rembrandt, welche, so wie sie hier zusammengebracht wor-
den in Privat Sammlungen selten zu finden sein dürfte.
Für den Unterricht in der Kupferstecherkunst ganz besonders
wichtig sind die trefflichen Blätter welche diese Sammlung von
den berühmtesten Kupferstechern enthält, wovon nament-
lich Narteuil, Masson, Wille, Schmidt, Strange, E-
delinck, Drevet als die auf jeglichen ausgezeichneten anzuführen
sind.

Dass die in Rede stehende Sammlung sich besonders durch die
gute Erhaltung der sich darin befindenden Abdrücke und Blät-
ter, so wie durch möglichst schön gewählte Abdrücke sich
auszeichnet, verdient hier bemerkt zu werden.

Es muss indess für uns bauern bleiben, dass durch den
Ankauf dieser Sammlung die Akademie viele Doubletten
erhalten werde, besonders würde dies der Fall bei den
Blättern von Albrecht Dürer sein, von denen sich
in dieser beträchtlichen Anzahl in der Akademischen Kupfer-

stich Sammlung schon befindet; von den Blättern des Lucas
Cranach besitzt die Akademie nur wenige, aber sie von
anderen ganz alten Meistern wie zum Beispiel von Lucas v.
Leyden und mehreren aus dieser Zeit. Von diesen Dou-
bletten könnte zwar mancherlei schöne Gelegenheit gemacht wer-
den, sie könnten theils dazu dienen, um andere der Akade-
mischen Kupferstich-Sammlung noch fehlende Blätter dagegen
einzutauschen, oder sie könnten auch zum Theil von der
Provinzen, wo sie schon Mängel vorkommen ist beabsichtigt
Kupferstich Sammlungen zum Unterrichte anzulegen, geschenkt,
oder auch wie es bei der Vervollständigung der Doubletten der
Königlichen Bibliothek geschehen, öffentlich versteigert
werden.

Auch dürfte nicht unbemerkt bleiben, dass in der in Rede
stehenden Sammlung eine nicht unbeträchtliche Anzahl sel-
tene Blätter sich befinden, welche sich dazu nicht eignen, in
der Akademischen Kupferstich Sammlung häufig vorkommen zu werden, die-
sen könnten öffentlich versteigert werden, und ist ferner
zu bemerken, dass eine den Kaufpreis zu erhöhende nicht
unbedeutende Summe dabei jährlich gewonnen werden.

Nach mündlicher Erklärung des Herrn Kupferstich Maurer,
würde derselbe die Forderung in zwei seinen Herrn Minister.
wie zu bestimmenden Terminen annehmen.

Berlin den 26. December 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Bericht der K. Akademie der Künste die Verwendung der Ausstellungs Gelder betreffend. Kgl. Minist. Rescr. vom 1. Dec. (19,307)

Gegenwärtig:
H. Director Schadow,
— die Dir. Berger,
— Prof. Niedlich,
—— Buchhorn,
—— Rabe,
—— Hummel,
—— Rauch
—— Kuhbeil.

hiesiger Hauptstadt und seines hohen Ministerii unter dem 1. d. M. bestehen, an die Königl. Akademie der Künste gerichtete Verfügung, worin in der am 14. d. stattgefundenen außerordentlichen Senatssitzung vorgelesen, und den Mitgliedern mehrerer bisher nicht gegenwärtig gewesenen mit dem Inhalt derselben bekannt gemacht, worauf beschlossen wurde, nachstehendes hohen Ministerio ehrerbietigst einzureichen:

Die unter dem 23. v. M. mir gefertigte Verfügung hiesigen ist ganz in der Art wie die schriftlichen mir über im Conferenz Protocolle vom 13. Januar 1821 in extenso aufgenommenen Ansichten und Grundsätzen aufgefaßt worden. die billigung dieser giebt für hohes Ministerium deutlich die Genehmigung des Planes mit den eingeschlichten Ansichten im allgemeinen zu erkennen. Dennoch die Akademie hier durch zur Ausführung der von seinem hohen Ministerio zu genehmigenden billig sich verpflichtet fühlt, um so gewisser glaubt sie verbindlichkeiten zu thun, dass wenn sogleich dieser Abzug, Ausschließung von der Theilnahme an den Ausstellungs Gelder, und Einziehung der disponible verbliebenen Summe von 100 rth 25 Sgr. nicht hinreicht von 1000 rth 15 Sgr. zu bewirken sich angelegen sein wird, um solche gelegentlich zu Verbesserungen der Akademie zu verwenden, unter diesen nicht solche gemeint sein werden, die den von der Akademie gebrauchten und in schlechten mit der verbundenen Lehrinstituten angehen und zum Theil in Schäden wesentliche Gegenstände betreffen, da die Bestimmung dieser dem Senate obliegt, und auch allein, weil hierfür rücksichtlich der Verpflichtung dieser Art Verbindlichkeiten zu übernehmen, genügsam sorgen ist, dass von Seiten des Senats dagegen nicht das mindeste gesorgt ist. Es würde dem Senate vorbehalten die Akademie zu seinem hohen Ministerio sogleich nicht anhero rufen, wenn sie glauben könnte, hochdasselbe beschäftigen den Künstlern welche Arbeiten zur durch gnädigen Ausstellung gelangen, einen Theil der hierdurch zu gegenwärtigen Gelder zu entziehen, sie glaubt sich vielmehr

berechtigt verbunden zu können, ihr hohes Ministerium sehe die oben erwähnten Summen von 1000 rth 25 Sgr. nur vorläufig zu Verbesserungen der Akademie die Verwendung derselben, als Mittel zur Genehmigung an die unter ihnen, sie hierzu am meisten berechtigt sein dürften zu übertragen, und welchergestalt, der die Mittel zu diesen und ähnlichen Zwecken wirksam sein zu können, unter die Verbindlichkeiten der Akademie in höherer Beziehung gehören, so glaubt die Akademie es in diesem Sinne ansehen zu müssen, wenn durch ihr hohes Ministerium rücksichtlich der Verwendung der mehr erwähnten 1000 rth 25 Sgr. zu ihren Verbindlichkeiten verfügt wird.

Wie die von seinem hohen Ministerio geforderten Abzüge aus den Mitgliedern des Senats zu stellen, so glaubten diese, ohne weiteres für sich geschehen und in besagter Conferenz Protocolle vom 13. Jan. 1821 mit vielfalten Gründe anzuführen, dem hierüber von sich selbst verfügten sich unterwerfen zu müssen, da die Pflichtverstellung in dem ihnen angewiesenen Verhältnis keinen die Absonderung des eigenen persönlichen Interesses nicht gestattet, und sie selbst den Ausfall, als bezweifelten sie nicht solche bei Einziehung dieser Zulage verminderen wollen.

Allein die Ausschließung von der Theilnahme an den Ausstellungs Gelder das in der Classe der Mitglieder des Senats aufgenommenen Professors Buhlmann und das in der Classe der Lehrer befindlichen Professors Collmann betrifft, so fühlt sich die Akademie ihrer Pflicht seinem hohen Ministerio die Gründe anzugeben zu müssen, warum sie glaubt diese Männer als Theilnehmer an den besagten Geldern nicht ausschließen zu dürfen.

Seine unter dem Curatorio des Akademie als Beförderer und Freund der Künste und der Künstler unterzeichneten Ministers von Altenstein, für die neue Zeit wo der Kunstsinn im Vaterlande in weit größerem Maasse als jetzt erwacht war, und ihn zu erwecken das Hauptzweck der Akademischen Kunstausstellungen war, beauftragte der jetzige Professor Pahlmann zu diesem Zwecke gereist in Italien neue interessante Akademische Gemälde und unterließ nicht, ihnen während seiner Entfernung von mehreren dreißig Jahren zu den jedesmaligen während dieser Zeit veranstalteten Kunstausstellungen dergleichen Künstleisungen von eigener Erfindung einzusenden; und weil zu der verlangten Zeit er die Ausstellungen seines Freundes und seines früheren Johannes in Lehrer gesehen. Da Erfüllung dieses Befehls der jetzige Professor Pahlmann selbst mehrfach beschäftigt gewesen mit zu den jedesmaligen Kunstausstellungen mehrfachen beizutragen, glaubte die Akademie es nicht versäumen zu müssen, dass er diesmal bei der eingetretenen Abwesenheit seiner Mutter mit seinem Kinde welche er nach der Natur gemalt, seine Liebe des K. Königs bestimmte so wie solches im Vorzeichnisse bemerkt ist, und glaubte sich nicht berufen, ihm im hohen Alter noch eine ihm so schwere Reise zu bereiten wie die ihm sonst müsste, sich als Beiträgen zu den Ausstellungs Gebäuden in Vorzeichnungs Plane übergeben zu sehen, besonders da er uns als Lehrer allen auch der Lieblingsschüler in Potsdam studierenden Jünglingen der Akademie stets jederzeit auch der thätigste angenommen hat.

Bei Aufzeichnung des Professors Collmann zu Beiträgen als Lehrer an den mehrgenannten zu verschönernden Gebäuden, wenn die Akademie, da der ihm zugefallene Antheil nur aus einer Gruppe nicht als Gemälde angesehen werden kann, nicht Rücksicht auf den Kunstwerth der von ihm zur diesjährigen Ausstellung gelieferten Arbeit, welche sehr gut; wenn es schon ihm sehr zu Gemüthe geführt Bemerkungen wie mehreren seiner Gemälde gegen den Antheil des Publikums aufzuregen fühlte, sondern deswegen, weil er so wie die übrigen Lehrer mit Recht mäßigen Gehalt bezieht, seit einer längeren Reihe von Jahren viele ihm verwandte Lehrerarbeit, zu welcher er sich gewissermaßen nicht ganz und gleich verpflichtet und mehrfachen dazu wirksam zu sorgen sich bemüht.

Einverstanden der Verfügung seines hohen Ministerii der Maler Krüger und den zu gefertigten Aufgaben reservirten 150 rtl. nur bestimmt werden soll, so wird dies nicht eher als nach völliger Berichtigung der jetzt noch nicht zu berechnenden Kosten geschehen können, und erst zu sehen, ob noch etwas davon zur Vergütung zu diesem zweck übrig bleiben wird, welches sich nur sehr bezweifeln lassen kann. Es bringt daher die Akademie bei seinem hohen Ministerio ehrerbietigst in, von den reservirten 1000 rtl 25 Sgr. dem Krüger 40 rtl. zu seinen zu lassen.

Berlin den 27. December 1822.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director

C. Schumann
p. Secret. ad int.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 30

ENDE